

Astrologie mit Cenon



Astrologie mit Cenon Version 1.1

by Georg Fleischmann
Copyright © 2003-2014 by Cenon GmbH
<http://www.Cenon.de>

27. September 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen	9
1.1	Über dieses Handbuch	10
1.2	Vorwort	10
1.3	Die Geschichte von Cenon Astrologie	12
1.4	Fraktale Astrologie	13
1.5	Leistungsmerkmale	14
1.5.1	Schlüssel-Features	14
1.6	Die Ephemeriden	16
1.7	Installation	17
1.7.1	Installation unter Linux	17
1.7.2	Installation auf Apple (Mac OS X)	18
1.7.3	Installation unter OpenStep	19
1.8	Support	20
2	Grundlagen der Astrologie	21
2.1	Gravitation	23
2.2	Das Sonnensystem	28

2.3	Die Hierarchie	29
2.4	Gegenüberstellung von Zyklusabschnitten	34
2.4.1	Interpretations-Richtung des Ortszyklus	35
2.5	Die 12-Teilung	36
2.5.1	12-Teilung und Astrologie	39
2.6	Der Tierkreis und die Schneeflocke	41
2.7	Spiegel	43
2.8	Der Orbis	45
2.9	Häusersysteme und Pole	46
2.10	Rekursionen	48
2.11	Präzisions-Ideen	50
3	Astrologie mit Cenon	55
3.1	Die Planetensymbole	55
3.1.1	Planeten	56
3.1.2	Planetenknoten, Erdnähe	59
3.2	Erstellen eines Horoskops	59
3.3	Erstellen eines Vergleichs-Chart	63
4	Referenzteil - die Funktionen von Cenon Astro	65
4.1	Voreinstellungen	65
4.1.1	Astrologie Voreinstellungen	65
4.1.2	Allgemeine Voreinstellungen	66
4.1.3	Objekt Voreinstellungen	68
4.1.4	Chart Voreinstellungen	72

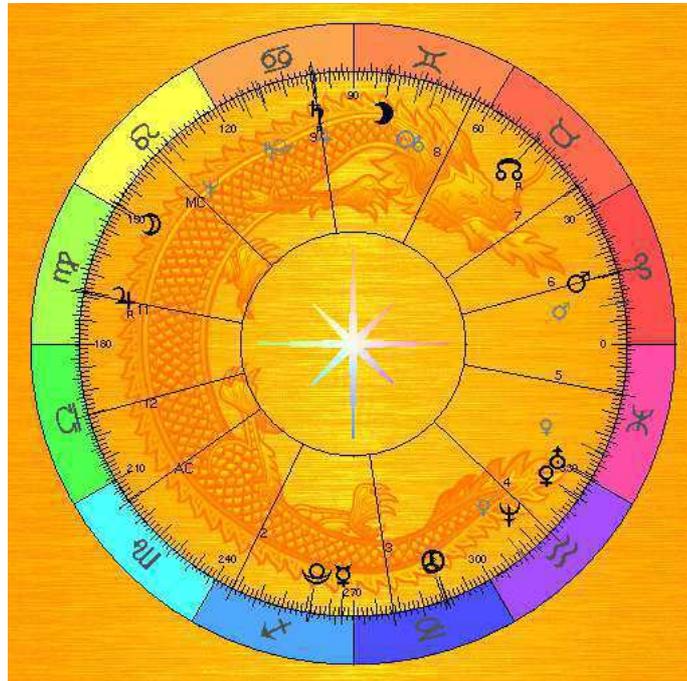
4.1.5	Stern Voreinstellungen (Fraktale Edition)	74
4.1.6	Wellen Voreinstellungen (Fraktale Edition)	77
4.1.7	Externe Voreinstellungen	78
4.2	Die Menüs von Cenon	78
4.2.1	Das Menü Werkzeuge	78
4.3	Das Astro-Panel	79
4.3.1	Chart-Panel	79
4.3.2	Karten-Panel	81
4.3.3	Suchen-Panel	85
4.3.4	Verlauf-Chart Panel (Fraktale Edition)	89
4.4	Die Ereignisverwaltung	91
4.5	Zeitzone-Panel	95
4.6	Die Ortsdatenbank	96
4.7	Das Chart-Fenster	99
4.7.1	Äusserer Ring	100
4.7.2	Innerer Ring (Vergleichs-Chart)	101
4.7.3	Die Aspekt-Tabelle	102
4.7.4	Lokale Gradskala	103
4.7.5	Deklination	107
4.7.6	Aspekt-Linien	109
4.8	Das Karten-Fenster	111
4.8.1	Merkmale	114
4.8.2	MC / IC Linien	115
4.8.3	AC / DC Linien	116

4.9	Verlauf-Charts (Fraktale Edition)	116
4.9.1	Verlaufs-Diagramme	117
4.9.2	Präzessions-Diagramme	119
4.10	Fraktaler Stern (Fraktale Edition)	124
4.10.1	Eintritts-Darstellung	126
4.10.2	Resonante Darstellung	127
4.11	Resonante Wellen (Fraktale Edition)	130
5	Erstellen eigener Masken	133
5.1	Die Lagen der Maske	135
5.1.1	Mask Radix (Lage 1)	135
5.1.2	Radix (Lage 2)	136
5.1.3	Mask Composite (Lage 3)	136
5.1.4	Composite (Lage 4)	136
5.1.5	Template (Lage 5)	137
6	Erstellen eigener Karten	143
6.1	Erstellen des Karten-Dokuments	144
6.1.1	Lagen	144
6.2	Anlegen der Info-Datei (map.plist)	145
6.2.1	Vektor-Maps auf Basis der CIA-Maps	146
6.2.2	Karten mit Merkator-Projektion	147
6.2.3	Karten mit Stereografischer Projektion (Azimut-Projektion)	149
6.2.4	Karten mit unbekannter Projektion über Freier Rasterung . .	152

7	Anhang	159
7.1	Dateien und Verzeichnisse	159
7.1.1	Astro-Bundle	159
7.1.2	Zeichensätze	159
7.1.3	Bibliothek	160
7.2	Fehler- und Warnmeldungen	161
7.3	Literaturhinweise	162
7.4	Glossar	165

Kapitel 1

Allgemeine Informationen



1.1 Über dieses Handbuch

Dieses Handbuch beschreibt das Astrologie-Modul, also den Astrologie-Teil von Cenon. Es ist sowohl als Referenz wie auch als Arbeitshandbuch gedacht. Eine Beschreibung der Grundfunktionen von Cenon finden Sie im Cenon Referenz-Handbuch.

Ein Kapitel dieses Buches ist den fraktal-physikalischen Grundlagen der Astrologie gewidmet. Das Kapitel versucht einige neue (und auch alte) Denkansätze darzustellen um Astrologie in einem durchaus wissenschaftlichem Licht betrachten zu können.

Abhängig vom verwendeten Computersystem (Apple, Linux/GNUstep, OpenStep) und den verwendeten Themes (Varianten) gibt es leichte Unterschiede im Aussehen der Bedienoberfläche von Cenon. Die Beispiele im Handbuch können daher leicht vom gewohnten Aussehen abweichen, die Plazierung der Bedienelemente ist aber immer identisch.

Die Computersysteme unterscheiden sich ausserdem geringfügig in ihren Verzeichnisstrukturen. Diese Angaben werden deshalb für alle Systeme angegeben.

Dieses Handbuch wurde mit LyX unter Linux erstellt. Die farbige Titelseite und der Schuber wurden mit Cenon erstellt. Auch alle Diagramme, sofern nicht anders angegeben, wurden mit Cenon erstellt.

1.2 Vorwort

Jeder, der sich mit Astrologie beschäftigt, hat sicher die faszinierende Erfahrung machen dürfen wie "aufgeschlossen" unsere "toleranten" Mitmenschen auf das Zauberwort Astrologie reagieren. Es ist nicht so, dass irgendjemand wüsste wovon er redet, aber Astrologie ist immer noch ein rotes Tuch. Blos das Wort nicht aussprechen. Was für eine Unruhe kommt gleich auf, wenn nur das Wort fällt.

Dabei waren zu Zeiten von Johannes Kepler (die Kepler'schen Gesetze der Planetenbewegung), Astrologie und Astronomie noch untrennbar miteinander verschmolzen. Kosmologie gab es noch nicht, denn das war ja die Astrologie! Johannes Kepler war

davon überzeugt, dass Astrologie einmal eine echte Wissenschaft wird, und er hat sich sehr über die Wischi-Waschi Praktiken der Astrologen seiner Zeit aufgeregt. Isaac Newton hat die berühmten Newton'schen Gesetze (Fallgesetze etc.) im zarten Alter bis zu seinem 28. Lebensjahr aufgestellt. Den Rest seines langen Lebens hat er der Astrologie, Alchemie, etc. gewidmet und einige bemerkenswerte Vorhersagen gemacht. Davon weiss heute kaum jemand, wenn er nicht gerade den Lebenslauf von Newton im Internet ausgräbt.

Bei solch prominenter und angesehener Gesellschaft könnte man sich doch eigentlich beruhigt zurücklehnen, sich mit Astrologie beschäftigen und die Leute reden lassen. Man darf sich aber fragen, wie es kommt, dass jahrtausende altes Wissen so dermassen ins Abseits gedrängt werden konnte, und wie sich unsere heutige Gesellschaft in ihrer unglaublichen Ignoranz anmassen kann, alles besser zu wissen als sämtliche Vorfahren zusammen?

Seit dem Aufkommen der Fraktalen Geometrie hat Astrologie Verstärkung aus wissenschaftlichen Kreisen bekommen. Blos, in unserer fragmentierten und durchreglementierten Welt gibt es keinen Fachbereich, der dafür zuständig sein könnte. Nicht zu vergessen die unglaubliche Angst vor Ausstossung aus dem sozialen Umfeld, sobald man unpopuläre Standpunkte vertritt. Der Gruppenzwang ist heute mörderisch geworden. Selbst der Begründer der Fraktalen Geometrie, Benoit Mandelbrot wird bei gewissen unangenehmen Forschungsergebnissen schlichtweg totgeschwiegen. So wird die Fraktale Geometrie heute zwar angewendet um Kristall- und Molekularstrukturen zu erforschen, aber weiter wagt niemand zu denken.

Die Astrologen haben längst den Neptun/Uranus (Neptun in Wassermann, Uranus in Fische) entdeckt und wissen, dass jede Menge vergrabenes Wissen der Menschheit im Laufe der nächsten Jahre an die Oberfläche kommen will. Gerade im Internet zeigt sich wie ungeliebte Wahrheit und abgedrängtes Wissen wie Pilze aus dem Boden schiessen. Die Büchse der Pandora ist wiedermal geöffnet...

1.3 Die Geschichte von Cenon Astrologie



Cenon Astro wurde 1998 als ein separates Programm auf Basis von Cenon begonnen. Dieses Programm wurde für eigene Forschungen und Beobachtungen entwickelt. Auf diese Weise war man nicht an die Beschränkungen bestehender Astrologie-Software gebunden und konnte dem Spieltrieb freien Lauf lassen. Die Teile dieses Projektes und vieles Mehr wird seit 2003 in Cenon Astrologie implementiert und dabei auch in Richtung Bedienkomfort stark erweitert.

Das Astrologie-Programm wurde im Zuge von Forschungen im Bereich der Fraktalen Geometrie und Wettervorhersage begonnen. Aus diesem Grunde wird dieses Handbuch auch immer wieder auf die Verwandtschaft dieser Bereiche eingehen.

Die Parallelen zur Fraktalen Geometrie, Selbstähnlichkeit, Resonanz und Interferenz von Wellen haben zur Entwicklung unserer Fraktalen Edition von Cenon Astro geführt. Bei der Fraktalen Astrologie werden nicht mehr nur einzelne Aspekte betrachtet sondern ganze Hierarchien von Wellengruppen, sowie dominante Resonanzen. Auf diese Weise zeigen resonante Zeitpunkte bei korrekter Berechnung minuten genau eine klare Geometrie, die selbst dem Laien ins Auge sticht. Zu allem Überfluss sind die Mandalas der Fraktalen Astrologie auch bezaubernd schön.

Nicht zuletzt fließt in Cenon und seine Module eine gehörige Portion Spass an der schöpferischen Arbeit und an der Schönheit. Es soll eine schöne Software sein (wie hoffentlich an einigen Details zu erkennen ist). Am Ende sind hier Eigenbrötler am Werk, die sich nicht allzusehr um die bestehende Norm scheren - es sei uns verziehen.

Cenon Astrologie ist in der Basisversion als Freie Software verfügbar.

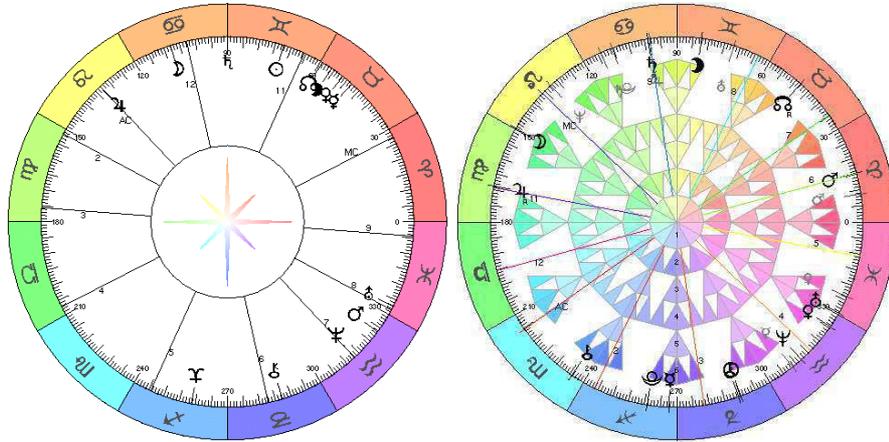
1.4 Fraktale Astrologie

Cenon Astro versucht eine naturnahe Art der Astrologie zu begründen, die neue Ideen und Möglichkeiten bereitstellen soll. Zielsetzung der Fraktalen Astrologie ist es mit Hilfe neuer Darstellungsformen dem Astrologen mehr Details zugänglich zu machen. Dazu wurden bereits einige grafische Werkzeuge entwickelt und in Cenon Astro integriert. Hierzu zählt die automatische Berechnung resonanter Wellen zur Erde, zum Ort oder zu einem Ereignis.

Einige wichtige Merkmale der Fraktalen Astrologie:

- Betrachtung einer ganzen Hierarchie ineinander eingebetteter Teilungen
- Einführung von Resonanzbedingungen in die Astrologie
- Erweiterung der betrachteten Teilungen weit über die übliche 12-Teilung hinaus
- Einführung von Prim-Teilungen (1, 2, 3, 5, 7, 11, ...) als grundlegende Qualitätsträger
- Betrachtung ganzer Gruppen von Planeten

1.5 Leistungsmerkmale



Cenon Astrologie bietet eine Auswahl an Funktionen, die sich als sinnvoll erwiesen haben und zum Konzept des Programms passen. Es wurde auf vieles verzichtet, jede Menge ergänzt oder anders gelöst, und vieles Gute wird noch folgen.

Als Häusersystem wird einzig das Topozentrische Haussystem verwendet, da dieses System zeitliche Berechnungen erlaubt und damit anderen Häusersystemen überlegen ist. Das Topozentrische Haussystem gilt als Verfeinerung der Placidus-Methode und ist in den meisten Fällen nicht vom Placidus-Haussystem zu unterscheiden, da die Häuserspitzen maximal ein Grad davon abweichen.

Das Programm arbeitet direkt mit Teilern statt den bekannten Aspekt-Bezeichnungen. So steht der Teiler 6 für das Sextil und die 7 für das Septil. Auf diese Weise kann Cenon Astro sehr flexibel und direkt bedient werden. Es kann so ganzer Bereich von Teilern angegeben werden und die Astrologische Betrachtung kann auch namenlose Teilungen wie 11 und 13 einbeziehen.

1.5.1 Schlüssel-Features

Cenon Astro gibt es in zwei Ausbaustufen: Eine freie Version mit den Astrologischen Grundfunktionen wie Charts und Karten, und die Fraktale Edition mit ganz

besonderen Features wie Prezessionscharts, Resonanz und neuen Fraktalen Darstellungsformen.

Freie Version

- Erstellung von Ereignis- bzw. Geburtshoroskopen
- komfortable Ereignisverwaltung
- Import von AAF Datenbanken
- komfortable Städtedatenbank
- Gegenüberstellung zweier Ereignisse im Vergleichs-Chart
- kummulierende Suchfunktion
- Erstellung Astrologisch geografischer Karten
- Tabelle mit Aspekten einschliesslich ekliptikaler Spiegel und Exaktheit in drei Abstufungen
- Planetenknoten und Asteroiden
- Ausgabe auf Drucker oder Plotter (HPGL-Export)
- hohe Präzision und Exaktheit der Darstellung
- Präzisionsfeatures wie topozentrische Gradskala
- flexible weitgehend frei zu gestaltende Masken für Charts und Karten
- freies nachträgliches Editieren aller Charts und Karten

Fraktale Edition

- alle Features der Freien Version
- Verlaufscharts zur Darstellung von Länge und Deklination von Planeten im angegebenen Zeitraum
- Prezessions-Charts zur grafischen Darstellung von Prezessionszyklen
- Resonante Wellen werden im Chart angezeigt, entweder mit lokaler oder globaler Resonanz
- Fraktaler Stern zur Darstellung einer Hierarchie resonanten Wellen
- Intervall Charts

1.6 Die Ephemeriden

Cenon Astrologie verwendet die Schweizer Ephemeriden zur Berechnung der Planeten-Positionen.

Eine genaue Beschreibung finden Sie bei den Source-Codes des Astrologie-Moduls (swisseph.pdf). Die Home-Page der Schweizer Ephemeriden finden Sie unter: <http://www.astro.com>

Schweizer Ephemeriden

Die Schweizer Ephemeriden sind eine komprimierte Version der NASA Ephemeriden DE406. Die Genauigkeit ist besser als 0.1 Bogensekunde (0.1") über den gesamten Zeitraum. Die für diese Genauigkeit notwendigen Ephemeridendaten liegen in einem extra Paket (AstroEphemeris) für Cenon vorbereitet. Die Ephemeriden überstreichen einen Zeitraum von 5401 BC - 5399 AD.

Moshier Ephemeriden

Sind keine Ephemeridendaten vorhanden, so werden automatisch die Moshier Ephemeriden verwendet. Die Genauigkeit ist immer noch deutlich unter einer Bogensekunde. Die Berechnungszeit ist allerdings 10 mal langsamer. Die Moshier-Ephemeride überstreicht einen Zeitraum von 3000 BC - 3000 AD.

NASA Ephemeriden

Als Dritte Möglichkeit können die original DE406 NASA Algorithmen des Jet Propulsion Laboratory eingesetzt werden:

<ftp://navigator.jpl.nasa.gov/ephem/export>

1.7 Installation

Der Installationsvorgang für Linux, Apple und OpenStep unterscheidet sich geringfügig. Bitte lesen Sie den Abschnitt, der auf Ihr System zutrifft.

Es wird hier die normale Installation des Astrologie-Moduls und der Astro-Fonts beschrieben. Die Installation von Cenon selbst ist im Cenon-Handbuch genauer beschrieben. Die Kompilierung des Source Code entnehmen Sie bitte der Datei INSTALL im Source-Verzeichnis.

1.7.1 Installation unter Linux

1. Loggen Sie sich als User root ein
2. Legen Sie die Cenon-CD ein und mounten Sie die CD. Begeben Sie sich anschließend in das Verzeichnis Linux▷XXX auf der CD.
XXX steht hier für das Architekturverzeichnis (ix86 für Intel Hardware, ppc für Power PC, etc.)
Wenn Sie das Modul über das Internet heruntergeladen haben, können Sie diesen Schritt überspringen.

3. In dem Verzeichnis befinden sich zwei RPM Pakete mit dem Namen Astro*-x.x.x-x.rpm, sowie AstroEphemeris-x.rpm. Nachdem Cenon installiert ist, können die Astro-Pakete mit dem Installations-Tool Ihrer Linux-Distribution installiert werden, oder auch durch folgende Kommandos in einer Terminal-Shell:

```
rpm -Uhv Cenon*.rpm  
rpm -Uhv Astro*.rpm
```

4. Starten Sie nun wie gewohnt Cenon. Das Modul wird gefunden und geladen. Die Fonts wurden im Verzeichnis /usr/GNUstep/Local/Library/Fonts installiert.

1.7.2 Installation auf Apple (Mac OS X)

1. Legen Sie die Cenon-CD ein und warten Sie einige Momente, bis das CD-Symbol im Finder erscheint. Klicken Sie in der Dateiübersicht das CD-Symbol an und wählen Sie den Pfad Apple▷ Packages.
Wenn Sie das Modul über das Internet heruntergeladen haben müssen Sie die Pakete stattdessen auspacken (ein Doppelklick auf die Datei).
2. In dem Verzeichnis finden Sie ein Paket mit dem Namen Astro*-x.x.x.pkg (x = Versionsnummer), sowie das Paket mit den Ephemeriden (optional), welche Sie mit einem Doppelklick öffnen müssen. Vor der Installation der Astro-Pakete, muss Cenon installiert werden.

Cenon-x.x.x.pkg

Astro-x.x.x.pkg oder AstroFractal-x.x.x.pkg

AstroEphemeris-x.pkg

3. Es erscheint nun ein Fenster, in dem Sie sich als Administrator autorisieren müssen.

4. Danach können Sie den Installationsprozess starten, indem Sie die verschiedenen Installationsschritte durchgehen. Jetzt werden die Daten auf der Festplatte ausgepackt, was eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

Befindet sich bereits eine ältere Version von Cenon auf Ihrer Festplatte, merkt dies das Installationsprogramm und weist Sie darauf hin, dass die ältere Version überschrieben wird. Bestätigen Sie einfach, so dass die alte Version überschrieben wird.

5. Starten Sie nun wie gewohnt Cenon. Das Modul wird gefunden und geladen.

1.7.3 Installation unter OpenStep

1. Loggen Sie sich als User root ein
2. Legen Sie die Cenon-CD ein und warten Sie einige Momente, bis das CD-Symbol in der Dateiübersicht erscheint. Klicken Sie in der Dateiübersicht das CD-Symbol an und gehen Sie in das Verzeichnis OpenStep▷ Packages.

Wenn Sie das Astrologie-Modul über das Internet runtergeladen haben müssen Sie die Pakete stattdessen auspacken (ein Doppelklick auf die Datei sollte im Normalfall die Datei entpacken).

3. In dem Verzeichnis finden Sie eine gepackte Datei mit dem Namen Astro*.pkg, sowie das Paket mit Ephemeriden (optional), die Sie doppelklicken müssen:

Cenon.pkg

Astro.pkg oder AstroFractal.pkg

AstroEphemeris.pkg

4. In dem erscheinenden Installations-Fenster starten Sie die Installation. Jetzt wird das Modul und die Fonts auf der Festplatte installiert, was eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

Befindet sich bereits eine ältere Version des Moduls auf Ihrer Festplatte, merkt dies das Installationsprogramm und weist Sie darauf hin, dass die ältere Version überschrieben wird. In diesem Fall kann mit Fortsetzen fortgefahren werden.

5. Anschliessend können Sie wie gewohnt Cenon starten. Das Astrologie-Modul wird gefunden und geladen.

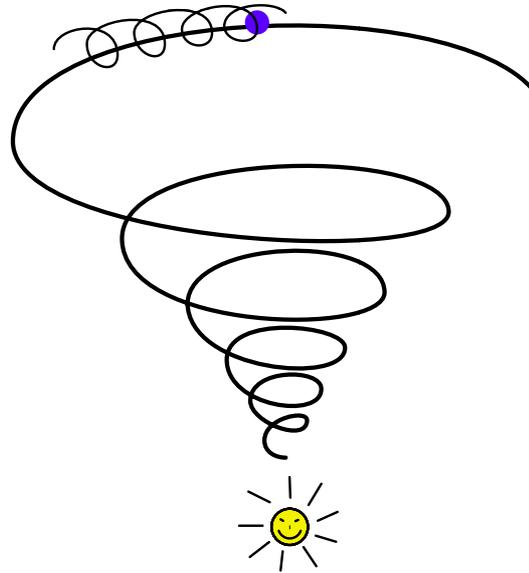
1.8 Support

- Handbuch** Wir bemühen uns sehr das Handbuch praktisch und informativ zu halten. Das Handbuch sollte daher die meisten Fragen beantworten können.
- WWW** Informationen über aktuelle Versionen und ein aktuelles FAQ (häufig gestellte Fragen) finden Sie auf den Webseiten von Cenon:
<http://www.cenon.info>
- Mailingliste** In der Astrologie-Mailingliste von Cenon können Sie Fragen stellen und sich als Cenon-Anwender austauschen. Die Webseiten zum Eintragen erreichen Sie über das Menu Support auf den Internetseiten des Moduls. Wir bieten gerne Support über die Mailinglisten, da dies auch anderen Anwendern helfen kann. Ausserdem kündigen wir hier natürlich neue Versionen von Cenon an.
- eMail** Persönlichen Support für die Freie Software können wir nur per eMail bieten.
Da Cenon freie Software ist können wir dabei nicht für schnelle Antwortzeiten garantieren. Bitte versuchen Sie in jedem Fall vor einer Support-Anfrage die anderen Möglichkeiten auszuschöpfen (Handbücher, FAQ, Mailingliste).
Für die Fraktale Edition bieten wir Support im für uns möglichen Umfang, am praktischsten natürlich via eMail oder Mailingliste.
Support@cenon.de oder AstroSupport@cenon.de

Kapitel 2

Grundlagen der Astrologie

Etwas, das in den meisten Astrologiebüchern unterschlagen wird, ist die Hierarchie und Verzweigung der Zyklen in unserem Sonnensystem. Jeder Astrologe arbeitet ganz selbstverständlich mit dieser Hierarchie, wenn er z.B. die Häuser, der Person selbst und den Tierkreis, globalen Ereignissen zuordnet. Eine Erklärung des Wieso und Warum ist aber kaum (wenn überhaupt) zu finden.



Dies soll ein Versuch sein die komplexe Hierarchie unseres Sonnensystems zu veranschaulichen und in einen logischen Zusammenhang auch mit der Fraktalen Geometrie zu bringen. Es können in diesem knappen Rahmen auch nur die wichtigsten Zusammenhänge vorgestellt werden, so dass viel Spielraum für eigene Gedanken bleibt.

Es wird in diesem Kapitel davon ausgegangen, dass der Leser bereits einige Grundkenntnisse der Astronomie und Astrologie besitzt. Begriffe wie Ekliptik, Zeichen, Häuser, AC, MC, Meridian, etc. sollten geläufig sein. Einige Begriffe werden auch im Glossar erklärt.

Das Kapitel ist bisher mehr eine Vorab-Zusammenstellung. Es erfordert noch jede Menge Optimierarbeit an den Beschreibungen und Grafiken, um aus den Ansätzen, im Laufe der Zeit vielleicht eine schlüssige und leicht verständliche "Grundlagenphysik¹ der Astrologie" zu zaubern. Geben wir der Sache ihre Zeit zum wachsen und gedeihen.

¹Das Lexikon übersetzt uns Physik als die Lehre der Natur. Die dann folgende Beschreibung von Physik hingegen beschränkt Physik auf materielle Phänomene. Daher wurde der Begriff Metaphysik

Für Hinweise auf Fehler, Denkfehler, Literatur etc. bin ich jederzeit dankbar.

Ein Dank sei hiermit allen wissenden und wissbegierigen Menschen ausgesprochen. Die Literaturangaben im Anhang listen einige Werke, die mit dem hier vorgestellten Konzept verwandt sind und teilweise auch als Inspiration und Quelle dienten, denn neu ist hiervon am Ende nur ganz ganz wenig.

2.1 Gravitation

Astrologie sei Quatsch und keine Wissenschaft heisst es immer wieder von sogenannten "Experten" in "hochwissenschaftlicher" Argumentation - ohne das sie auch nur das Geringste von dem verstehen worüber sie mit lauter Stimme wettern.

Denn, "wo bitte, ist denn die Kraft zwischen Pluto und Erde, damit er seine Wirkung auf den Menschen entfalten könne?". Und nur, weil diese Frage von den meisten Astrologen nicht beantwortet werden kann, sei bewiesen, dass Astrologie nicht funktioniere - das ist schon eine seltsam verdrehte Logik. Dem Astrologen ist das am Ende egal, denn Astrologie funktioniert ja schliesslich auch so.

Die Antwort auf die Pluto-Frage ist nun gänzlich unmöglich, solange man in abgegrenzten "Teilchen" und einer dubiosen "Gravitation" denkt, ohne dass Gravitation überhaupt von der "Wissenschaft" erklärt worden wäre. Angewendet wird sie, in Formeln gepackt, mit Konstanten abgesteckt, aber verstanden - Nein!

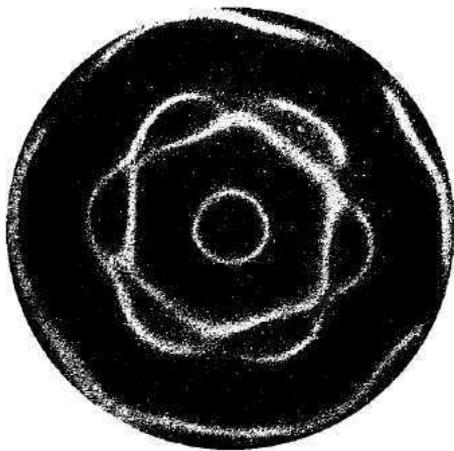
Wenn man hingegen in Wellen und in sich selbst eingebetteten Geometrien denkt, wie es die Quantenphysik irgendwo angeregt hat und die Fraktale Geometrie heute weiterführt, so gibt es kaum Probleme mehr. Auch die Kosmologie mit ihrer Superstring-Theorie ist auf dem besten Wege die Kurve zu kriegen.

Gravitation ist eine harmonische Erscheinung der Kompression einer Dichtewelle

eingeführt, der die nicht materiellen Zusammenhänge der Physik erklären sollte. Die Metaphysik wurde nun aber in die Zuständigkeit der Philosophie und nicht mehr der Naturwissenschaften gelegt. Damit war das Dilemma perfekt, und das Erfassen übergeordneter Zusammenhänge wurde durch zerfetzte Zuständigkeiten unmöglich.

Ok, der Reihe nach: Eine Dichtewelle oder Kompressionswelle ist eine eindimensionale Welle, die nur die Zustände expandiert und komprimiert kennt. Die bekannte Schallwelle ist ein Beispiel einer solchen Kompressionswelle. Beim Fortschreiten der Schallwelle durch das Medium Luft wird dieses abwechselnd komprimiert und expandiert.

Gravitation wirkt nun in Richtung der Wellenknoten (maximale Kompression) dieser eindimensionalen Welle. Aus diesen einfachen eindimensionalen Wellen bilden sich durch Überlagerung innerhalb eines abgegrenzten Mediums komplexe Interferenzmuster, wie es die bekannten Chladni-Figuren sehr schön demonstrieren. Dabei wird eine Metallscheibe mit feinem Pulver bestreut und dann durch Schallwellen angeregt. Das Pulver bewegt sich nun zu den Knotenpunkten der stehenden Wellen.



Chladni-Figur aus "Cymatics" von Hans Jenny

Die NASA macht sich das Gravitationsprinzip der Schallwelle bereits zunutze um kleine Proben frei im Raum schweben zu lassen - im Knotenpunkt einer Schallwelle.

Wenn man das Prinzip der Anziehung von Wellenknoten einmal verstanden hat und nun auf den gesamten Kosmos ausdehnt, dann spielt die Entfernung keine Rolle mehr, denn jede Entfernung liegt auf der Welle (oder einer Harmonie derselben) und steht damit in einer geometrischen Beziehung zu jedem anderen Ort auf der Welle (und damit im Universum).

Das bedeutet nun aber auch, dass der Mensch untrennbarer Teil des Universums ist

und der Freie Wille wie wir ihn heute verstehen doch mehr ein relativistisches Phänomen darstellt als eine echte Realität.

Was wird denn da komprimiert im Vakuum des Alls?

Das nächste Problem ist die Frage welches Medium denn da komprimiert wird, wenn doch das All voller Vakuum ist und Vakuum ist ja bekanntlich nix.

Dies ist aber ein klarer Irrtum, der überhaupt erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden ist. Das geschichtsträchtige Ereignis war das berühmte Michelson-Morley Experiment von 1887, das die Existenz des Raumäthers nachweisen wollte. Die Ergebnisse wurden damals so interpretiert, dass es keinen Raumäther geben könne. Vor dem Experiment war die Wissenschaft vollkommen davon überzeugt, dass es einen komprimierbaren Raumäther gibt. Danach gab es bloß noch leeres Vakuum zwischen Materiekumpen und dazu ein paar riesengroße Probleme und Widersprüche, die bis heute nicht geklärt sind. Der Zufall und das Chaos hatten von da an freie Bahn! Gott war erledigt. Albert Einstein war lange hin- und hergerissen zwischen beiden Sichtweisen. Zuletzt war er angeblich wieder ein Verfechter des Raumäthers, aber da war schon alles zu spät.

Heute ist es so, dass die Kosmologie rechnerisch beweist, dass nur ein Bruchteil der vorhandenen Energie des Universums in der Materie selber steckt. Also wurde die sogenannte Dunkle Materie und Dunkle Energie eingeführt - nichts weiter als ein neuer Name für eine Art Raumäther.²

Der Denkfehler des Michelson-Morley Experiment war wohl, dass man annahm der

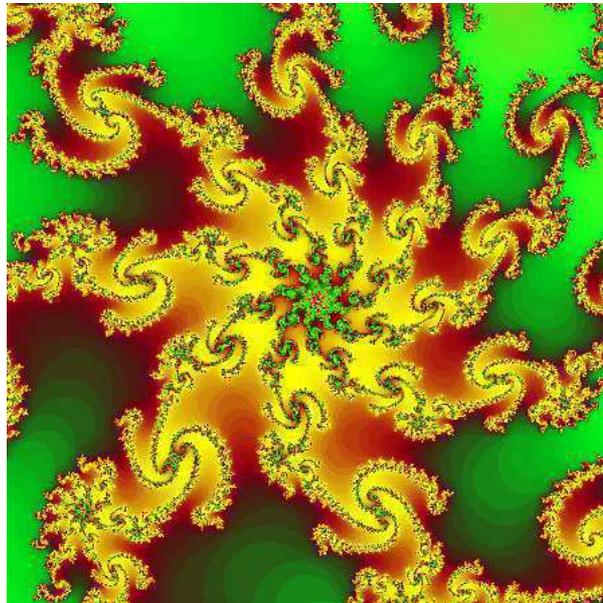
²Würde ein staatlicher Wissenschaftler wagen das Wort Raumäther bloß in den Mund zu nehmen, seine akademische Karriere wäre dahin. Ähnlich wie das Zauberwort Astrologie. Solange Bürokraten die Gelder der "Wissenschaft" kontrollieren, solange kann es keine Wissenschaft geben!

Um ihren Kopf aus der Schlinge zu retten müssen z.B. unsere bedauernswerten Astronomen unter jede Veröffentlichung schreiben, dass die bevorstehende Sonnenfinsternis etc. zwar schön anzusehen ist, aber keinerlei Einfluss auf den Menschen besitzt.

(Ich habe 1999 während der Sonnenfinsternis die unglaublichen Menschenmassen in Stuttgart aus dem Flugzeug betrachten dürfen. Sonne und Mond haben Millionen von Schaulustigen nach Stuttgart und auf die Straße gelockt. Niemand der halbwegs bei Verstand ist kann ernsthaft den Einfluss einer Sonnenfinsternis auf den Menschen leugnen - und doch passiert es.)

Raumäther sei stationär gegenüber dem Rest des Universums. Daher müsse eine Geschwindigkeitsdifferenz des Äthers zu messen sein gegenüber der Bahn der Erde. Dies sollte über Laufzeitunterschiede des Lichts gemessen werden. Diese Differenz wurde nicht festgestellt. Das Experiment hat damit bewiesen, dass der Raumäther nicht stationär ist gegenüber der Erde - mehr aber erstmal nicht.

Was aber, wenn nun Materie und auch Licht selber harmonisch im "Fluss" des Mediums "Raumäther" eingebettet sind?



Ein Frakal zeigt diese Einbettung von Spiralen in Spiralen deutlich. Hier gibt es keinen stationären Raumäther. Es gibt aber jede Menge ineinander eingebettete Gravitationszentren in Form von Spiralen in Spiralen. Vor hundert Jahren hatte man die Unterstützung dieser tollen Bildchen natürlich noch nicht.

Analogie Wetter



Hurricane Isabella

Wir können uns das Prinzip der Gravitation und das Problem der Astrologie sehr gut am Wetter veranschaulichen. Ein Tiefdruckgebiet ist ein Wellenknoten (kalt, komprimiert), ein Hochdruckgebiet ist ein Wellenberg (warm, expandiert).

Die Gravitation wirkt vom Wellenberg in Richtung des Wellenknotens, und so fließen auch die Luftmassen vom Hochdruckgebiet zum Tiefdruckgebiet. Auf diese Weise wird der Potentialunterschied zwischen Hoch und Tief aufgelöst. Auf dem Satellitenbild ist das Tiefdruckgebiet durch seine Spiralform, die dichten Wolken immer sofort zu erkennen. Das Hochdruckgebiet ist jedoch unsichtbar, denn es sind keine Wolken da!

Kann man nun daraus schliessen, dass es kein Hochdruckgebiet gibt?

Natürlich nicht! Aber genau diesen Fehler hat die Wissenschaft mit dem Vakuum im All gemacht!

Da wir jetzt von der ganzen Welle zwischen den beiden Potentialzuständen (expandiert/komprimiert) wissen, ist auch klar wieso Pluto in der grossen Entfernung eine ganz eindeutige "Wirkung" haben muss. Er befindet sich auf ein und derselben Welle wie die Erde. Beide stehen somit in geometrischer Beziehung zueinander, so wie

Hoch- und Tiefdruckgebiet beim Wetter.

"Allein die Theorie entscheidet, was wir sehen können" - Albert Einstein

2.2 Das Sonnensystem

Man kann sich das Sonnensystem vorstellen als einen riesigen Wirbel mit unserer Sonne im Zentrum. Das Sonnensystem sieht damit aus wie eine Spiralgalaxie, nur dass wir mit bloßem Auge den Wirbel nicht sehen können, sondern nur die Planeten darin. Dieser Wirbel ist eine Kompressionswelle, die mit all ihren Harmonien auf einen Knotenpunkt - die Sonne - fokussiert. Alle Planeten sitzen an harmonischen Punkten dieser mit sich selbst interferierenden Welle - es sind Knotenpunkte. Die Knotenpunkte einer Welle sind Gravitationspunkte im wahrsten Sinne des Wortes.

Im Grunde ist also unser Sonnensystem ein Interferenzmuster und genauso hierarchisch in ineinander eingebetteten Spiralen aufgebaut wie z.B. ein Wasserwirbel.

Warum sehen wir den Wirbel nicht?

So wie das sichtbare Licht nur einen kleinen Teil des Frequenzspektrums der Elektromagnetischen Wellen repräsentiert, so ist Materie auch nur ein kleiner Ausschnitt des Spektrums dieses gigantischen Wirbels Sonnensystem mit all seinen Harmonien.

Wir glauben zwischen den Planeten sei leerer Raum da wir mit unserem Körper nur in Resonanz zum "materiellen" Teil des Spektrums stehen. Alles andere nehmen wir nicht wahr mit unseren "materiellen" Sinnen, so wie wir Licht ober- und unterhalb des sichtbaren Lichts nicht sehen können. Aber da ist weit mehr... Wir sehen sozusagen bloß die Spitze eines riesigen Eisberges.

Nun ist dieses Spektrum, das wir als Vergleich verwendet haben, keine einfache Transversalwelle (2 dimensionale Welle) wie z.B. die gebräuchliche Definition der elektromagnetischen Welle, sondern ein Komplex aus ineinander eingebetteten ein-dimensionalen Kompressionswellen, die sich ineinander verwinden. Unsere Vorstellungskraft, die auf zwei bis drei lineare Dimensionen trainiert ist, lässt uns hier in der Regel im Stich.

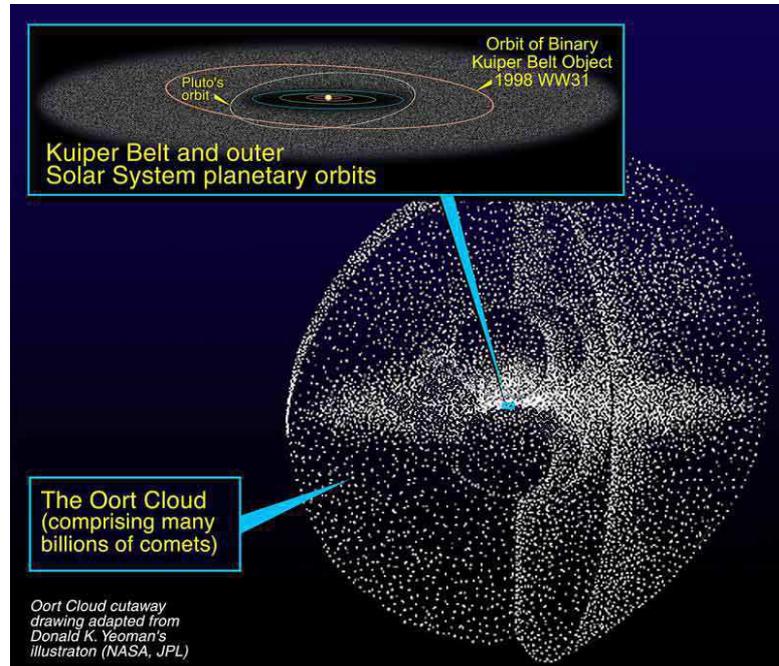
Wir haben gesagt "eindimensionale Welle". Dimensionen entstehen erst in der Hierarchie und Verzweigung des Interferenzmusters und der relativen Beziehung dieser Hierarchien zueinander. Wenn wir Temperatur als Dimension nehmen, dann ist "warm" die expandierte Form und "kalt" die komprimierte Form davon.

2.3 Die Hierarchie

Sonnenzyklus

Der "Sonnenzyklus" ist ein Zyklus mit seinem Knotenpunkt maximaler Kompression im Zentrum (Sonne).

Die "Oort Cloud", benannt nach dem gleichnamigen Astronomen Jan Oort, beschreibt die Idee, dass Kometen aus einer "Wolke" am äusseren Rand des Sonnensystems kommen müssen. Die Darstellung dieser "Wolke" zeigt das Aussehen einer Kugel mit hyperbolischer Verdichtung auf der Ebene der Ekliptik hin zur Sonne - also eine Kompressionswelle.



*Die Ähnlichkeit des Aufbaus zu einem Atom ist kein Zufall.
Quelle NASA.*

Planetenposition

Ein Planet kreist um die Sonne und ist in einem harmonischen Abstand von der Sonne plaziert, der auch als Quantenzustand bezeichnet werden kann. Die Position trägt als Qualität den Abschnitt des Sonnenzyklus an dem er plaziert ist. Der Sonnenzyklus geht einmal hin zur Sonne (komprimierend) und dann wieder weg von der Sonne (expandierend). Da die Planeten an harmonischen Positionen im Sonnenzyklus sitzen, besitzen sie vergleichbare Astrologische Qualitäten wie Ekliptikale Zeichen und lokale Häuser.

Die Planeten bilden stationär (noch ohne ihre Bewegung um die Sonne) betrachtet die oberste Ebene der Hierarchie, die der Astrologe gewöhnlich betrachtet. Die Planetenqualität ist gleich an jedem Ort der Erde.

- Siderischer Zodiak** Der Schnitt von Ekliptik mit der Ebene unserer Galaxis (Milchstrasse) definiert den siderischen Zodiak auf der Ekliptik. Die Ebene unserer Galaxis ist die Ebene auf der die Sonnensysteme der Milchstrasse (auch unsere Sonne) um das Zentrum der Milchstrasse kreisen.
- Diese Schnittachse definiert die Widder/Waage-Achse des siderischen Tierkreis. In diesem Zodiak werden Zeitalter gemessen, denn der Frühlingspunkt des Tropischen Zodiak (Prezessionszyklus) bewegt sich in etwa 25920 Jahren einmal durch den siderischen Zodiak. Die Prezession des Frühlingspunktes braucht rund 72 Jahre um sich einen Grad im Siderischen Zodiak zu bewegen. Der Frühlingspunkt bewegt sich in etwa 2160 Jahren durch ein Zeichen des siderischen Zodiak.
- Der Frühlingspunkt wandert im Uhrzeigersinn durch den Siderischen Zodiak. Im Januar 2000 lag der Beginn des Siderischen Zodiak auf $0^{\circ}7'$ Steinbock (+/- 6 Bogenminuten) des Tropischen Zodiak.
- Tropischer Zodiak** Der bekannte Tierkreis. Unsere Bezugsebene von der Erde aus ist die Ekliptik. Die Ekliptik ist die Ebene auf der die Planeten um die Sonne kreisen. Der tropische Zodiak liegt wie der siderische Zodiak auf der Ekliptik, beginnt aber am Frühlingspunkt (einem der zwei Schnittpunkte der Ebene des Erdäquators mit der Ekliptik). Der Tierkreis gipfelt bei 0 Grad Krebs und beginnt seine zweite umgekehrte Halbwelle bei 0 Grad Waage. Der Zodiak ist unser Referenzzyklus da wir auf der Erde leben. Der ekliptikale Zyklus mit dem Frühlingspunkt als Beginn des Zyklus ist in die Tierkreiszeichen eingeteilt. Jedem Tierkreiszeichen ist - da beides Zyklen unterschiedlicher Hierarchieebenen sind - ein Planet zuzuordnen, der als Zeichenherrscher bezeichnet wird.
- Die Ekliptik liegt auf einer Ebene 90 Grad zur Ebene des Sonnenzyklus. Auf dieser Ebene kreisen grob gesagt alle Pla-

neten um die Sonne.

Jeder Zyklus, und am leichtesten von allen die Ekliptik, lässt sich in Unterzyklen (Harmonien) aufteilen. So stellt praktisch jedes Zeichen des Tierkreises wieder einen kompletten Zyklus in sich dar, der sich wiederum in 12 Teile aufteilen lässt mit den jeweiligen Qualitäten der Ekliptik. Also, bei 0 Grad Waage beginnt der Waagezyklus, bei 15 Grad Waage ist das Maximum erreicht.

Planetenzyklus

Jeder Planet kreist auf einer elliptischen Bahn um die Sonne. Er bewegt sich dabei mit leichten Abweichungen (der ekliptikalischen Breite) auf der Ekliptik. Seine natürliche Position auf der Ekliptik hat ein Planet dann erreicht, wenn er sich in dem Zeichen befindet, das er beherrscht. Da will er hin, denn alle Zyklen versuchen sich in harmonische Positionen zueinander zu bewegen und somit Widerstände aufzulösen (Gesetz der Anziehung, Kapitel 7.4).

In seiner Bahn überschneidet sich die Bahn eines Planeten mit der Bahn anderer Planeten und bildet so eine komplexe Interferenz dieser Teilzyklen. Dies sind die bekannten Aspekte (Winkel) zwischen Planeten, deren Qualitäten die meisten Astrologischen Bücher gewidmet sind.

Hier passiert etwas mit Planeten, dass der Ekliptik und den Häusern aus Sicht der Erde nicht passieren kann, dass sich nämlich zwei Haus- oder Zeichenspitzen überschneiden (mit Ausnahme der Erdpole). Dies geht bei Planeten deshalb, weil die Ebene der Kompression des Sonnenzyklus 90 Grad gedreht ist zur Ebene der Ekliptik.

Planetenknoten

Die Planetenknoten sind keine materiell sichtbaren Punkte, sondern beschreiben die Schnittpunkte der Planetenbahn mit der Ebene der Ekliptik. Der aufsteigende Knoten eines Planeten ist der Beginn eines Zyklus und damit in der Grundqua-

lität dem Ascendenten und dem Frühlingspunkt gleichzusetzen, allerdings in der Färbung des entsprechenden Planeten!

Die Planetenknoten bewegen sich sehr langsam und sind daher im Grunde nicht so richtig interessant. Eine tolle Sache der Planetenknoten sind allerdings die geozentrischen (also zur Erde bezogenen) Knoten. Sie stehen bedingt durch den Wobbel der Erdbewegung um die Sonne an jedem Jahrestag über viele Jahre gleich.

Häuser

die Häuser sind Teil des Ortszyklus, der am Ascendenten (AC) beginnt, sein Maximum am MC hat und am Descendenten in die zweite Halbwelle umgekehrter Polarität mündet. Der Ortszyklus entsteht durch die Erdrotation. Die Erde sitzt im Zentrum des Erde/Mond Systems.

Die Häuser gelten für einen Ort und Zeit auf der Erde und sind der unterste Zyklus in der Hierarchie, den wir normalerweise betrachten.

Unterhäuser

Wie die Zeichen der Ekliptik lassen sich auch die Häuser rekursiv in weitere Unterhäuser einteilen und bilden damit eine fraktale Hierarchie. Da die Häuser in der Regel verzerrt zur Ekliptik sind, ist dies aber nicht ganz so einfach. Cenon bietet eine topozentrische Gradskala, womit dies möglich wird.

Die Winkel, die sich zwischen den hier vorgestellten Knotenpunkten bilden, beschreiben auch wieder einen harmonischen Teil eines Zyklus. So entspricht ein Winkel von 150 Grad zwischen zwei Planeten einem Jungfrau-Winkel und besitzt dementsprechend dieselbe Qualität wie das Zeichen Jungfrau oder das 6. Haus. Es geht also hier um die "Anpassung an die Bedingungen". Die Bedingungen sind wiederum vom betrachteten Zyklus abhängig (z.B. Mond/Sonne).

Auf diese Weise bildet sich ein irrsinnig komplexes und ineinander verzahntes fraktales Gebilde von Zyklen, das nur deshalb zu durchschauen ist, weil alle Ebenen selbstähnlich ineinander eingebettet sind. Egal welchen Teilzyklus man sich rauspickt

und analysiert, das Resultat ist immer konsistent zu jedem anderen Teil des Gesamtkomplexes. Das erklärt auch wieso die Vielzahl verschiedener astrologischer Verfahren (Transite, Progressionen, Rhythmische Auslösungen, etc.) dennoch zu denselben Ergebnissen gelangen. Sie funktionieren alle!³

2.4 Gegenüberstellung von Zyklusabschnitten

Hier sollen kurz einige Zyklusabschnitte gegenübergestellt werden. Die Gegenüberstellung stellt die 12 dominanten Teile des Zyklus auf verschiedenen Hierarchieebenen gegenüber. Dies sind der lokale Zyklus (Häuser), der ekliptikale Zyklus (Zeichen), der solare Zyklus (Planeten). Ausserdem werden die entsprechenden Winkel und Zykusteiler aufgelistet. Der Teiler ist jeweils der grösste Teiler des vollen Zyklus, der eine Welle mit dem entsprechenden Knotenpunkt ergibt.

Haus (Ortszyklus)	Zeichen (Ekliptik)	Planet	Winkel	Teiler
1. Haus (AC)	Widder	Mars	0	1
2. Haus	Stier	Venus	30	12
3. Haus	Zwilling	Merkur	60	6
4. Haus (IC)	Krebs	Mond	90	4
5. Haus	Löwe	Sonne	120	3
6. Haus	Jungfrau	Merkur	150	12
7. Haus (DC)	Waage	Venus	180	2
8. Haus	Skorpion	Pluto	210	12
9. Haus	Schütze	Jupiter	240	3
10. Haus (MC)	Steinbock	Saturn	270	4
11. Haus	Wassermann	Uranus	310	6
12. Haus	Fische	Neptun	330	12

Das zweite Haus wird beispielsweise als das persönliche Stier-Haus bezeichnet. persönlich deshalb, weil es nur für die Person gilt. Das Zeichen Stier hingegen gilt global

³Die Vielzahl angeblich "widersprüchlicher" Astrologischer Verfahren wurde oft als vermeintlicher Beweis angebracht gegen die Astrologie. Tatsächlich ist diese Vielfalt der Beweis der Selbstständigkeit und hierarchischen Einbettung der betrachteten Zyklen.

für die gesamte Erde. Das zweite Haus dient damit der persönlichen Existenzsicherung. Der Stier hingegen ist die Absicherung ganzer sozialer Gemeinschaften.

Es geht also jeweils um das selbe qualitative Prinzip aber auf entsprechend anderer hierarchischer Ebene.

2.4.1 Interpretations-Richtung des Ortszyklus

Wir haben das Problem, dass die persönlichen (lokalen) Häuser in zwei Richtungen interpretiert werden können. Das 12. Haus befindet sich über dem Horizont müsste also von daher dem Widder zugeordnet sein. Die Sonne ist hier z.B. gerade aufgegangen. Dennoch ist es das unbewusste Haus in der astrologischen Betrachtung.

Die scheinbare Verdrehung hat ihre Ursache darin, dass wir von zwei unterschiedlichen Blickwinkeln aus betrachten:

1. Ereignis als Referenz.
In diesem Fall ist das Ereignis ein abgegrenzter Zustand, eine Art Resonanzkörper. Die laufenden Transite stehen in Beziehung (Resonanz) zur Geometrie dieses Ereignisses. Der Lauf der Dinge geht hier gegen den Uhrzeigersinn in Bezug zum Ereignis, denn auch die Planeten bewegen sich so über das Ereignis.
2. Der aktuelle Verlauf wie z.B. ein Sonnenaufgang.
Hier steht der Ort selber in Bezug zu einem übergeordneten Knotenpunkt, z.B. der Sonne. Der AC wird dann zum Transit im Sonnenzyklus. Ist also die Sonne im 12. Haus, so ist tatsächlich auf die Sonne bezogen der AC im 2. Sonnenhaus!

In beiden Fällen beginnt der Zyklus am AC und ist am MC das Maximum des Zyklus erreicht.

2.5 Die 12-Teilung

Die 12-Teilung des Tierkreises ist ein natürliches Phänomen der Harmoniebildung, das jedem Musiker sehr vertraut ist. Die 12-Teilung bildet sich aus den Qualitäten der Harmonien der Primteiler 1, 2 und 3, sowie den zusammengesetzten Teilern 4, 6 und 12 der vollen Wellenlänge (360 Grad). Die 12-Teilung wird auch als Beat bezeichnet.

Das besondere an den Primzahlen (1, 2, 3, 5, 7, ...) ist, dass sie die Grundteiler des Universums darstellen. Alle anderen Zahlen sind zusammengesetzte Teiler. Primzahlen liegen immer ober und unterhalb der Zahlen, die durch 6 teilbar sind, also 5/7, 11/13, usw. Die Eins gehört eindeutig zu den Primzahlen! Näheres zu Primzahlen findet sich in dem Buch "das Primzahlenkreuz" von Peter Plichta.

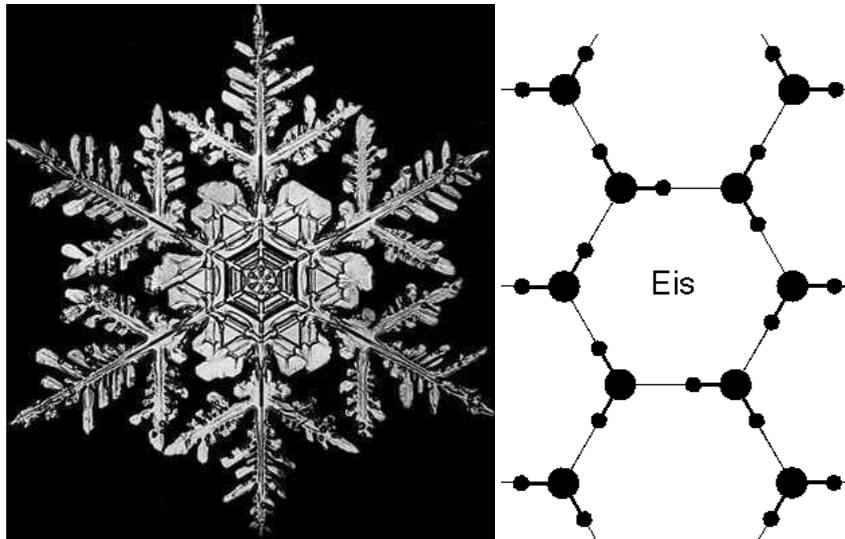
1-Teilung der Teiler 1 ist in jedem zusammengesetzten Teiler enthalten, er ist die Einheit.

2-Teilung dies ist nach der 1 der häufigste Teiler. Er ist in jeder zweiten Zahl (ganzzahlig) enthalten. Er entsteht durch Faltung oder Halbierung in zwei sich gegenüber stehende Teile. Die Oktaven sind 2-Teilungen und treten durch der Dominanz der Zweiteilung so hervor. Durch die Zweiteilung entsteht eine Polarität oder Dualität (z.B. ich und du).

3-Teilung nach der 2-Teilung der dritthäufigste Teiler sowohl in der Natur als auch unter den Zahlen. Er kommt in jeder dritten Zahl vor.

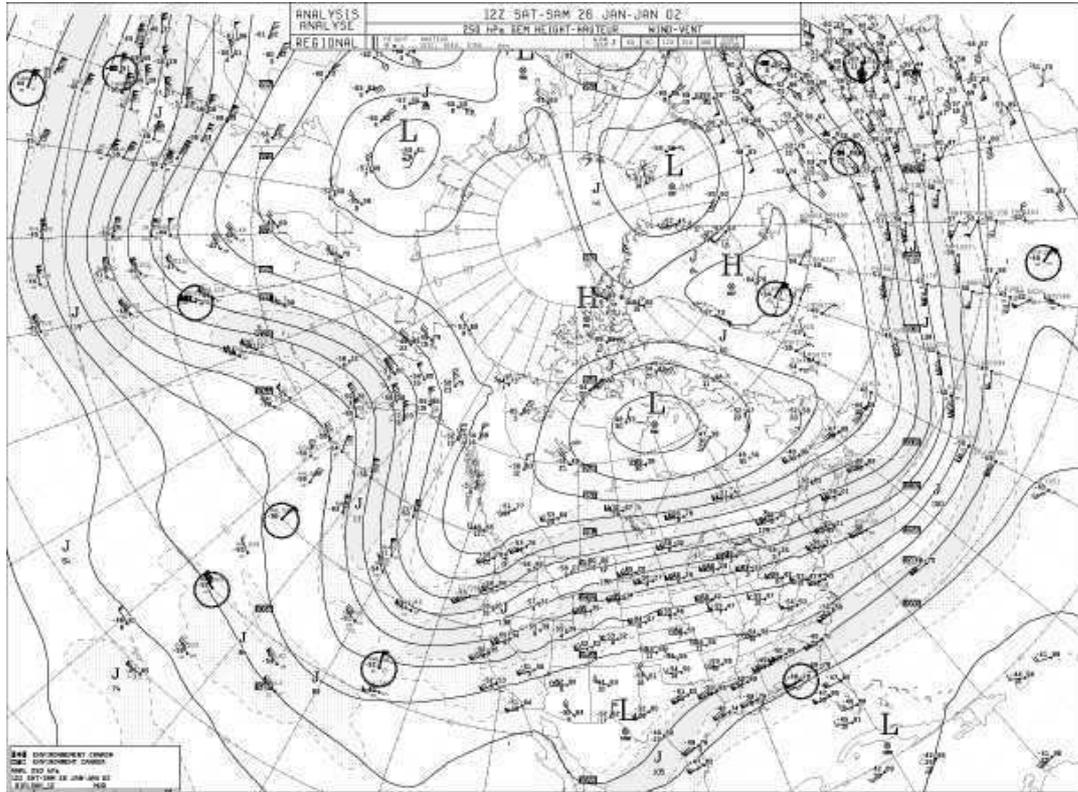
Aus diesen drei Grundteilern ergibt sich die 6-Teilung ($1 \times 2 \times 3 = 6$) als stabile zusammengesetzte Geometrie. Es ist daher kein Wunder, dass die 6-Teilung so sehr unsere Welt bestimmt.

Allen voran stehen hier wohl die hexagonale (6) Struktur des Wassers und der Silikate (Stein). Aber auch die Zellstoffe und Zucker wie das Chitin der Insekten zeigen einen hexagonalen Molekülaufbau.



Schneeflocke und molekulare Struktur des Eis (in zweidimensionaler Darstellung).

Materie verdichtet sich immer an den Knotenpunkten eines Interferenzmusters. Ein Interferenzmuster ist eine "stehende" Welle, die sich durch Überlagerung in einem Resonanzkörper (Kavität) wie der Erdkugel bildet. In jeder physikalischen Struktur wie der Schneeflocke zeigt sich uns damit das zugrundeliegende Wellenmuster.



Dieses Bild einer Wetterlage der nördlichen Hemisphäre, zeigt wie über Teilung die Geometrien der Wetterlage wechseln und "Blumenmuster" um den Pol bilden. Leider ist das Bild oben abgeschnitten - so ist das wohl mit den abgesteckten Revieren der Menschen. Seien wir dankbar, dass Canada so gross ist.



Hier ein Beispiel aus dem Blumengarten. Der Stempel der Tulpe zeigt schön die Dreiteilung. Drumherum - in Halbierung des Dreiecks - sechs "Stengel" mit den Pollen. Die Blütenblätter selber sind schliesslich nochmal im Ansatz und mit einer Naht halbiert und bilden so eine 12-Teilung. Der hübsche Stern zeigt sehr schön das zugrundeliegende Wellenmuster.

Wir finden überall in der Natur dieselben harmonischen Teilungen.

Die Reihe an Beispielen könnte beliebig fortgeführt werden und locker ein ganzes Buch füllen.

2.5.1 12-Teilung und Astrologie

Die 12-Teilung des Tierkreises mit der die Astrologie in der Regel arbeitet nimmt eine weitere Oktave zur 6-Teilung hinzu ($6 \times 2 = 12$). Viele Astrologen arbeiten auch mit einer 24-Teilung ($12 \times 2 = 24$), auch als Zwischenhäuser bekannt.

Sämtliche Qualitäten, auf denen die Astrologie aufbaut einschliesslich Planeten, Zeichen, Winkel und Häuser lassen sich auf Teiler zurückführen! Astrologie ist im Grunde die Verknüpfung von Teiler-Qualitäten. Dies ist eine wichtige Erkenntnis, wenn man Astrologie computertechnisch implementieren möchte oder z.B. an einer Fraktalen Wettervorhersage arbeitet.

Hier noch einmal die Zuordnung einiger Teiler:

- 1-Teilung Die Einheit, aus der alles andere hervorgeht. Die Einheit kann man sich vorstellen wie weisses Licht. Erst durch Teilung dieser Einheit entstehen die Regenbogenfarben.
- 2-Teilung Widder / Waage
Tag und Nacht - die zwei gegensätzlichen Halbwellen einer Welle.
Dies ist, wie wenn zwei Menschen sich gegenüber stehen und anschauen. Menschen, die einen starken gegenseitigen Eindruck hinterlassen, haben daher ihre Sonnen in gegenüberliegenden Zeichen.
- 3-Teilung Widder / Löwe / Schütze
Die Elemente des Tierkreises - Feuerzeichen, Erdzeichen, Luft-Zeichen, Wasserzeichen.
Die Dreiteilung (Trigon) bildet keine klaren Gegensätze. Stattdessen schraubt sie sich gleichmässig um eine zentrale Achse, so wie sich Blätter um den Ast mancher Pflanzen verteilen. Das Dreieck ist die stabilste und expansivste geometrische Form.
- 4-Teilung Widder / Krebs / Waage / Steinbock
Die 4 Quadranten - Frühling, Sommer, Herbst und Winter.
Die 4-Teilung geht aus der 2-Teilung der 2-Teilung hervor und ist der erste Zusammengesetzte Teiler (2×2).
- 6-Teilung Widder / Zwilling / Löwe / Waage / Schütze / Wassermann
Eine harmonische Teilung und ein Beat - das Sextil. Sie setzt sich zusammen aus der Halbierung der Dreiteilung sowie der Drittelung der Zweiteilung.

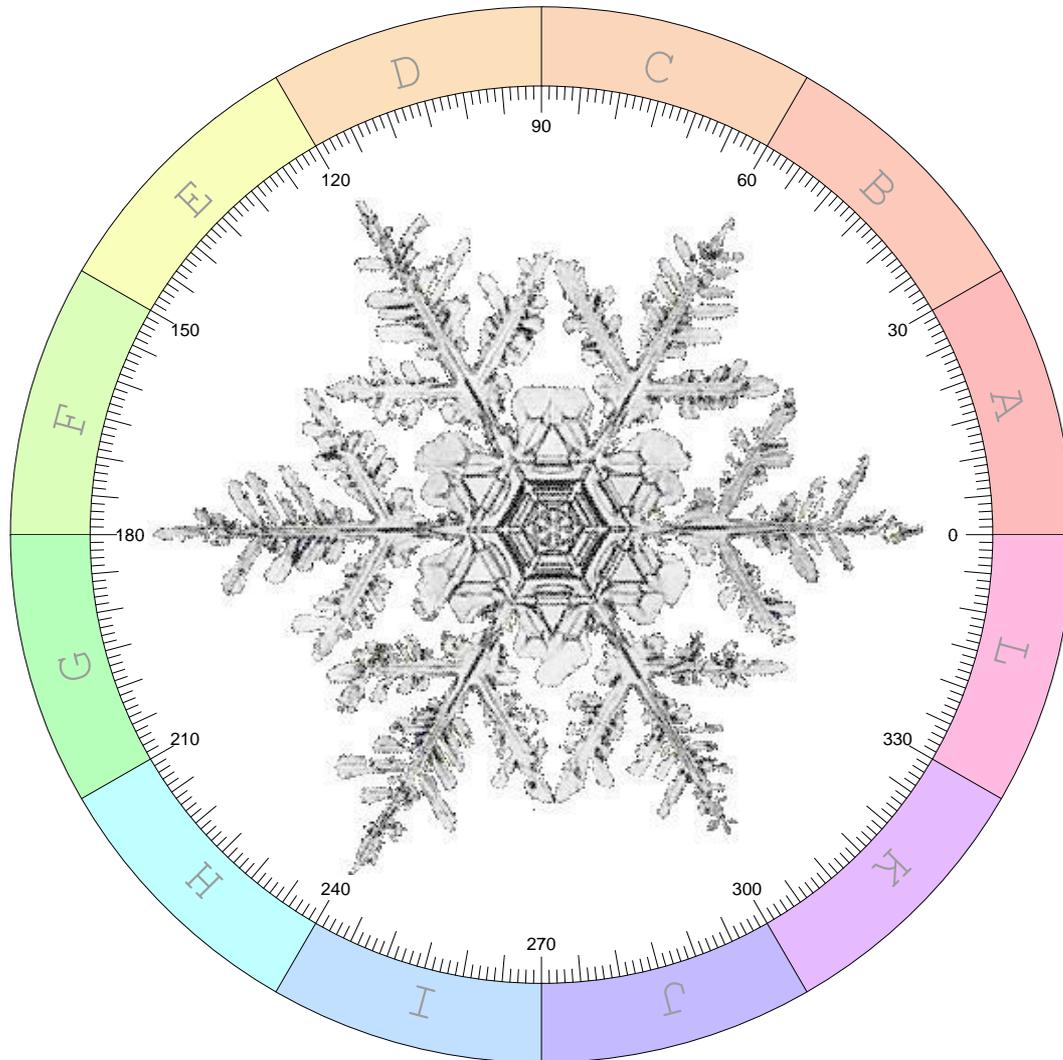
Die 12-Teilung des Tierkreises in Segmente von jeweils 30° bringt ausserdem den Primteiler 5 mit unter einen Hut, denn $1 \times 2 \times 3 \times 5 = 30$. Oder andersrum: $360 : 72 = 5$ (wobei $6 \times 12 = 72$). Mit anderen Worten, die 5-Teilung kommt über die Unterzeichen (12-Teilung der Zeichen in jeweils 2.5°) in Harmonie mit den Tierkreis-Zeichen.

Durch eine 8-Teilung des Tierkreises gelangt man zu den Änderungspunkten in der Mitte der Quadranten (15 Grad Stier, Löwe, Skorpion, Wassermann) und zum 24er

Beat, also der 24-Teilung des Tierkreises in Abschnitte von jeweils 15 Grad. Die vier Änderungspunkte sind auch die Maxima der 4 Quadranten. So ist zum Beispiel der Sommer in der nördlichen Hemisphere mit der Sonne auf 15 Grad Löwe an seinem Maximum, das Maxima des Winters liegt entsprechend gegenüber.

2.6 Der Tierkreis und die Schneeflocke

Da die Teilung des Tierkreises identisch ist zur Teilung der Schneeflocke, hat der Astrologe mit der Schneeflocke ein fraktales Vorbild, an dem er lernen kann.



Wir sehen alle 60 Grad einen Ast der Schneeflocke. Hier komprimiert sich die Welle (Wellenknoten). Dazwischen um jeweils 30 Grad versetzt sind die entsprechenden Wellenberge.

Wenn man dieses Bild vor Augen hat, wundert es sicher keinen Astrologen mehr wieso Partner mit ihrer Sonne im Abstand von 60, 120, etc. Grad gut zueinander passen (stabile Beziehung) und Partner mit einem Abstand von 30, 90, etc. Grad weniger harmonisch zusammenpassen.

Es zeigt sich, dass die Opposition im Grunde eine stabile Partnerschaft ergibt und dies findet sich ja auch bei den meisten Beziehungen mit starker Wirkung aufeinander - nicht ohne Spannungen allerdings, denn sie stehen sich gegenüber und sind sich Spiegelbilder.

Wenn wir einen Schritt weiter gehen, so sehen wir bei den 30 Grad Positionen (z.B. Stier), dass hier eine kleinere Harmonie (als Dreieck) raussticht. Auch hier ist also ein Wellenknoten zu finden, wenn auch lascher Qualität.

Der Tierkreis unterteilt sich auf ähnlich fraktale Weise wie die Schneeflocke.

2.7 Spiegel

Die Spiegelpunkte die der Astrologe vor allem über die 0/180 Grad Achse des Frühlings- und Herbstpunktes anwendet, lassen sich grundsätzlich an jedem Knotenpunkt anwenden. Beispielsweise über den Ascendenten wie es einige Astrologen praktizieren. Aber selbst über Planeten, diese werden dann als Mittelpunkte bezeichnet.

Wie entstehen Spiegelpunkte?

Spiegelpunkte entstehen durch Faltung, ganz so wie man ein Blatt Papier faltet und damit die Einheit des Blattes halbiert, viertelt usw. Durch Halbierung unterteilt man das Blatt in Oktaven. Die Knickpunkte des Blattes sind die Spiegelachsen. Zwei gleichweit vom Knickpunkt entfernte Punkte auf gegenüberliegenden Seiten des Blattes sind Spiegelpunkte.

Ein Unterschied zwischen Winkelaspekten und Spiegelpunkten besteht nicht wirklich. Die Spiegelpunkte sind genauso ganzzahlige Harmonien in einem Resonanzkörper.

Ähnlichkeit zu den Spiegeln besitzen die Parallelen (der Deklination). Die Bezeichnung Parallele beschreibt die Eigenschaft, dass beide Punkte dieselbe Deklination besitzen, also dieselbe Abweichung vom Äquator (Widder/Waage-Achse)⁴. Damit sind Spiegel, Parallelen ekliptikaler Länge.

Spiegelpunkte besitzen identische Amplituden für alle Teiler

Zwei Spiegelpunkte haben gemeinsam, dass sie in sämtlichen Teilersegmenten⁵ ab Teiler 2 auf derselben Amplitude der Welle sitzen. Das bedeutet für Teiler 2 (180°) sind zwei Spiegelpunkte auf derselben Amplitude beider Halbwellen (Hemisphären). Für Teiler 3 (120°) sitzen die zwei Spiegelpunkte auf derselben Amplitude zweier von drei Segmenten, usw.

Spiegelpunkte als Resonanzkörper

Ein anderer Blickwinkel um Spiegel zu verstehen ist folgender:

Wenn man sich zwei beliebige Planeten als Knotenpunkte nimmt, dann begrenzen diese beiden Knotenpunkte einen Resonanzkörper⁶. In diesem Resonanzkörper zwischen den beiden Planeten, bildet sich eine stehende Welle aus. Es ist dabei erstmal ganz egal wie die Planeten zur Ekliptik stehen.

⁴In der Praxis mutet der Unterschied zwischen Parallele und Spiegel nicht allzu gross an, da die Deklination wie die ekliptikale Länge auf 0 Grad Krebs und Steinbock (den Wendepunkten) auch ungefähr am grössten ist. Dadurch, dass die Planeten aber nicht exakt auf der Ekliptik liegen, entsteht bei den Planeten eine Abweichung zwischen Deklination und Länge. Dieser kleine Unterschied besitzt einen bemerkenswerten Einfluss.

⁵Teilersegmente sind die Harmonien einer Grundwelle für einen bestimmten Teiler. Beispielsweise bildet der Teiler 3, drei Teilersegmente im Winkel von 120° zueinander. Alle drei Segmente sind in sich wieder eine komplette stehende Kompressionswelle.

⁶Das ist nichts anderes als würde man eine runde Metallplatte an einer Stelle festspannen (Knotenpunkt) und an anderer Stelle mit einem Geigenbogen anregen. Die Schallwellen müssen nun den festgespannten Punkt in den Aufbau einer stehenden akkustischen Welle integrieren. Damit muss am festgespannten Punkt ein Knotenpunkt der stehenden Welle zu liegen kommen. Ist dies nicht möglich durch ganzzahlige Unterteilung, so wird sich keine stehende Welle aufbauen.

Fällt nun ein dritter Knoten (z.B. der Frühlingspunkt der Ekliptik) genau auf das Maxima dieser Welle, also genau auf die Halbierung/Faltung, dann zeigt sich dort an der Spiegelachse die aufgeschaukelte Qualität der beiden Planeten (um genau zu sein die stärkste Steigung der halbierten Welle!). Fällt der dritte Knoten nicht exakt auf einem Knotenpunkt der Welle zwischen den Planeten, so behindert er die Ausbildung der Welle - er dämpft.

Das funktioniert abgeschwächt auch mit der Drittellung, etc. des Planetenabstands. Somit finden sich Spiegel vor allem auch in der gesamten 12-Teilung des Tierkreises.

Fazit

Auf die vorgestellte Weise lassen sich Mittelpunkte, Spiegelpunkte und Winkelspekte vereinheitlichen. Sie alle gehen aus ein und demselben Prinzip der Harmoniebildung hervor.

2.8 Der Orbis

Als Orbis wird in der Astrologie der Wirkungsbereich eines Aspektes bezeichnet.

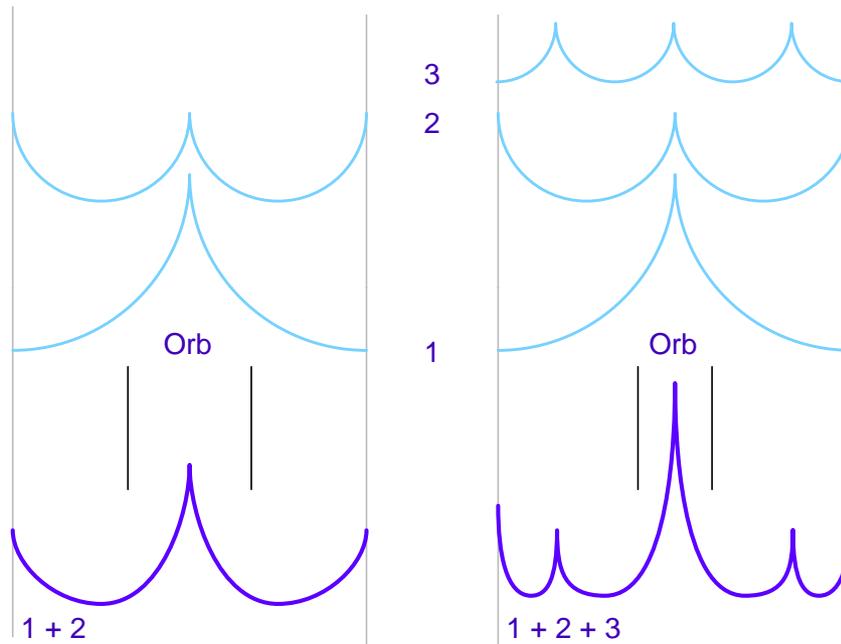
Schnelle Himmelskörper wie der Mond haben bekanntlich einen grösseren Orbis als langsame Objekte wie Uranus.

Die Ursache kann in der Harmoniebildung gesehen werden. Die Planetenzyklen können dabei als Kompressionswellen angesehen werden (ähnlich Schallwellen). Diese Wellen bilden Harmonien aller ganzzahligen Teiler. In der Überlagerung der Harmonien ergeben sich an den übereinanderliegenden Knotenpunkten unterschiedlich scharfe Abgrenzungen. Je mehr Harmonien zusammenfallen, desto schärfer grenzt sich der Knotenpunkt ab und desto kleiner ist sein Orbis.

- Bei einem schnellen Objekt bauen sich gegenüber dem Ort der Beobachtung nicht so viele Harmonien auf. Als Folge wird der Knotenpunkt breiter und diffuser.

- Bei langsamen Planeten bauen sich sehr viele Harmonien auf. Der Knotenpunkt wird scharf abgegrenzt und spitz.

Die folgende Grafik zeigt wie sich die einzelnen Harmonien (1, 2 sowie 1, 2, 3) ineinander stapeln und eine zusammengesetzte Kompressionswelle bilden mit immer ausgeprägteren Spitzen an den komprimierten Knotenpunkten.



Die Bezeichnung Orbis dürfte von Orbit stammen, und tatsächlich ist der Orbit ein Maß das aussagt wieviele Harmonien in einem Knotenpunkt zusammentreffen.

2.9 Häusersysteme und Pole

Das Placidus- (und Topozentrische-) Häusersystem haben die bemerkenswerte Eigenschaft, dass die Häuser an den Polen zusammenfallen.

Tatsächlich entspricht dies so der Realität, die Häuser fallen an den Polen tatsächlich in sich zusammen. Auch ein Satellit kann sich an den Polen nicht lange halten und auch die magnetischen Feldlinien fallen nahe (ca. 16°) der Pole zusammen.

Ursache ist die zunehmende Kompression eines polaren Flusses zu den Polen hin, so dass hier tatsächlich keine Häuser mehr vorhanden sind (vollständig komprimiert). Man darf sich dazu die Erde als Torus (Dounut) vorstellen (vergleiche Oort Cloud Kapitel 2.3). Es besteht hier ein "Energiefluss"⁷, der am Südpol der Erde austritt und in Spiralen über den Äquator (maximale Expansion) am Nordpol "einströmt". Am Nordpol⁸ ist die Kompression perfekt und der "Fluss" geht durch die Erdachse über den Erdmittelpunkt am Südpol wieder hinaus, so dass sich hier ein kompletter Zyklus schliesst.

Die Kugel als die wir die Erde sehen, ist hier die dreidimensionale Wahrnehmung eines mehrdimensionalen⁹ Zyklus. In etwa so, wie die Erde wahrgenommen als Scheibe eine zweidimensionale Wahrnehmung der Realität ist.

Diesen torusförmigen mehrdimensionalen Zyklus erfassen wir messtechnisch primär als Magnetfeld (Torus) sowie der Gravitation (G). Die Gravitation steht in einem Winkel von 90° zum Magnetfeld (B) radial zum Erdmittelpunkt (dem Punkt stärkster Kompression des gesamten Erdzyklus). Die drei Felder bzw. Energieflüsse werden in der Physik als $E \times B \times G$ bezeichnet (Elektrisch, Magnetisch, Gravitativ).

⁷Fluss ist hier in Anführungszeichen, weil es sich eigentlich um eine Welle handelt, und ein Fluss ist am Ende immer eine relative Wahrnehmung des Potentialausgleichs, dessen Teil man selber ist.

⁸Um genau zu sein im Erdmittelpunkt. Die Oort Cloud zeigt uns wie der Pol einer Kugel bereits im Mittelpunkt der Kugel sitzt. Es ist eben ein Torus und keine wirkliche Kugel.

⁹Dimensionen sind Übergänge im Knoten einer Welle. Am Punkt grösster Kompression (Knoten) ist die Abstrahlung in anderer Dimension (in einer Ebene von 90°) am grössten, und umgekehrt. Auf diese Weise hält sich ein Gleichgewicht: hier verschwindet was und dort poppt was neues raus - Energieerhaltung.



Torus und Kugel

Eine Apfelsine besitzt interessante Ähnlichkeiten zur Erde. Wir sehen im Bild gut die Torus-Form. Ausserdem sehen wir eine kleine eingebettete Apfelsine als Ebenbild der Grossen. Diese eingebettete Apfelsine sitzt am "Südpol", also der Antarktis der Apfelsine.

Am Nordpol befindet sich kein Land (nur Wasser und Eis), hingegen befindet sich am Südpol Land. Die Breitengrade der Erde zwischen Südpol und Nordpol können daher für Untersuchungen sehr gut in Tierkreisgrade eingeteilt werden.

2.10 Rekursionen

Alle Zyklen und deren Harmonien bilden sich selbstähnlich in eingebetteten Zyklen (Harmonien) ab. Auf diese Weise entsteht ein Hierarchisches Bild, das sich in den

Unterzeichen und Unterhäusern zeigt.

Unterzeichen

Jedes Zeichen im Tierkreis kann wiederum in 12 Unterzeichen eingeteilt werden, die unter Einfärbung des Zeichens 12 Teile bilden mit den Abschnitten des gesamten Zodiaks. Beispielsweise beginnt der Widder ganz spitz mit einem doppelten und dreifachen Widder (deshalb ist dem Mars auch das Schwert und der Stachel zugeordnet). Die gesamten ersten 2.5 Grad des Widders sind ein doppelter Widder. Dann folgen 2.5 Grad mit einer Stier-Einfärbung. Bei 15 Grad ist das Maximum des Widders erreicht und der Abstieg beginnt - ähnlich dem Zodiak von Waage bis Fische. Dies kann für alle Zeichen in der jeweiligen Färbung des Zeichens durchgespielt werden.

Unterhäuser

Dieses Spiel kann man nicht nur mit den Zeichen des Tierkreises machen, sondern auch mit den lokalen Häusern. Hier besteht das Problem, dass die Häuser ungleiche Grössen haben und die Teilung verzerrt ist. Man kann die Unterhäuser dennoch ungefähr ausrechnen, indem man die Grösse des Hauses in Grad nimmt und durch 12 teilt. Nun hat man die ungefähre Breite eines Unterhauses. Hat ein Haus z.B. 20 Grad, so erhält man für ein Unterhaus $20^\circ / 12 = 1.67^\circ$. Alle 1.67 Grad rutscht das Haus in eine neue Unterfärbung in seiner Entwicklung durch das Haus. Cenon bietet hierfür auch eine Topozentrische Gradskala.

Die genannte Unterteilung wurde hier mit dem Beat 12 beschrieben. Dieser tritt dominant hervor. Natürlich kann im Grunde jeder Teiler und vor allem alle Beats (Vereinigung vieler Teiler) zur Unterteilung herangezogen werden. Beispielsweise kann der Tierkreis in Oktaven der 2, 4, 8, 16-Teilungen betrachtet werden. Die 4 Quadranten sind hier die 4-Teilung.

2.11 Präzisions-Ideen

Astrologie ist nicht die wischi-waschi Lehre zu der sie abgestempelt wurde und als die sie von vielen betrieben wird. Mit dem richtigen Grundlagenwissen wird Astrologie zu einem erschreckend exakten Vorhersagewerkzeug.

Astrologie baut bekanntlich auf die Kombination von Qualitäten. Diese Qualitäten sind in jedem Fall Teilerqualitäten eines Grundzyklus und dessen Harmonien (Teiler). Qualitäten kann man sich zur leichteren Veranschaulichung als Farben vorstellen.

- Die Verknüpfung von Qualitäten ist direkt vergleichbar mit der Mischung von Farben.
- Die Entstehung von Qualitäten ist direkt vergleichbar mit der Aufspaltung (Prisma) von Mischfarben (Weiss = Einheit).

Hier sind einige Ideen, die sich mit einiger Erfahrung zu präzisen Vorhersagetechniken ausbauen lassen:

Achs-Aspekte Die Aspekte zwischen den Häuserspitzen an einem Ort wiederholen sich täglich. Die Tageszeit verschiebt sich allerdings im Laufe des Jahres, pro Tag etwa 4 Minuten. Zu Tageszeiten an denen ein bestimmter Häuserspitzen-Aspekt an einem Ort exakt ist (z.B. AC im Quadrat zum MC oder Spitze 5 im Sextil zur Spitze 8), ist die entsprechende Qualität am Ort dominant. Wenn jetzt noch dieselben Qualitäten auf anderen Ebenen (z.B. Planeten-Aspekte) hinzukommen tritt dieser Aspekt sehr deutlich hervor.

Ein aktuelles Beispiel:

Am 08.02.2004 um 18:07 UTC in Altingen, stand der AC im Sextil zu Hausspitze 11, die Hausspitze 11 auf Saturn und der MC im Quadrat zu Uranus - es blitzt und donnert genau einmal.

Die Spitze 11 besitzt bekanntlich die Qualität von Uranus, der MC die Qualität von Saturn und AC besitzt Mars-Qualität.

Saturn (Maxima/Stau) und Uranus standen damit am Ort gegeneinander, gepowert vom AC (und einem direkten Mars/Uranus Sextil), also ein energie-geladener Saturn/Uranus über die Häuserspitzen! Da blitzt es dann für 30 Sekunden mächtig um das riesige aufgestaute Potential abzubauen. Die kurze Dauer zeigt, dass die Häuserspitzen hier massgeblich sind.

Diese Konstellation lief seit Tagen zu, angeführt durch den rückläufigen Saturn und den geradläufigen Uranus + Mars. Am Maxima der Summe aller beteiligten Zyklen findet dann die Entladung statt.

Aspekt	Exaktheit
Spitze 11 - Saturn	18:05
AC - Spitze 11	18:05
MC - Mars - Uranus	18:07
Spitze 9 - Mars	18:07
MC - Spitze 8	18:07
MC - Uranus	18:10

Häuser/Zeichen Die Häuserspitzen bewegen sich im Laufe des Tages durch die Zeichen des Tierkreises. Hier entstehen Aspekte, die sich mit den Achs-Aspekten des Tages kombinieren lassen.

Knotenaspekte Die geozentrischen Planetenknoten sitzen mit geringer Veränderung an jedem Tag im Jahr gleich. Hiermit kann also die grundsätzliche Tagesqualität über einen langen Zeitraum bestimmt werden.

Winkel Winkel sind nichts anderes als Teiler der Einheit (360 Grad) und tragen damit Qualitäten wie Zeichen, Häuser und Planeten auch. Es ist absolut entscheidend für die exakte Arbeit, zu wissen, dass alle Astrologischen Grundqualitäten auf Teilerqualitäten zurückzuführen sind.

Unterhäuser Die 12-Teilung der Zeichen und Häuser tritt dominant hervor. Nun lässt sich natürlich jedes Haus bzw. Zeichen nochmal unterteilen. Beispielsweise kann jedes Haus und jedes Zeichen wieder in 12

Abschnitte von je 2.5 Grad unterteilt werden. Auf diese Weise erhält man Unterhäuser bzw. Unterzeichen, die sich mit dem übergeordneten Haus bzw. Zeichen kombinieren lassen. Die Qualität des ersten Unterhauses ist dabei grundsätzlich identisch zur Qualität des ersten Hauses. Die ersten 2.5 Grad im Widder sind also gleich ein mehrfacher Widder. Am leichtesten ist dies mit der Kombination von Farben nachzuvollziehen.

Häuser So wie der Tierkreis in einzelne Grade aufgeteilt ist, lassen sich auch die Häuser in einzelne Grade unterteilen. Diese Grade sind allerdings gegenüber der Ekliptik verzerrt. Die Bedeutung der einzelnen Grade ist im Grunde identisch wie die der Ekliptik-Grade muss aber natürlich auf die Häuserebene bezogen werden. Cenon bietet für das Topozentrische System die Darstellung der Häusergrade.

Oktaven Jede Zweiteilung eines Zyklus (z.B. Tierkreis) stellt eine Oktave dar, ganz so wie Oktaven in der Musik. Alle Oktaven sind sich wie wir wissen im Grunde ähnlich und spiegeln in einer Hierarchie jeweils einen gesamten Zyklus wieder.

So ist der qualitative Verlauf im Tierkreis von 0 bis 360 Grad ähnlich wie der Verlauf von 0 bis 180 Grad und auch von 0 - 90 Grad oder von 90 bis 180 Grad. Was wir allerdings hierbei berücksichtigen müssen ist die Überlagerung der Oktaven. Jede dieser Oktaven kann in 12 "Töne" unterteilt werden und ergibt damit ein Spektrum von Oktaven und "Tönen", die selbst vom Computer kombiniert werden können.

Auch, wenn dies auf den ersten Blick im Widerspruch zur rekursiven 12-Teilung zu stehen scheint, so ist beides doch identisch.

Haustransite In einem Vergleichschart oder auch bei der Auswertung von Transiten, gibt es im Grunde drei Ansätze, die alle ihre Rechtfertigung besitzen:

- Die Ekliptik beider Vergleichscharts liegt zueinander und die Häuser irgendwie in den Charts. Hier kann die ekliptikale

Ebene der Charts gegeneinander und zu den Häusern in Beziehung gebracht werden.

- Die Ascendenten werden zueinander gedreht und Planeten und Häuserspitzen werden bewertet wie sie in die jeweiligen Häuser des anderen Charts fallen. Dies ist ein besonderer Fall, da die Häuser immer noch gegeneinander verzerrt sind.
- Alle Häuser werden zueinander gezerrt, so dass sich die Häuserbilder beider Charts decken. Hier kann nun der lokale Bezug beider Charts gegenübergestellt werden, z.B. Planeten in Häusern und Zeichen. Der Tierkreis mindestens eines Charts wird hierbei verzerrt.

Kapitel 3

Astrologie mit Cenon

Bevor es los geht müssen Sie Cenon auf gewohnte Weise mit Doppelklick starten.

Sie finden im Bibliotheks-Verzeichnis des Astrologiemoduls einige Beispieldateien wie Chartmasken, Ereignis-Datenbanken, Ortsdatenbank etc.

Die Bibliothek (Library) des Astrologie-Moduls liegt abhängig von der verwendeten Plattform an unterschiedlicher Stelle:

OpenStep: `/LocalLibrary/Cenon/Astro`

Apple: `/Library/Cenon/Astro`

GNUstep: `/usr/GNUstep/Local/Library/Cenon/Astro`

3.1 Die Planetensymbole

Es muss wohl auch hier nochmal erwähnt werden, wir unterscheiden nicht immer penibel zwischen Planeten, Sonne, Mond und Asteroiden. Der Oberbegriff ist für uns Planeten oder auch Objekte oder Himmelskörper. Einen Unterschied zwischen Planeten und Asteroiden macht der Astrologe in der Regel nicht, da beides um die

Sonne kreist und damit nur noch die Harmonie-Ebene (Quantenzustand) ein und desselben Zyklus unterschiedlich ist. Das drückt sich für den Astrologen auch schon in der unterschiedlichen Qualität aus.

Es ist aber durchaus wichtig, die Hierarchie der Himmelskörper und verschiedenen Knotenpunkte im Sonnensystem zu kennen. Planet rotiert um seine Achse, Mond kreist um Planet, Planet mit Mond kreist um Sonne etc.

Dieses Kapitel beschreibt die verwendeten Symbole für Planeten, Planetenknoten und Erdnähe.

3.1.1 Planeten

Die Symbole für Planeten, Sonne, Mond und Asteroiden werden hier kurz beschrieben. Ausserdem beschreibt dieses Kapitel die Planetenherrscher und die "Rundenzeiten" der Planeten - sehr interessant!

Planeten-Herrscher

Wir stellen hier kurz vor, welche Zeichen die Planeten primär beherrschen.



- ♈ Mars, Herrscher des Zeichen Widder, der Beginn eines Zyklus
- ♉ Venus, Herrscher des Zeichen Stier und Waage
- ♊ Merkur, Herrscher des Zeichen Zwilling und Jungfrau
- ♋ Mond, Herrscher des Zeichen Krebs
- ♌ Sonne, Herrscher des Zeichen Löwe
- ♍ Pluto, Herrscher des Zeichen Skorpion
- ♎ Jupiter, Herrscher des Zeichen Schütze
- ♏ Saturn, Herrscher des Zeichen Steinbock, Maximum des Zyklus
- ♐ Uranus, Herrscher des Zeichen Wassermann
- ♑ Neptun, Herrscher des Zeichen Fische, das Ende des Zyklus

♄ Chiron

☾ Apogäum des Mondes oder Lilith (bei Einstellung als Durchschnittliches Apogäum). Das Apogäum ist der Punkt im Mondzyklus mit der grössten Erdferne. 180° Gegenüber ist der Perigäum, die grösste Erdnähe des Mondzyklus.

♁ aufsteigender Mondknoten oder nördlicher Mondknoten, auch bezeichnet als Drachenkopf. Gegenüber sitzt der absteigende Mondknoten, auch bezeichnet als Drachenschwanz. Die Mondknoten markieren die Schnittachse von Mondbahn und Ekliptik-Ebene.

Rundenzeiten

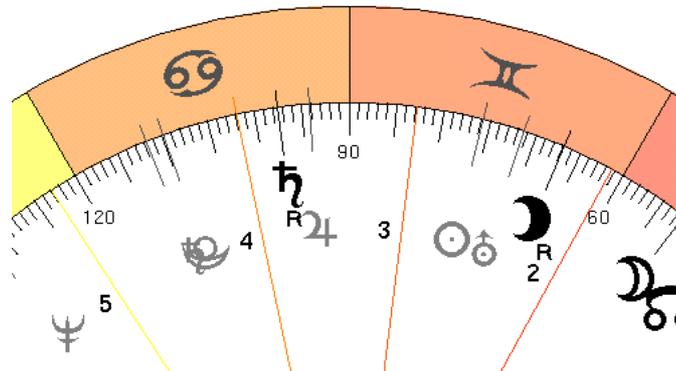
Himmelskörper	Ganzer Zyklus	Quadrant	Zeichen
Mond	~28 Tage	~7 Tage	~2.5 Tage
Sonne (Erde)	1 Jahr	3 Monate	1 Monat
Mars	~2 Jahre	~6 Monate	~2 Monate
Jupiter	~12 Jahre	~3 Jahre	~1 Jahr
Saturn	~29 Jahre	~7 Jahre	
Chiron	~49 Jahre	~12 Jahre	~4 Jahre
Uranus	84 Jahre	21 Jahre	7 Jahre
Neptun	165 Jahre	~41 Jahre	~14 Jahre
Pluto	248 Jahre	62 Jahre	~21 Jahre
Mondknoten	18.6 Jahre		18.6 Monate
Aphelion	~9 Jahre	~27 Monate	~9 Monate

Wie fast mit geschlossenen Augen zu sehen ist, passen die Zeiten für einen Umlauf, einen Quadranten und ein Zeichen der Planeten und Knotenpunkte, hervorragend zu den Teilern. Die 7er Reihe sticht hierbei absolut hervor. Aber auch die 3 und die 4 sind als Teiler kaum zu übersehen.

Wenn Menschen ein entscheidendes Alter erreichen wie 7, 12, 21 oder 42 Jahre, dann bilden zu diesen Zeiten immer gleich mehrere Planeten Aspekte zum Geburtshoroskop.

3.1.2 Planetenknoten, Erdnähe

Die Planetenknoten werden in Cenon grau und etwas nach innen versetzt im Chart dargestellt. Sie verwenden mit Ausnahme des Mondknotens die Symbole der Planeten.



Erdnähe (Perigäum) und Erdferne (Apogäum)

Die Erdnähe wird zu diesem Zeitpunkt nur für den Mond dargestellt. Der gefüllte (schwarze) Mond ist das Symbol für den Erdfernen Punkt des Mondzyklus. 180° gegenüber ist genau der Erdnächste Punkt.

In den Voreinstellungen besteht die Wahl zwischen echten und Durchschnittlichem Apogäum. Beide Darstellungen verwenden das selbe Symbol. Die durchschnittliche Erdferne des Mondes ist identisch zum zweiten Fokuspunkt der Mondbahn, auch bekannt als Lilith.

3.2 Erstellen eines Horoskops

Jetzt geht's los. Dieser Abschnitt beschreibt Schritt für Schritt die Erstellung eines Charts.

Die Kommandozentrale



Um ein Chart zu berechnen kommt man am AstroPanel nicht vorbei. Man findet es im Hauptmenu über den Eintrag Werkzeuge▷ AstroPanel.

Im linken Bereich können alle notwendigen Daten für ein Chart eingetragen werden. Über den Knopf "Datenbank" öffnet sich die Ereignisverwaltung, die die Auswahl eines abgelegten Ereignisses erlaubt.

Über den Knopf "Setzen" wird das Chart schliesslich berechnet.

Die rechte Seite ist nur aktiv, wenn der Haken in dem quadratischen Schaltfeld gesetzt ist. Sie dient zur Berechnung eines zweiten Ereignisses im inneren des Charts. Auf diese Weise können zwei Ereignisse verglichen werden.

Auswahl von Ereignissen aus der Datenbank

Aus dem Astro Panel gelangt man in das Ereignis-Panel. Es erlaubt die Auswahl vorabgelegter Ereignisse.

Ereignisse

Ereignisse	People
Countries	Admiral Richard E. Byrd
Events	Edgar Cayce
Misc	Edward Leedskalnin
People	John W. Keely
Private	

People

Art

Ereignis

Datum/Zeit BC

Land

Ort

Breite/Länge

Text

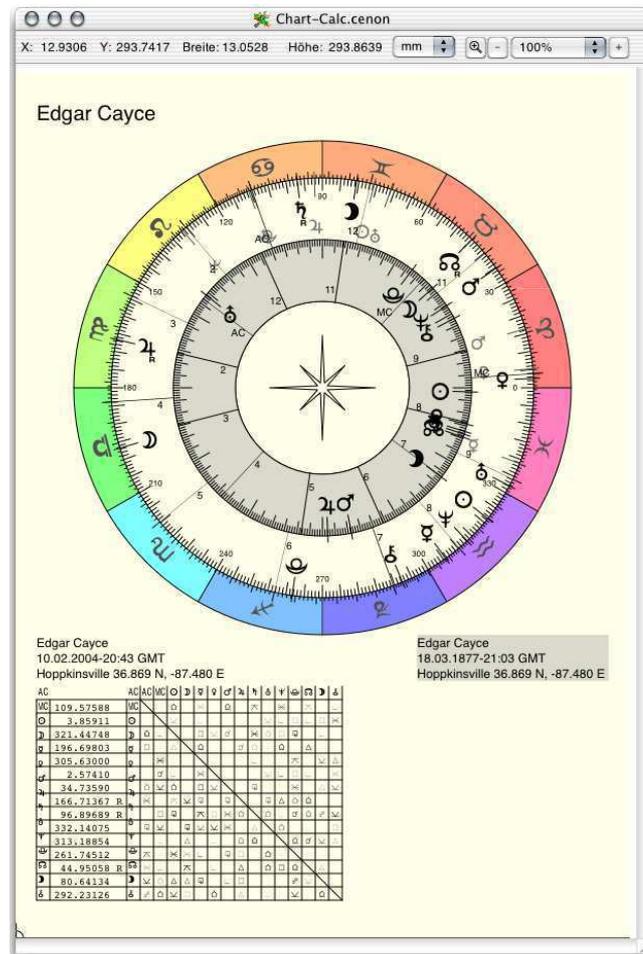
3.3 Erstellen eines Vergleichs-Chart

Um nun ein zweites Ereignis mit dem ersten zu vergleichen, kann in der rechten Hälfte des AstroPanels der Haken (oben links) gesetzt werden.



Wird nun ein Ereignis aus der Ereignisverwaltung ausgewählt, so landen die Daten im rechten Bereich des AstroPanels.

Jetzt kann auf gewohnte Weise das Chart berechnet werden. Im Inneren des grossen Charts erscheint jetzt ein kleineres Chart mit den Daten des rechten Feldes. Schaltet man den Haken wieder ab, so verschwindet das innere Chart (die entsprechenden Lagen des Inspektors werden abgeschaltet).



Die Voreinstellungen des Astrologie-Moduls erlauben die Auswahl, ob Ekliptik oder AC beider Charts zueinander rotiert werden sollen. Je nach Zielsetzung der Auswertung ist das eine oder andere zu bevorzugen (siehe Kapitel 4.1.1).

Kapitel 4

Referenzteil - die Funktionen von Cenon Astro

4.1 Voreinstellungen

In den Voreinstellungen, die über das Menü Info ▷ Voreinstellungen zu erreichen ist, werden grundsätzliche Einstellungen für Cenon und seine Module vorgenommen. Die Cenon Voreinstellungen sind in verschiedene Karteikästen unterteilt, die über Icons ausgewählt werden können.



4.1.1 Astrologie Voreinstellungen

Die Voreinstellungen von Cenon Astro besitzen ein Untermenü um die Vielzahl Einstellungen unterzubringen.

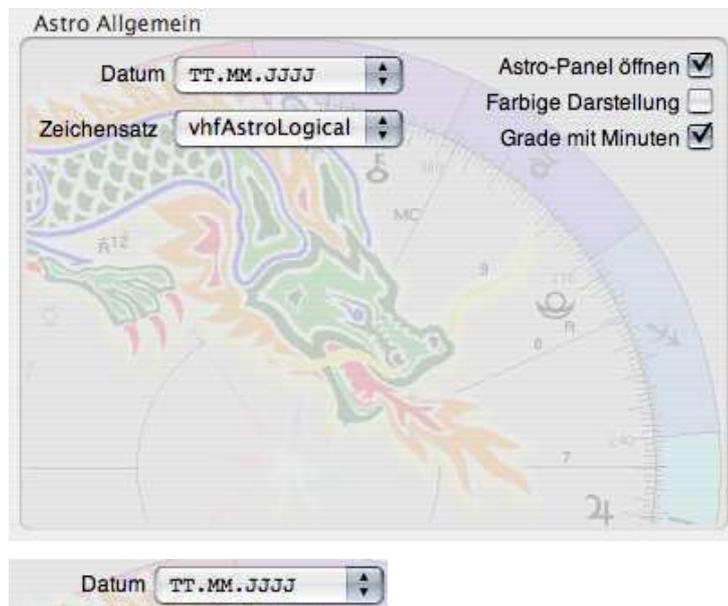


Um die Einstellungen zu ändern, muss über dieses Menu zuerst der gewünschte Bereich gewählt werden:

- Astro bietet allgemeine Voreinstellungen die alle Features betreffen
- Objekte bietet die Auswahl der Himmelskörper und deren Optionen
- Chart bietet die Einstellungen für das Astrologie Chart
- Stern öffnet die Einstellungen für den Fraktalen Stern (Fraktale Edition)
- Wellen öffnet die Einstellungen für die resonanten Wellen (Fraktale Edition)

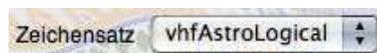
4.1.2 Allgemeine Voreinstellungen

Die Allgemeinen Voreinstellungen sind über das Menu *Astro* zu erreichen. Sie betreffen generelle Einstellungen, die alle Features von Cenon Astro betreffen.



Hier wird das Format der Datumseingaben bestimmt. Alle Datumsangaben sollten dann dem Format entsprechen. Ausserdem werden alle Datum-Darstellungen entsprechend angezeigt. In der Formatsangabe steht 'T' für Tag, 'M' für Monat und 'J' für Jahr. Folgende Formate stehen zur Auswahl:

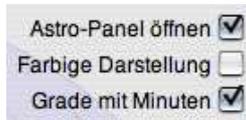
TT.MM.JJJJ	Das Europäische Format Tag/Monat/Jahr, z.B: 31.12.2006
JJJJ-MM-TT	Das ISO Datumsformat Jahr/Monat/Tag, z.B: 2006-12-31
TT MON JJJJ	Das Amerikanische Format Tag/Monat/Jahr, z.B: 31 Dec 2006



Die Astrologiesymbole sind als Zeichensatz abgelegt. Hier kann ein Astrologie-Font ausgewählt werden zur Darstellung. Zur Auswahl stehen bisher:

vhfAstro	einfache Symbole ohne jeden Schnörkel, so wie sie in jedem Astrologiebuch zu finden sind.
----------	---

vhfAstroLogical etwas grazilere Symbole mit feinen Spitzen



Hier können verschiedene Features im Chart an- oder abgeschaltet werden.

Astro-Panel öffnen	Beim Programmstart von Cenon wird sofort das Astro-Panel geöffnet (siehe Kapitel 4.3).
Farbige Darstellung	An verschiedenen Stellen im Programm, wie bei den Häuser-Spitzen, wird Farbe eingesetzt.
Grade mit Minuten	Ist der Schalter aktiv, so werden alle Gradangaben in Grad / Minuten / Sekunden Schreibweise dargestellt (z.B. $137^{\circ}42'34''$).

4.1.3 Objekt Voreinstellungen

Die Voreinstellungen für Himmelskörper sind über das Menu Objekte zu erreichen. Sie betreffen Einstellungen der Planeten, Planetenknoten, Asteroiden und deren Optionen.

Objekte

Objekt	Knoten	Objekt	Topozentrische Position <input checked="" type="checkbox"/>
Sonne <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Mondknoten <input type="checkbox"/>	Durchschnittliche Knoter <input type="checkbox"/>
Mond <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	echter Knoten <input checked="" type="checkbox"/>	
Merkur <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Mond Apogäum <input type="checkbox"/>	
Venus <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	echtes Apogäum <input checked="" type="checkbox"/>	
Mars <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Chiron <input checked="" type="checkbox"/>	
Jupiter <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Pholus <input type="checkbox"/>	
Saturn <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Ceres <input type="checkbox"/>	
Uranus <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Pallas <input type="checkbox"/>	
Neptun <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Juno <input type="checkbox"/>	
Pluto <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vesta <input type="checkbox"/>	

Sonne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Mond	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkur	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Venus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Mars	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Jupiter	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Saturn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Uranus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Neptun	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Pluto	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Hier werden die Planeten und ihre geozentrischen Knoten ausgewählt, die im Chart dargestellt werden sollen. Die Planetenknoten sind in der zweiten Knopfreihe zu schalten. Die Planetenknoten werden in grau und nach innen versetzt zu den Planeten dargestellt.

Die Planetenknoten werden von wenigen Astrologen genutzt, sie sind aber damit zu Unrecht so in den Hintergrund gedrängt. Beispielsweise sind die Positionen der Planetenknoten für jeden Jahrestag (gleicher Sonnenstand) von Jahr zu Jahr wieder praktisch gleich und geben so die Möglichkeit die Qualität des Jahrestages anhand der Knotenaspekte (und Sonne) zu bestimmen. Diese Anwendung der geozentrischen Knoten ist möglich, da die Planetenknoten sich nicht einmal um ein Grad pro Jahr-

hundert bewegen und im Jahresverlauf daher nur der Wobbel des Jahreszyklus charakteristisch für jeden Tag hervortritt.

Der Sonnenknoten ist hier der Schnittpunkt zwischen der Ebene des Sonnenäquators und der Ekliptik, also vom Gedanken her vergleichbar mit dem Frühlingspunkt der Ekliptik.

Mondknoten	<input type="checkbox"/>
Echter Knoten	<input checked="" type="checkbox"/>
Apogee	<input type="checkbox"/>
Echter Apogee	<input checked="" type="checkbox"/>
Chiron	<input checked="" type="checkbox"/>
Pholus	<input type="checkbox"/>
Ceres	<input type="checkbox"/>
Pallas	<input type="checkbox"/>
Juno	<input type="checkbox"/>
Vesta	<input type="checkbox"/>

Hier kann der Mondknoten, Apogee und Asteroiden aktiviert werden.

Mondknoten Dies aktiviert den durchschnittlichen Mondknoten

echter Mondknoten Dies aktiviert den wirklichen Mondknoten.

Der Mondknoten steht etwa alle 18.6 Jahre wieder auf der selben Position. Dies ist ein wichtiger Ähnlichkeitsfaktor für zeitliche Vergleiche - insbesondere in allem was den Mond betrifft. In Kombination mit gleicher Sonne- und Mond-Position, ist eine grosse Ähnlichkeit der Tage zu beobachten. Alle 133 Jahre sind sogar Mondknoten, Apogee, Mond und Sonne wieder gleich. Aus diesen Zeiträumen bieten sich daher Vergleichsdaten für Vorhersagen an.

Sowohl echter als auch durchschnittlicher Mondknoten werden mit demselben Symbol dargestellt.

Apogäum Dies ist das durchschnittliche Apogäum des Mondes. Er ist identisch mit dem zweiten Fokuspunkt der Mondbahn. Auch bekannt als Lilith.

echtes Apogäum	<p>Dies ist das wirkliche Apogäum des Mondes, er kann hier eingeschaltet werden. Das Apogäum ist die Position des Mondes, am weitesten weg von der Erde. Das Gegenstück, das Perigäum befindet sich 180° gegenüber und ist der nächste Punkt des Mondes an der Erde.</p> <p>Das Apogäum steht etwa alle knapp 9 Jahre wieder auf derselben Position ist also etwa halb so schnell wie der Mondknoten.</p> <p>Beide Apogäum werden mit demselben Symbol der Lilith dargestellt.</p>
Chiron	Noch Planet oder schon Asteroid? Für den Astrologen spielt das keine Rolle. Hier kann Chiron eingeschaltet werden.
Pholus	Pholus, der zweite Vertreter der Centauren. In seinem exzentrischen Zyklus plaziert zwischen Saturn und Neptun.
Ceres	
Palla	
Juno	
Vesta	Dies sind einige populäre Asteroiden. Computer-Annäherungen an einen Vergleichsdatensatz lassen auf einen untergeordneten (vermutlich subharmonischen) Einfluss der Asteroiden schliessen. Chiron dagegen zeigt einen deutlichen Einfluss.

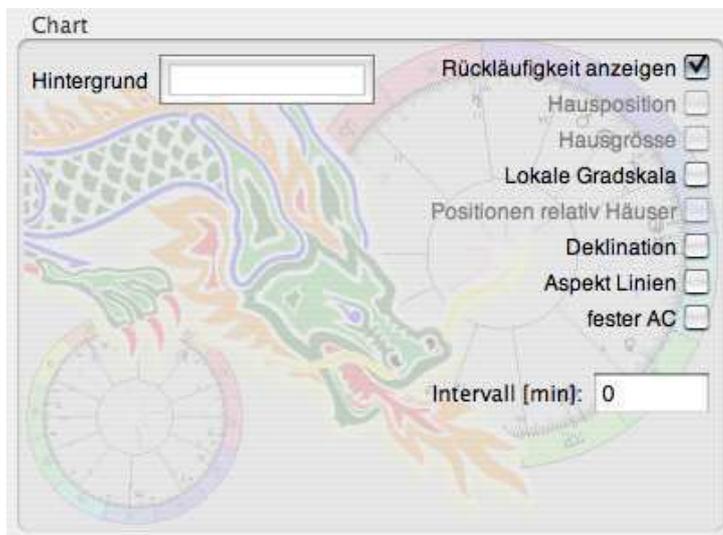
Topozentrische Position
 Durchschnittliche Knoter

Topozentrische Position	Statt der Betrachtung geozentrischer Planetenpositionen, also bezogen auf den Erdmittelpunkt, kann hier die Planetenposition zum Ort (topozentrisch) dargestellt werden. Dies ist insbesondere für den Mond von Bedeutung.
-------------------------	--

Durchschnittliche Knoten Statt den aktuellen Knoten werden die durchschnittlichen Knoten dargestellt.

4.1.4 Chart Voreinstellungen

Die Voreinstellungen für das Astrologie Chart sind über das Menu Chart zu erreichen. Der Bereich enthält Einstellungen für das Horoskop Chart.



Hier kann die Hintergrundfarbe des Charts gewählt werden.



Hier können verschiedene Features im Chart an- oder abgeschaltet werden.

Rückläufigkeit	Ist der Schalter gewählt, so wird die Rückläufigkeit der Planeten im Chart gekennzeichnet.
Hauspositionen	Die Positionen der Häuser im Zodiak wird an der Hausspitze dargestellt.
Hausgrössen	Ist der Schalter gewählt, so wird die Grösse des Hauses in Grad an den Häusern dargestellt. Die Grösse des Hauses kann zu zeitlichen Berechnungen herangezogen werden und spiegelt die Aspekte der Häuserspitzen zueinander wider.
Lokale Gradskala	Es wird eine topozenrische Gradskala für die Häuser dargestellt. Die Skala wird ausserhalb der ekliptikalen Gradskala dargestellt. Näheres zur lokalen Gradskala findet sich in Kapitel 4.7.4 .
Positionen relativ Häuser	Planetenpositionen werden nicht absolut, sondern relativ zu den Häuserspitzen angegeben.
Deklination	Die Deklination der Planeten wird angezeigt.
Aspekt Linien	Im Zentrum des Charts werden Aspektlinien dargestellt. Die Aspektlinien liegen an derselben Stelle im Chart wie auch die Deklination. Wenn beide aktiv sind, hat die Deklination hier Vorrang.
fester AC	Je nachdem, ob sie das Chart mehr in bezug zum Ort oder global auswerten möchten, ist die eine oder andere Drehung des Charts sinnvoller. Mit einem festen AC wird der Ort mehr zum Bezugspunkt.

Intervall [min]:

Das Zeitintervall wird verwendet in Intervall-Charts. Wird 0 angegeben, so werden die Standard-Zeitintervalle aus der Maske des Intervall-Charts verwendet.

4.1.5 Stern Voreinstellungen (Fraktale Edition)

Die Einstellungen für den Fraktalen Stern. Hier kann das Aussehen und Optionen für die Stern Darstellung eingestellt werden.

Stern

Globale Resonanz
 Orts Resonanz
 Eintritt
 Ganzer Stern
 Einfarbiger Stern
 Zyklus Farben
 Teiler Farben

Zentrums-Darstellung
 Hintergrund-Darstellung
 Skala anzeigen
 Bleiglasfenster Aussehen
 Betonte Intervall-Änderungen
 Transite

Geometrie:

Teiler:



Globale Resonanz
 Orts Resonanz
 Eintritt
 Ganzer Stern

Diese Auswahl-Knöpfe erlauben die Wahl zwischen verschiedenen Arten von Resonanz-Bedingungen. Es stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Globale Resonanz

Berechnet die Resonanz für die gesamte Erde

Orts Resonanz	Berechnet die Resonanz zum Ort auf der Erde
Eintritt	Keine Resonanz, es wird einfach der Durchgang eines Planeten, Hausspitze oder Zeichens durch ein kleines Dreieck des Sterns dargestellt. Dabei wird die Exaktheit über die Farbsättigung dargestellt.
Ganzer Stern	Leblose Darstellung des kompletten Sterns als Messinstrument oder zur reinen Dekoration des Astrologie Charts. Der Stern kann so als manuelle Schablone von angeschnittenen Teilungen verwendet werden.

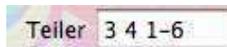


Einfarbiger Stern	Grau-Schattierungen, keine Farben
Zyklus Farben	Der Stern wird in Zyklusfarben des Tierkreises dargestellt
Teiler Farben	Teiler-Farben werden verwendet um die einzelnen Dreiecke zu färben. Beispielsweise 4 = Blau, 5 = Orange usw.

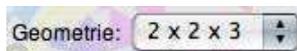


Mit den Schaltern können die verschiedenen Optionen des Sterns wie folgt aktiviert werden.

Zentrums Darstellung	Der Stern wird im Zentrum des Astrologie-Charts dargestellt
Hintergrund Darstellung	Der Stern wird mit schwacher Sättigung im Hintergrund des Astrologie Charts dargestellt
Bleiglasfenster Aussehen	Die einzelnen Dreiecke bekommen einen Rand und ähneln damit den grossen Kirchenfenstern. Das wäre dann wohl Sakrale Astrologie.
Berechne Grundgeometrie	Ist diese Option aktiv, so wird die Grundgeometrie des Sterns aus der besten Resonanz berechnet.
Betone Intervall-Änderungen	Veränderungen zum letzten Zeitintervall werden hervorgehoben, so das die Wechsel von Aspekten besonders deutlich hervortreten.



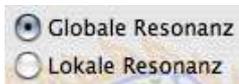
Hier werden die in den Stern integrierten Teilungen angegeben - also die Form. Es können ganze Bereiche von Teilern (Bindestrich) oder auch einzelne Teiler angegeben werden, jeweils durch ein Leerzeichen getrennt. Teiler werden bis maximal zum Teiler 49 berücksichtigt. Für einen Stern beispielsweise mit einer Grundgeometrie von 12 Segmenten (Häusern), ergibt das eine Auflösung von unter einem Grad. Bis etwa zum Teiler 16 sind Teiler im Astrologie-Chart sinnvoll einzusetzen.



Das Popup-Menu erlaubt die Grundgeometrie des Sterns vorzugeben. Standardeinstellung ist die gebräuchliche 12-Teilung des Tierkreises ($2 \times 2 \times 3 = 12$). Im innersten Ring sind damit die Teilungen 2 und 3 integriert. Wird beispielsweise 2×5 gewählt, so integriert der innerste Ring die Teiler 2 und 5. Ab dem dritten Ring kommt hier erst die Teilung 3 hinzu.

4.1.6 Wellen Voreinstellungen (Fraktale Edition)

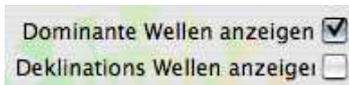
Die Einstellungen für die resonanten Wellen. Hier können die Wellen aktiviert und konfiguriert werden.



Diese Auswahl-Knöpfe erlauben die Wahl zwischen verschiedenen Arten von Resonanz-Bedingungen. Es stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Globale Resonanz Berechnet die Resonanz für die gesamte Erde

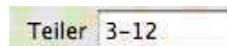
Orts Resonanz Berechnet die Resonanz zum Ort auf der Erde



Mit den Schaltern können die verschiedenen Optionen der resonanten Wellen wie folgt aktiviert werden.

Dominante Wellen anzeigen Schaltet die Berechnung und Anzeige von resonanten Wellen ein

Deklinations-Wellen anzeigen Schaltet Deklinations-Wellen ein. Normalerweise werden Wellen zur Länge berechnet, aber auch der Deklination Zyklus zeigt deutliche Resonanzen.



Hier werden die für die Wellen berücksichtigten Teilungen angegeben. Der Standard geht von 1 bis 144, so dass Unterzeichen (1/12 eines Zeichens oder Hauses) voll einbezogen sind.

4.1.7 Externe Voreinstellungen

Die Charts des Astrologie-Moduls verwenden einige externe Voreinstellungen zur Fontauswahl. Diese können in den Voreinstellungen des Systems gesetzt werden.

Font	Verwendungsort	System-Einstellung
proportionaler Font	jeder normale Text	proportionaler Systemfont
nicht proportionaler Font	Aspekt-Tabelle etc.	nicht proportionaler User Font

4.2 Die Menüs von Cenon

In diesem Kapitel beschreiben wir die Menueinträge des Astrologie-Moduls. Die Beschreibung der Menueinträge von Cenon finden Sie im Cenon Referenz-Handbuch.

4.2.1 Das Menü Werkzeuge

Das Werkzeug Menu erlaubt den Aufruf der verschiedenen Werkzeug-Panels. Einige der Menueinträge erscheinen nur, wenn das entsprechende Modul installiert ist.



Astro Panel... Mit diesem Menueintrag wird das Astro-Panel geöffnet. Damit fängt alles an...

4.3 Das Astro-Panel

Das Astro-Panel ist das Steuerungszentrum zur Berechnung von Charts und Karten.

Oben in der Leiste kann nach Art eines Karteikastens die Funktion des Astro-Panels gewählt werden. Je nach Ihrer Wahl ändern sich das Aussehen und die Einstellungsmöglichkeiten des Panels.

Es bietet folgende Möglichkeiten:

- Berechnen von Astrologie-Charts (siehe Kapitel [4.3.1](#))
- Berechnung von Astrologisch-Geografischen Karten (siehe Kapitel [4.3.2](#))

4.3.1 Chart-Panel

Das Chart-Panel erlaubt die Steuerung der Chart-Berechnungen. Hier können alle notwendigen Angaben gesetzt werden für ein Hauptchart und ein Vergleichschart.



In den Feldern können die gewünschten Daten eingegeben werden oder aber aus der Ereignisdatenbank übernommen werden. Die Länge und Breite wird für Nördliche Breite und Östliche Höhe immer positiv angegeben. Entsprechend sind westliche und südliche Grade negativ.

Die Zeitzone kann entsprechend in Stunden Ost/West von Greenwich angegeben werden. Zum Beispiel +02 für 2 Stunden östlich, oder -06 für sechs Stunden westlich.



Dieser Schalter aktiviert den Teil für das Vergleichs-Chart. Die Funktionen der Datenbank und des 'Jetzt'-Knopfes wirken in diesem Fall auf das Vergleichs-Chart.

Datenbank.

Über diesen Knopf kann die Datenbank geöffnet werden um ein Ereignis herauszusuchen. Das ausgewählte Ereignis wird für das Vergleichs-Chart gesetzt, wenn das Vergleichschart aktiv ist.

Jetzt

Dieser Knopf gestattet es die aktuelle Zeit direkt zu übernehmen. Auch hier wird die Zeit für das Vergleichschart gesetzt, wenn dieses aktiv ist.



Mit diesem Knopf wird schliesslich das Chart berechnet und dargestellt. Der Knopf kann auch mit der Enter-Taste ausgelöst werden. Ist keine Chart-Maske auf dem Bildschirm, so wird die Standard-Maske (Chart.cenon) aus einem der Bibliotheksverzeichnisse geladen.

4.3.2 Karten-Panel

Das Karten-Panel steuert alle Berechnungen auf eine geografische Karte.



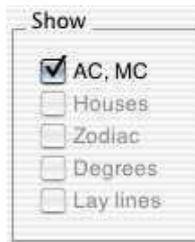
Bevor mit dem Karten-Panel etwas anzufangen ist, sollte eine Karte geladen werden. Diese kann z.B. mit einem Doppelklick auf die Kartendatei oder über das Menü Dokument \triangleright Öffnen geladen werden. Die Karten liegen im Astro-Bibliotheksverzeichnis von Cenon (siehe Kapitel 7.1). Wird keine Kartenmaske geladen, so wird die Standard-Maske (Map.cenon) aus einem der Bibliotheksverzeichnisse geladen.



In diesem Popup-Menu kann eine angelegte Datei mit Beschreibungen zu Graden abgelegt werden. Die Beschreibung erscheint mit einem Mausklick auf die Karte und wird im Info-Panel dargestellt. Ausserdem werden die Grade in der Datei auf Wunsch in der Karte als Linien und Kurven eingezeichnet.



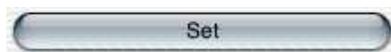
Hier kann ausgewählt werden, was bei einem Klick auf die Karte geschehen soll. In der Regel wird ein Chart berechnet.



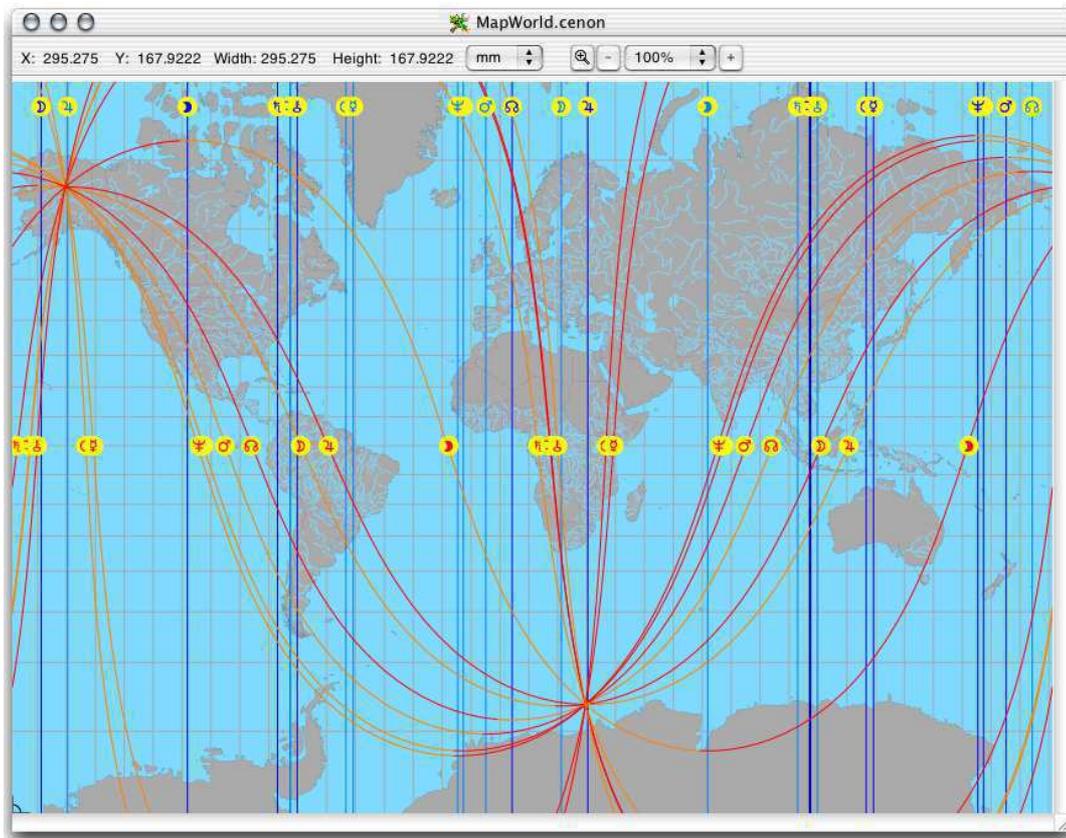
Hier kann ausgewählt werden, was auf der Karte dargestellt werden soll.



Das Info-Panel wird dargestellt (sofern es schon programmiert wurde). Hier werden später Angaben zu angeklickten Orten angezeigt wie der nächstgelegene Ort, Sabische oder kritische Grade, die in Dateien für Cenon abgelegt werden können.



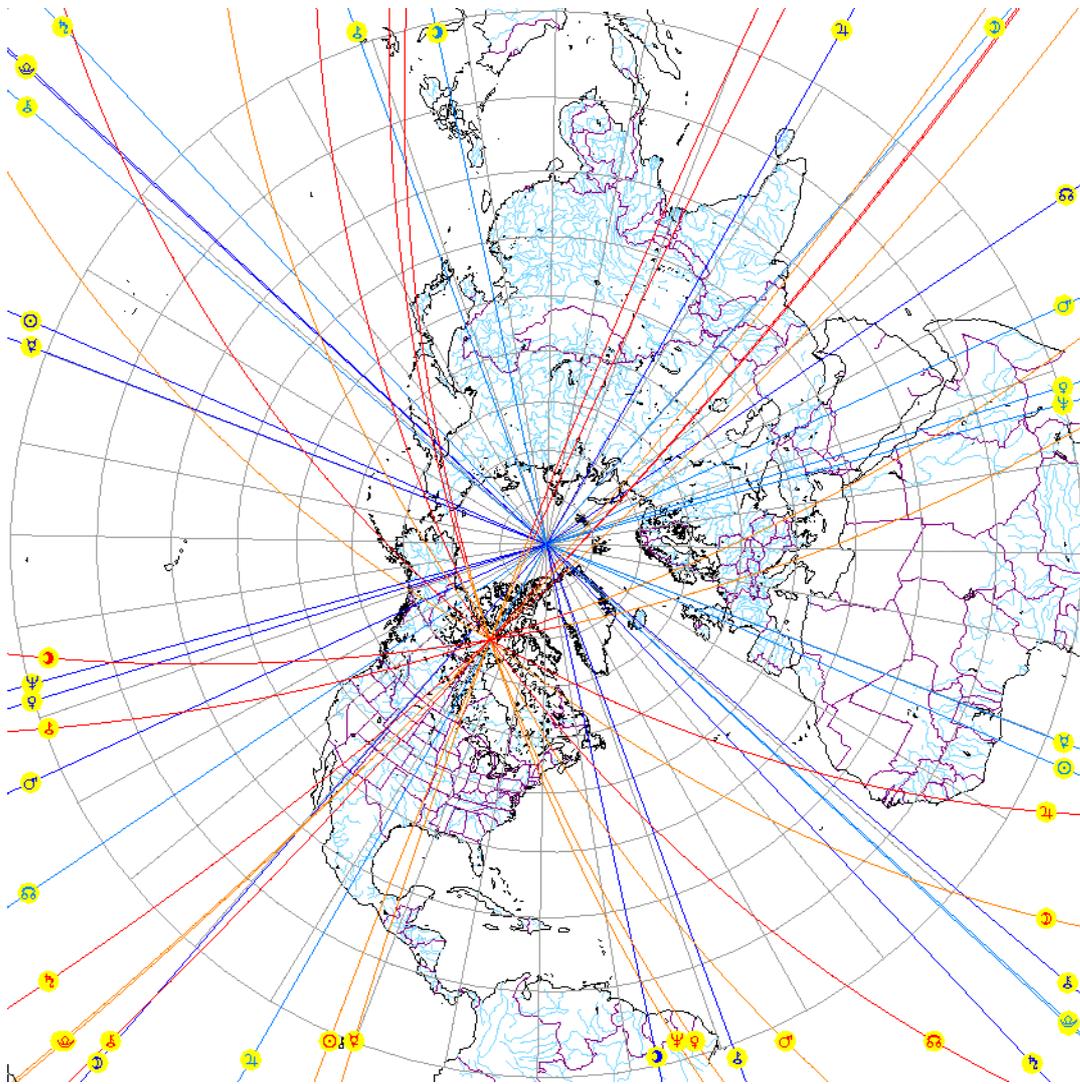
Mit dem Setzen-Knopf wird die Berechnung gestartet und die ausgewählten Merkmale auf der Karte eingezeichnet.



Es stehen verschiedene vorbereitete Karten zur Auswahl:

Karte	Projektion	Beschreibung
MapWorld	Merkator	Vektorkarte der Welt
Map	Merkator	leere Map zur Berechnung von Vektor-Karten
MapSurface	Stereografisch	Wetterkarte für nördliche Hemisphäre
MapNorth	Stereografisch	Karte der gesamten nördlichen Hemisphäre (Fraktale Edition)

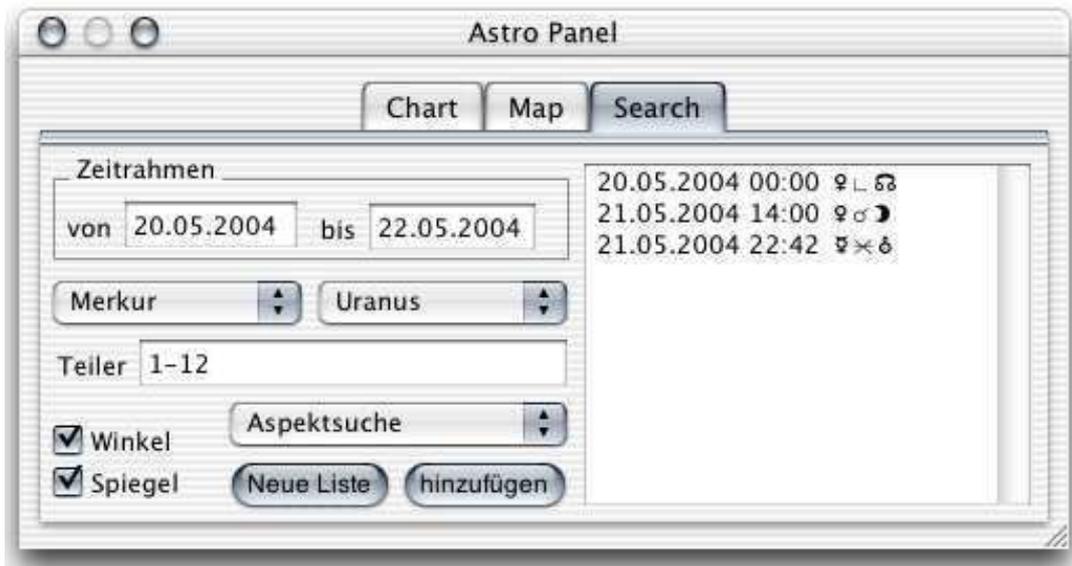
In der Regel ist MapWorld das richtige für die meisten Anwendungen. Weitere Karten können nach belieben angelegt werden. Sie dazu Kapitel 6.



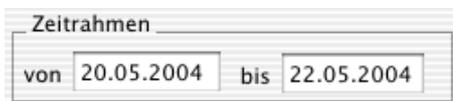
Stereografische Karte der nördlichen Hemisphäre - MapNorth.cenon

4.3.3 Suchen-Panel

Das Suchen-Panel erlaubt die gezielte Suche nach Aspekten und Transiten in einem angegebenen Zeitraum.



Das Panel ist so aufgebaut, dass eine sehr flexible Suche ermöglicht wird, beispielsweise können nacheinander mehrere Aspekte gesucht werden und zusammen in einer Liste angezeigt werden. Auf diese Weise können sehr gut mehrfach-Aspekte zu bestimmten Zeitpunkten gefunden werden. Von den gefundenen Aspekten kann durch einfachen Mausklick in das entsprechende Chart gesprungen werden.



In diesen Feldern kann der Suchbereich angegeben werden. Nur innerhalb dieses Bereichs werden Aspekte oder Transite gesucht. Je grösser der Zeitbereich, desto länger auch die Wartezeit auf das Ergebnis.

Das Datum muss im voreingestellten Format eingegeben werden (siehe Kapitel [4.1.1](#)).



Aus den beiden Popup-Menüs können die gewünschten Planeten etc. des gesuchten Aspektes ausgewählt werden. Im Beispiel werden Aspekte von Merkur zu Uranus gesucht.

Im rechten Popup-Menü kann neben Himmelskörpern und Knotenpunkten, auch Ekliptik gewählt werden. In diesem Fall werden Aspekte zur Ekliptik; sprich die Position von Planeten in Bezug zum Frühlingspunkt gesucht. Beispielsweise kann damit nach Planeten-Eintritten in die Zeichen des Tierkreises gesucht werden.

Wird Der Mondknoten oder der Mond Aphelion ausgewählt, so wird nach dem waktuellen Mondknoten etc. gesucht (nicht nach dem Durchschnittlichen).



Hier werden die Teiler oder Teilerbereiche der gesuchten Aspekte angegeben. Es werden Teiler statt Winkel angegeben da dies einfacher zu handhaben ist. Beispielsweise kann leicht ein Teiler von 11 angegeben werden, aber der dazugehörige Winkel von 32.7272... ist einfach schwierig.

Es können hier sowohl einzelne Teiler als auch ganze Teilerbereiche angegeben werden. Die Angabe von "1-6" sucht nach den Teilern 1, 2, 3, 4, 5, 6. Die Angabe "7 8 9 10 12", sucht nach den Teilern 7, 8, 9, 10, 12, aber nicht 11.

Die Angabe von 1-6 des Beispiels ist eigentlich ein Overkill, da bereits der Teiler 6, die Teiler 1, 2, 3 einschliesst. Es würde also voll genügen stattdessen 4, 5, 6 oder 4-6 anzugeben.

Die folgende Tabelle gibt an, welche Teiler, welchen Aspekten zugeordnet sind.

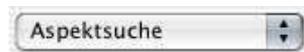
Teiler	Winkel	Hauptaspekt
1	0	Konjunktion
2	0, 180	Opposition
3	0, 120, 240	Trigon
4	0, 90, 180, 270	Quadrat
5	0, 72, 144, 216, 288	Quintil, Biquintil
6	0, 60, 120, 180, 240, 300	Sextil
7	alle 51.428...°	Septil
8	alle 45°	Halbquadrat, Anderthalbquadrat
9	alle 40°	
10	alle 36°	
11	alle 32.7272...°	
12	alle 30°	Halb-Sextil, Quincunx
n	alle 360° / n	

Die etwas unübliche Angabe von Teilern erweist sich in der täglichen Praxis als stark überlegen, da in jedem Fall nur ganzzahlige Angaben gemacht werden müssen. Tatsächlich spiegeln Teiler die wirklichen Vorgänge der Natur wieder, während Winkel auf einer künstlichen Einteilung des Vollkreises in 360 Grad aufsetzen. Es lohnt sich daher, sich mit Teilern vertraut zu machen.



Es kann sowohl nach normalen Winkelaspekten (Teileraspekte) als auch Spiegelaspekten gesucht werden. Dies kann hier mit den beiden Schaltern gewählt werden.

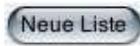
Die Spiegelaspekte haben eines der gesuchten Objekte gespiegelt um die 0/180 Grad Achse der Ekliptik.



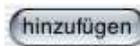
Das Popup-Menu erlaubt die Auswahl, ob nach Aspekten oder Transiten gesucht wird.

Aspekte suchen nach aktuellen Planetenbeziehungen.

Transite suchen nach Planetenübergängen über das im Chart-Panel angegebene Radix.



Mit diesem Knopf wird eine neue Aspekt-Liste mit den angegebenen Parametern erstellt.



Mit diesem Knopf werden die gefundenen Aspekte zur bestehenden Liste hinzugefügt. Auf diese Weise lässt sich eine chronologische Liste erstellen, die alle gewünschten Aspekte enthält.

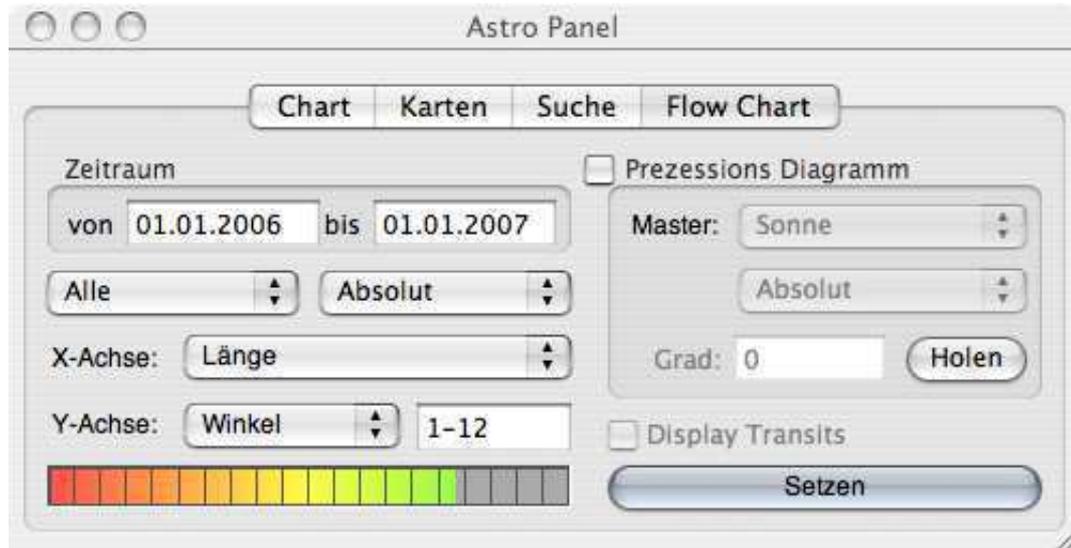
20.05.2004 00:00	♀ ⊥ ♀
21.05.2004 14:00	♀ ♂ ♃
21.05.2004 22:42	♀ × ♃

Die Aspektliste listet alle gefundenen Aspekte im angegebenen Zeitraum. Im Beispiel wurden drei Suchdurchläufe mit verschiedenen Objekten gestartet und jeweils hinzugefügt. So können leicht zeitliche Gruppierungen mehrerer Aspekte gefunden werden.

Mit einem Mausklick auf einen Aspekt wird der Zeitpunkt des Aspektes als Chart berechnet und im Chart-Fenster dargestellt. Die ganze Liste kann selektiert werden und in ein beliebiges Textfenster kopiert werden. Ein Dreifachklick mit der Maus selektiert eine ganze Zeile, der Menüpunkt "Bearbeiten ▷ Alles selektieren" (Alt-a) selektiert den gesamten Text.

4.3.4 Verlauf-Chart Panel (Fraktale Edition)

Mit dem Verlauf-Chart Panel können Flussdiagramme von Planeten berechnet werden, die dann im Verlauf-Chart angezeigt werden. Ausserdem können Präzessions-Diagramme wie für Solare und Lunare berechnet werden.



In diesem Panel kann das Aussehen und der Inhalt der Diagramme ausgewählt werden. Dazu zählen Zeitraum, angezeigte Planeten oder Paar-Aspekte, Belegung der X-Achse und Y-Achse, sowie für Präzessions-Diagramme die Referenz.

Die Berechnung übernimmt bei Anzeige des MC den Ort (Längengrad) aus dem Chart-Panel (siehe Kapitel [4.3.1](#)).



Hier wird der Zeitraum für das Diagramm ausgewählt. Der Zeitraum wird mit einer Auflösung von einem Pixel am Bildschirm berechnet. Zwischenwerte davon sind gemittelt. Bei Präzessions-Diagrammen werde alle "Aufsetzer" exakt berechnet.



In den Pop-Up Menus können die anzuzeigenden Planetenpositionen oder Aspekte gewählt werden. Hier sind eine Vielzahl von Kombinationen möglich:

- Absolute Position aller Objekte
- Aspekt eines Objektes zu allen anderen Objekten
- Einzelne Position oder Aspekt eines Planeten, dem Mond, Mond-Knoten, Mond-Apogäum, oder MC

Der MC beschreibt die Erddrehung und bildet wichtige Präzessionszyklen, insbesondere zu Mond und Sonne. Ist der Zeitraum zu lang um die Erddrehung sinnvoll anzuzeigen, wird der MC nicht mehr dargestellt.

X-Achse: Länge

Y-Achse: Winkel 1-12

Hier kann für X- und Y-Achse die Belegung festgelegt werden.

Für die X-Achse kann entweder die Ekliptikale Länge oder die Deklination über dem Erdäquator angezeigt werden.

Die Y-Achse erlaubt die Auswahl zwischen Winkel-Anzeige oder Teilungs-Anzeige.

Prezessions Diagramm

Master: Sonne

Absolut

Grad: 0

Dieser Bereich dient zur Definition von Präzessionszyklen. Um Prezessions-Zyklen anzuzeigen muss der Haken gesetzt werden. Als erstes wird dann ein Referenzobjekt (Master) ausgewählt. Im Feld Grad kann die Tierkreisposition des Referenz-Objektes festgelegt werden, z.B. 0 für den Frühlingspunkt. Mit dem Knopf *Holen* wird die

Position aus dem Astro-Panel übernommen. Das ist sehr hilfreich zur schnellen Berechnung von Solaren und Lunaren aus einem angezeigten Horoskop.

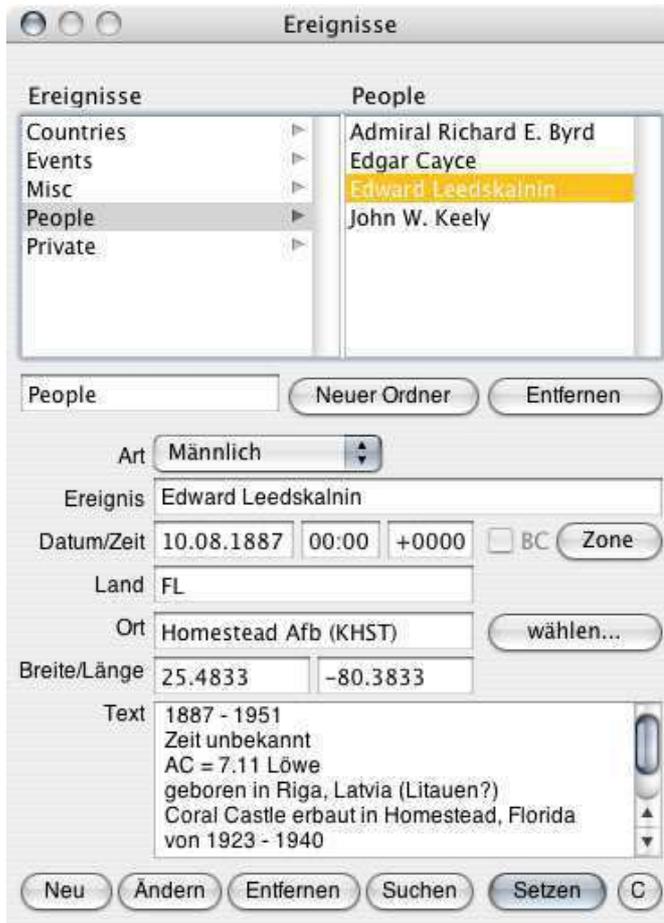


Schliesslich wird die Berechnung mit *Setzen* ausgelöst. Der Farbbalken zeigt den Fortschritt der Berechnung, die aber selbst bei hundert Jahren Lunaren nur wenige Sekunden dauert.

Ist keine Maske für das Verlaufs-Chart auf dem Bildschirm, so wird die Default-Maske (FlowChart.cenon) geladen.

4.4 Die Ereignisverwaltung

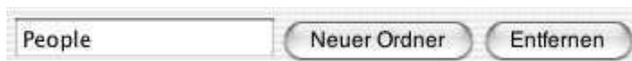
Die Ereignisdatenbank gestattet die Verwaltung von Ereignissen. Neben den Ereignissen des Anwenders können auch andere Datenbanken, bisher im AAF-Format eingelesen werden.



Die linke Spalte der Liste zeigt den Ordner an, in dem die Daten abgelegt sind. Die rechte Spalte zeigt die Daten des Ordners an.

Zusätzliche Datenbanken können im Data-Ordner (Kapitel 7.1.3) abgelegt werden.

Ordner



In dieser Zeile werden die Ordner verwaltet. Im Textfeld kann der Name des Ordner geändert werden. Dies wird mit Enter bestätigt.

'Ordner anlegen' ein neuer Ordner mit dem angegebenen Namen wird angelegt.

'Ordner löschen' der ausgewählte Ordner wird gelöscht.

Ereignisse

Der untere Teil des Panels zeigt das ausgewählte Ereignis an. Es kann hier auch geändert werden, sofern das Ereignis Teil einer schreibbaren Datenbank ist.

The screenshot shows a form with the following fields and values:

- Art:** Männlich
- Ereignis:** Edward Leedskalnin
- Datum/Zeit:** 10.08.1887 00:00 +0000 BC Zone
- Land:** FL
- Ort:** Homestead Afb (KHST) wählen...
- Breite/Länge:** 25.4833 -80.3833
- Text:** 1887 - 1951
Zeit unbekannt
AC = 7.11 Löwe
geboren in Riga, Latvia (Litauen?)
Coral Castle erbaut in Homestead, Florida
von 1923 - 1940

Art Die Art des Ereignisses: (Männlich, Weiblich, Organisation, Ereignis etc.)

Ereignis Dies ist der Name oder die Bezeichnung des Ereignisses

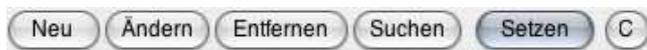
Datum/Zeit Hier wird das Datum und die Zeit eingetragen. Das Format des Datums kann in den Voreinstellungen gewählt werden und muss entsprechend eingegeben werden.

Die Zeitzone kann entweder als Abkürzung (z.B. CET oder EST) angegeben werden, oder besser als Abweichung von GMT. '+' steht hierbei für östliche Längen von GMT und '-' steht für westliche Längen.

Mit dem Schalter 'BC', kann [nach Implementierung] das Datum auf vor Christi Geburt gesetzt werden.

Der Knopf 'Zone' führt zur Zeitzonen-Auswahl. Hier kann die Zeitzone für den Ort gesetzt werden (siehe Kapitel 4.5).

Land	Die Angabe des Landes, in dem das Ereignis stattfand oder auch stattfinden wird.
Ort	Der Ort des Ereignisses. Über den Knopf daneben 'Ort auswählen', kann die Ortedatenbank geöffnet werden um den Ort daraus zu übernehmen.
Breite	Die geografische Breite des Ereignisses. Nördliche Breiten werden positiv angegeben, Südliche mit negativem Vorzeichen.
Länge	Die geografische Länge des Ereignisses. Östliche Längen werden positiv eingegeben, Westliche mit negativem Vorzeichen.
Text	Hier kann ein freier mehrzeiliger Text abgelegt werden.



Neu	Es wird ein neues Ereignis mit den Datehn der Felder angelegt
Ändern	Das ausgewählte Ereignis wird geändert
Entfernen	Das ausgewählte Ereignis wird gelöscht
Suchen	Hier kann nach dem Inhalt einzelner Felder [momentan nur Ereignis] im ausgewählten Ordner gesucht werden. Es braucht blos ein Teil z.B. des Ereignisnamens eingegeben werden.
Setzen	Hiermit wird das gewählte Ereignis zur Berechnung an das Chart-Panel übergeben und im Chart angezeigt. Ist im Chart-Panel das Vergleichschart aktiv, so wird das Ereignis zum Vergleich verwendet.

C Dieser Knopf setzt das Ereignis direkt für das Vergleichschart. Das Vergleichschart wird im Chart angezeigt und die Daten in das Chart-Panel übernommen. C steht hier für Composite.

Tip: Um ein Ereignis in einen anderen Ordner zu kopieren, kann das ausgewählte Ereignis einfach in einem anderen Ordner wieder angelegt werden.

4.5 Zeitzonen-Panel

Im Zeitzonen-Panel kann die Zeitzone nach Regionen ausgewählt werden. Die Zone wird im Format '+0000' an die Ereignisverwaltung übergeben. '+0100' bedeuten hierbei, ein Stunde östlich von GMT, also eine Stunde später als am 0-Meridian.

Das Panel wird über die Ereignisverwaltung geöffnet.



4.6 Die Ortsdatenbank

Die Ortsdatenbank erlaubt die Verwaltung von Orten und Ländern.



In der linken Spalte werden die Länder angezeigt, in der rechten Spalte die Orte. Die Ortsdaten liegen im Bibliotheksverzeichnis des Astrologie-Moduls im Ordner Cities (siehe Kapitel [7.1.3](#)).

Um neue Länder anzulegen muss eine Datei mit dem Englischen Namen des Landes im Ordner 'Cities' erzeugt werden. Die Liste sollte aber vollständig sein.

Wird in der linken Spalte ein Land gewählt, so werden die dazugehörigen Orte in der rechten Spalte angezeigt.

Wird ein Ort in der rechten Spalte gewählt, so werden die Angaben in den Feldern

angezeigt.

Ort	Altingen
Land-ID	BW
Breite	48.55
Länge	9.0167
Höhe	384

In den Feldern werden die Daten des gewählten Ortes angezeigt. Die Felder können editiert werden um die Angaben zu ändern.

PLZ	72119
PLZ (max)	

Hier kann eine Postleitzahl oder ein Postleitzahlenbereich angegeben werden für den dieser Ort gelten soll.

Neu

Mit diesem Knopf wird ein neuer Ort mit den Angaben in den Feldern angelegt. Der Ort wird zum gewählten Land hinzugefügt.

Ändern

Dieser Knopf bestätigt Änderungen an einem gewählten Ort.

Entfernen

Der gewählte Ort wird entfernt.

Leeren

Dieser Knopf leert die Felder, so dass sie z.B. für die Suche nach bestimmten Angaben genutzt werden können.

Suchen

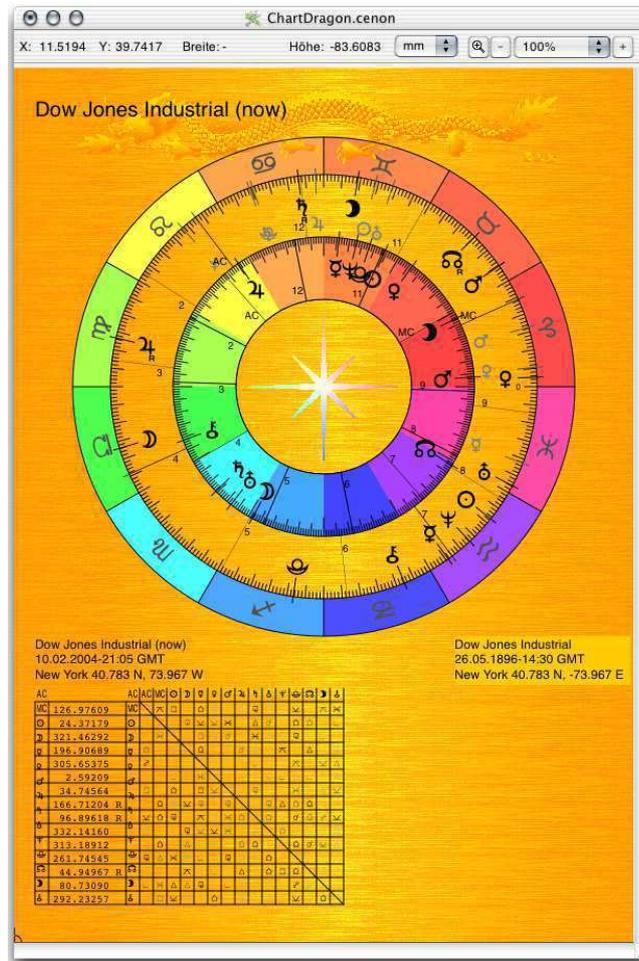
Mit diesem Knopf wird die Suche innerhalb des Landes begonnen. Es wird der erste Ort angezeigt, der dem Suchkriterium entspricht.



Der ausgewählte Ort wird an das Ereignis-Panel übergeben.

4.7 Das Chart-Fenster

Nachdem eine Chartmaske geladen wird, wird Sie in einem Fenster dargestellt. Die Masken von Charts beginnen im Namen mit 'Chart-'. Es stehen verschiedene Varianten von Masken zur Auswahl.



Variante in Gold mit viel Bunt

Es stehen verschiedene Varianten von Masken zur Auswahl.

Maske	Beschreibung
Chart.cenon	Die standard Chart-Maske
ChartCalc.cenon	Eine leere Maske, die Cenon berechnen lässt
CharGray.cenon	Eine Maske Grau in Grau zum besseren Drucken
ChartGoldBlue.cenon	Eine bunte Maske mit goldenem Hintergrund

Es können prinzipiell mehrere Charts gleichzeitig am Bildschirm sein. Die Berechnung geht dabei immer in das Chart im Vordergrund.

4.7.1 Äusserer Ring

Der äussere Ring des Chart-Fensters zeigt das normale Chart eines Horoskops. Der Ring unterteilt sich in folgende Bereiche:

- Zodiak** Im ganz äusseren Bereich des Rings sind die Tierkreiszeichen des Zodiaks plziert. In den meisten Chartvorlagen ist dieser Kreis farblich unterteilt mit einer Farbe dem Teil des Zyklus entsprechend hinterlegt. Rot als beginn des sichtbaren Farbspektrums ist dem Widder zugeordnet. Blau - die energiereichste Farbe des Farbspektrums ist dem Steinbock als Maximum des ekliptikalen Zyklus zugeordnet. Die Farben dazwischen verteilen sich entsprechend dem Farbspektrum.
- Skala** Die Skala ist in der Regel eine 360 Grad Unterteilung des Tierkreises mit Abschnitten alle 30 Grad. 30 Grad bilden jeweils ein Zeichen des Tierkreises. Alle 5 Grad der Skala sind durch längere Skalenlinien hervorgehoben.
- Optional kann eine lokale Gradskala (topozentrisch) aktiviert werden, die Häusergrade am äusseren Rand der Ekliptikalen Skala anzeigt.
- Symbole** Die Planetensymbole sind mit einer längeren Linie auf der Skala plziert. Die Symbole werden zentriert zur Position dargestellt und spiegeln damit ihre wirkliche Position im Zodiak wieder. Es kann dadurch zwar mal passieren, dass zwei Planeten übereinander zu liegen kommen, aber

die Lesbarkeit wird durch die exakte Positionierung dennoch entscheidend verbessert. Im Einzelfall kann das Symbol mit der Maus an andere Position geschoben werden, da Cenon komplette Editierfunktionen bietet (siehe Cenon Referenzhandbuch).

- Knoten** Die Planetenknoten werden in grau etwas nach innen versetzt dargestellt, so dass sie nicht mit den Planeten überlappen. Die Planetenknoten können in den Voreinstellungen von Cenon aktiviert werden (siehe Kapitel 4.1).
- Häuser** Die Häuser werden in üblicher Darstellung als Linien dargestellt. Die Hausnummer wird als kleine Ziffer nebenan gestellt. Für AC und MC wird statt der Ziffer AC und MC neben die Häuserspitze geschrieben.

Der Titel des äusseren Rings wird gross dargestellt. Im Beispiel vertikal auf der linken Seite. Die Position und auch Drehung ist, wie fast alles am Chart, konfigurierbar.

Die Angaben zum Chart wie Name, Ort, Längengrad, Breitengrad wird im Beispiel auf der linken Seiten unter dem Chart angezeigt. Die Position ist konfigurierbar und hängt von der verwendeten Chart-Maske ab (siehe Kapitel 5).

4.7.2 Innerer Ring (Vergleichs-Chart)

Der innere Ring ist identisch zum äusseren Ring aufgebaut. Er erscheint nur für Vergleichs-Charts. Diese können im Chart-Panel (siehe Kapitel 4.3.1) aktiviert werden.

Die Angaben zum inneren Chart wie Name und Ort werden im Beispiel auf der rechten Seite dargestellt. Die Position ist konfigurierbar und hängt von der verwendeten Chart-Maske ab (siehe Kapitel 5).

4.7.3 Die Aspekt-Tabelle

		AC	MC	☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
AC	215° 19' 49"	AC		☉	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	
MC	136° 6' 5"	MC		☽	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓		
☉	290° 8' 13"	☉	☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	
☽	149° 17' 59"	☽	☽	☉	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	
♃	267° 35' 59"	♃			☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒
♄	325° 31' 58"	♄					☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♅	15° 19' 43"	♅						☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏
♆	168° 49' 25" R	♆	L						☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎
♇	98° 55' 49" R	♇	Δ							☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍
♈	330° 30' 43"	♈	Δ								☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌
♉	312° 2' 7"	♉										☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋
♊	260° 51' 5"	♊	L										☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊
♋	48° 14' 52" R	♋												☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉
♌	82° 20' 7"	♌													☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♈
♍	289° 25' 19"	♍														☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇

Die Tabelle ist etwas grösser als gewohnte Astrologie-Tabellen. Sie zeigt im unteren Dreieck die Winkel-Aspekte und im oberen Dreieck die ekliptikalischen Spiegel.

Neben dem Planetensymbol wird der Tierkreisgrad des Planeten angezeigt, entweder in Grad und Minuten-Schreibweise oder in Grad mit Komma. Dies kann in den Voreinstellungen gewählt werden.

Ein R hinter der Gradangabe zeigt an, dass der Planet rückläufig ist.

Orb (Exaktheit)

Die Aspekte werden in drei Grauabstufungen dargestellt:

Orb	Farbe
kleiner 2 Grad	schwarz
kleiner 4 Grad	dunkelgrau
kleiner 6 Grad	grau

Weitere Informationen zum Orbis und wie er entsteht, steht in Kapitel [2.8](#).

Die Aspekt-Symbole

Die Symbole zur Darstellung der Aspekte sind die gängigen:

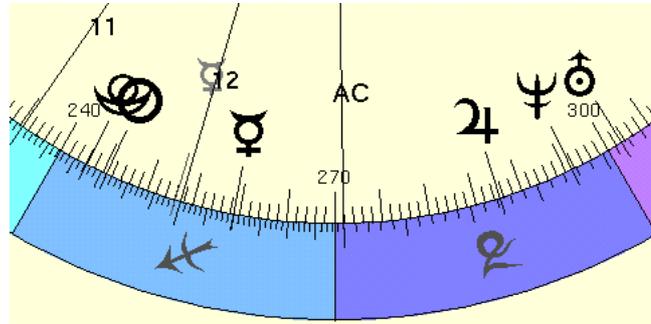
- ♌ Konjunktion, 0 Grad, Start des Zyklus (1. Oktave)
- ♍ Opposition, 180 Grad, 2-Teilung (2. Oktave)
- ☐ Quadrat, 90 Grad, 4-Teilung (3. Oktave)
- ◩ Eineinhalb-Quadrat, 135 Grad, 8-Teilung (4. Oktave)
- └ Halb-Quadrat, 45 Grad, 8-Teilung (4. Oktave)
- △ Trigon, 120 Grad, 3-Teilung
- ✕ Sextil, 60 Grad, 6-Teilung
- ∨ Halb-Sextil, 30 Grad, 12-Teilung
- ⋈ Quincunx / Halb-Sextil, 150 Grad, 12-Teilung
- ◊ Quintil, 72 Grad, 5-Teilung
- ◩ Biquintil, 144 Grad, 5-Teilung

4.7.4 Lokale Gradskala

Die lokale Gradskala kann in den Voreinstellungen (Kapitel [4.1.1](#)) eingeschaltet werden. Es wird eine topozentrische Gradskala für die Häuser dargestellt. Die Skala ist genauso wie die Häuser gegenüber der Ekliptik verzerrt und wird **ausserhalb** der Ekliptikalen Gradskala dargestellt.

Bevor man sich an die lokale Gradskala heranwagt, sollte man erst die restlichen Komponenten des Charts im Griff haben. Dann kann dieser "Schwierigkeitsgrad" hinzugeschaltet werden.

Die Gradskala wird wie die Häuser topozentrisch berechnet. Das topozentrische Häusersystem weicht maximal ein Grad vom verbreiteten Placidus-System ab und ist daher nur bei exakten Arbeiten wie mit der lokalen Gradskala überhaupt ein Diskussionsthema. Das topozentrische System erweist sich dabei als sehr exakt.



Die Skala ist im Grunde eine Darstellung von 360 Häusern statt den bekannten 12 Häusern und erlaubt die präzise Bestimmung der Planetenpositionen und die Auswertung der Häusergrade beispielsweise anhand der Sabischen Symbole (siehe Glossar 7.4). Auch können rhythmische Auslösungen z.B. nach Döbereiner leichter und präziser bestimmt werden. Die lokalen Grade können ausserdem zur Geburtszeitkorrektur verwendet werden.

Das Beispiel einer Unternehmensgründung zeigt Jupiter und Neptun gespiegelt um das Maximum (15 Grad) des ersten Hauses. Merkur steht exakt auf 10 Grad im 12. Haus. Dies entspricht 0 Grad Löwe, wenn man ein Haus in 12 Unterhäuser unterteilt. Die lokale Skala um die es hier geht ist die äussere Skala!

In der Anwendung zeigt sich, dass die Aspekte der lokalen Gradskala sich in den Aspekten des Charts auf höherer Hierarchieebene widerspiegeln. Dies demonstriert schön die Redundanz bzw. Selbstähnlichkeit der zyklischen Hierarchien. Im Beispiel zeigt sich dies gut mit Spitze 12 in Schütze (Neptun/Jupiter-Entsprechung) welche sich mit Jupiter lokal gespiegelt zu Neptun im ersten Haus wiederholt. Es ist somit mit einiger Erfahrung möglich, alleine anhand dieses Ausschnitts des Charts, das gesamte Chart zu analysieren!

Die Redundanz zeigt sich im Ausschnitt nochmal sehr schön am (aufsteigenden) Merkur-Knoten an der Spitze 12 (aber noch im 12. Unterhaus des 11. Hauses). Hier wiederholt sich der Merkur im 12. Haus - also ein satter Merkur/Neptun. Man darf also hier (unter anderem) davon ausgehen, dass der Representant des Unternehmens auch einen exponierten Merkur/Neptun in seinem Radix hat.

Sabische Symbole

Wenn man z.B. die Sabischen Symbole zu Hilfe nimmt, so muss für die lokalen Grade des ersten Hauses bei Widder begonnen werden (siehe Zuordnung der Zyklen in Kapitel 2.4).

Ekliptikal sitzt das erste Haus hier aber ausserdem im Steinbock. Die Anlage (AC) ist also 1 Grad Steinbock.

Offensichtlich lassen sich die Positionen also sowohl im ekliptikalen wie auch im lokalen Zyklus auswerten. Mit etwas Übung weiss man schnell wie man das jeweils zu nehmen hat (global oder individuell).

Progressionen

Als Beispiel einer Progression können für ein Haus 84 Jahre angesetzt werden. Damit zoomt man mit dem Uranus-Zyklus in ein Haus. Wird z.B. das dritte Haus betrachtet, so sieht man was man so in seinen Lebensjahren darstellt. Wird ein Planet oder ein Mittelpunkt zwei Planeten angetroffen, so ist dies besonders wichtig. Die Grade der Lebensjahre können nun leicht mit Hilfe der Sabischen Grade und der Unterhäuser analysiert werden.

$$\text{Lebensjahr} = 84 / 30 * \text{Grad}$$

Es gibt viele Möglichkeiten Grade den Jahren zuzuordnen und Progressionen zu berechnen, denn wirklich jede ganzzahlige Unterteilung hat eine Bedeutung. Wichtig hierbei ist die Zuordnung dieser Zykusteiler zu den richtigen Qualitäten und Ebenen.

Rhythmische Auslösungen

Bei rhythmischen Auslösungen nach Wolfgang Döbereiner wird beispielsweise ein Haus mit 7 Jahren angesetzt. Der AC löst sich demnach bei Geburt bzw. Ereigniszeitpunkt aus. Die Mitte des Hauses ist z.B. bei 15 Grad erreicht was im 7er Rhythmus 3.5 Jahre wären, also für das erste Haus im Beispiel auf 21.7 Grad Steinbock.

Wann löst sich jetzt z.B. der Jupiter im 7er Rhythmus aus?

Dazu berechnet man z.B. die Jahre pro Grad. Also $7 / 30 = 0.23$ Jahre pro Grad. Nun kann man abzählen und addieren.

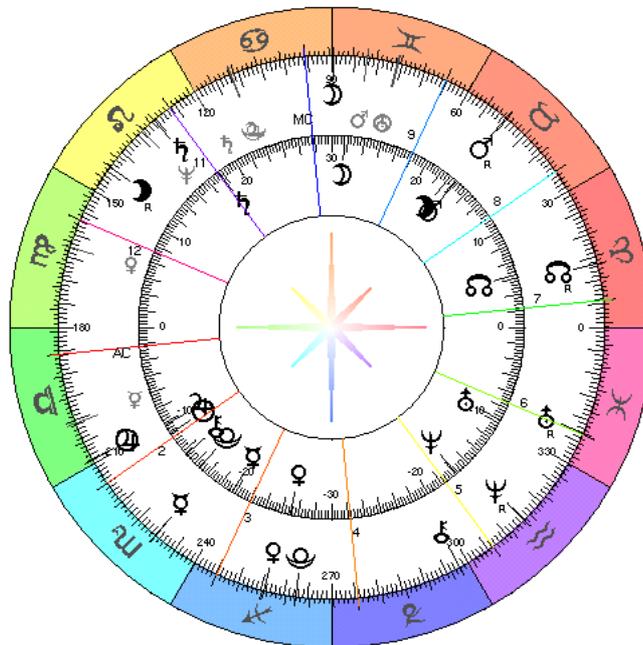
Oder um ganz exakt zu rechnen findet sich Jupiter auf 12.1 Grad Steinbock. Nun kann mit Hilfe des Dreisatzes berechnet werden:

$$12.1^\circ \times 7 \text{ Jahre} / 30^\circ = 2.823 \text{ Jahre}$$

Also hat sich nach genau 2 Jahren und 10 Monaten der Jupiter ausgelöst.

4.7.5 Deklination

Zusätzlich zur ekliptikalischen Länge kann Cenon die Deklination der Planeten darstellen, also die Höhe über dem Erdäquator (Breitengrad). Die Darstellung der Deklination kann in den Astro-Voreinstellungen aktiviert werden (siehe Abschnitt 4.1.1).



Das Chart zeigt Hurricane Wilma stationär über der Yukatan-Halbinsel am 22.10.2005

Die Deklination wird im inneren Ring des Charts dargestellt mit den bekannten Planetensymbolen. Die Deklination ist nicht zu verwechseln mit einem Vergleichschart, welches auch den Innenkreis zur Darstellung nutzt. Es kann daher entweder Deklination oder Vergleichschart dargestellt werden.

Um eine schöne Darstellung der Deklination zu erreichen haben wir den Winkel der Deklination mit Faktor 3 multipliziert, so dass 30 Grad der Deklination 90 Grad der Länge entsprechen. Die Deklinationen wird im Innenkreis auf derselben Seite (links

oder rechts) wie die ekliptikale Länge angezeigt. Auf diese Weise wird der vollständige Deklinationszyklus (aufsteigend und absteigend) sichtbar. Die Deklination liegt so immer mehr oder weniger auf Höhe der ekliptikalen Länge des Planeten.

Die Skala des Deklinations-Kreises zeigt den tatsächlichen Deklinationswinkel von -30 bis +30 Grad zum Erdäquator an. Der Mond z.B. erreicht maximal etwa 28,5 Grad in seiner Deklination und wird dann bereits in den nächsten Quadranten überspringen.

Rückläufigkeit

Für die Deklination kann eine Rückläufigkeit angezeigt werden. Ein kleines R erscheint, wenn die Deklination gegen die Richtung des Quadranten läuft. Das ist möglich, da die Deklination zum Erdäquator gemessen wird mit leichter Verzögerung zur ekliptikalen Länge.

Mond-Deklination und Mondknoten

Das abgebildete Hurricane-Chart zeigt den Mond in maximaler Deklination fast Gleichstand mit der Ekliptik. Die Deklination des Mondes kommt nur dann so hoch über den Erdäquator, wenn der Mondknoten nahe 0-Grad Widder steht (z.B. 2005/2006). Dies sind unter anderem besonders intensive Wetter-Zeiten, da der Mond eine enorme Dynamik zeigt. Steht der Mondknoten bei 0 Grad Waage, so kommt die Monddeklination nur auf 18 Grad. Mit dem Mondknoten bei 0 Grad Krebs und 0 Grad Steinbock geht die Mond-Deklination bis auf 23,5 Grad, also der Neigung der Erdachse.

Mondknoten	Mond-Deklination	Grenzwerte
0° Widder	Maximal	> 28°
0° Steinbock	Durchschnittliche Deklination	23.45 °
0° Waage	Minimale Deklination	~ 18°
0° Krebs	wie 0° Steinbock	23.45 °

Ähnliches gilt in schwächerem Masse auch für die anderen Planetenknoten, insbesondere Merkur und Venus könnten hier interessant sein. Die geozentrischen Knoten

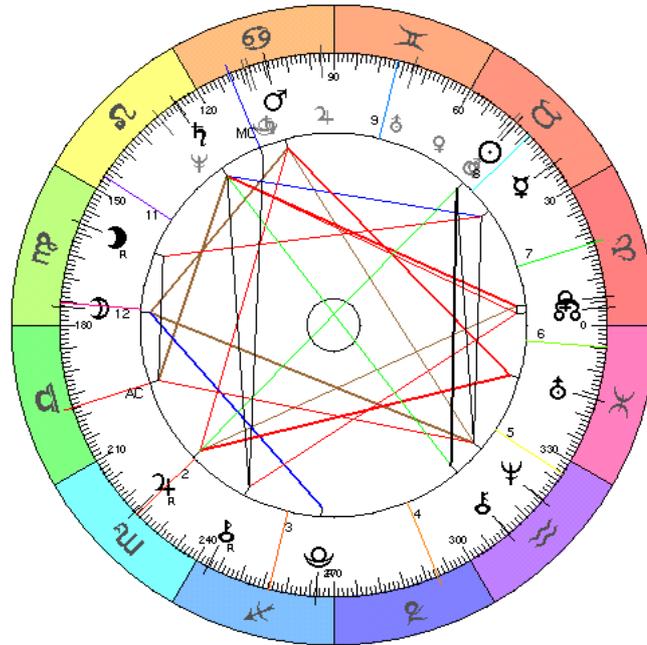
der Planeten machen jeden Tag einen Satz und sind daher etwas schwer zu verfolgen. Hier sind dann heliozentrische Knoten von Vorteil.

Anwendungen

- Aspekte** Die vertrauten Aspekte der Ekliptikalen Länge zwischen zwei Planeten sind stärker, wenn gleichzeitig die Deklination der Planeten auf gleicher Höhe (bzw. gegenüber steht). Die Deklination beschreibt hier den Abstand in dem z.B. eine exakte Konjunktion aneinander vorbeiläuft, ganz so wie zwei Flugzeuge auf unterschiedlichem Fluglevel aneinander vorbei fliegen. Erst bei gleicher Deklination beider Planeten und gleicher Länge der Planeten ist die Konjunktion perfekt. Bei leichter Abweichung von Längen und Deklinationen beider Planeten kann das tatsächliche Maximum kurz vor oder nach der exakten Konjunktion der Länge liegen. Wenn man die Ekliptikale Länge als X-Koordinate betrachtet, so ist die Deklination die Y-Koordinate.
- Wetter** Es hat sich gezeigt, dass z.B. Hurricanes bei maximal nördlicher oder südlicher Deklination des Mondes auf ihrem Breitengrad verharren und dort abregnen. Dies ist meist der Fall bei ihrem Landgang. Die maximale Deklination des Mondes zeigt so für sich alleine bereits recht gut den Zeitpunkt eines wahrscheinlichen Landganges an.
- Wellen** Zusammen mit der Wellen-Anzeige (Fraktale Edition), zeigt die Deklination resonante Wellen, die genauso deutlich sind wie die Wellen auf ekliptikaler Länge.

4.7.6 Aspekt-Linien

Im Zentrum des Charts können Aspekt-Linien angezeigt werden. Diese werden in den Voreinstellungen aktiviert (siehe Kapitel 4.1.1).



Aspektlinien: Schwarz = Spiegelpunkt / Konjunktion, Grün = Opposition, Rot = Trigon, Blau = Quadrat

Es werden die Aspekte Konjunktion (1), Opposition (2), Trigon (3), Quadrat (4), Quintil (5) und Sextil (6) angezeigt. Ausserdem direkte Spiegelpunkte (1) der Ekliptik. Die Klammern enthalten die Teiler zu den Aspekt-Bezeichnungen.

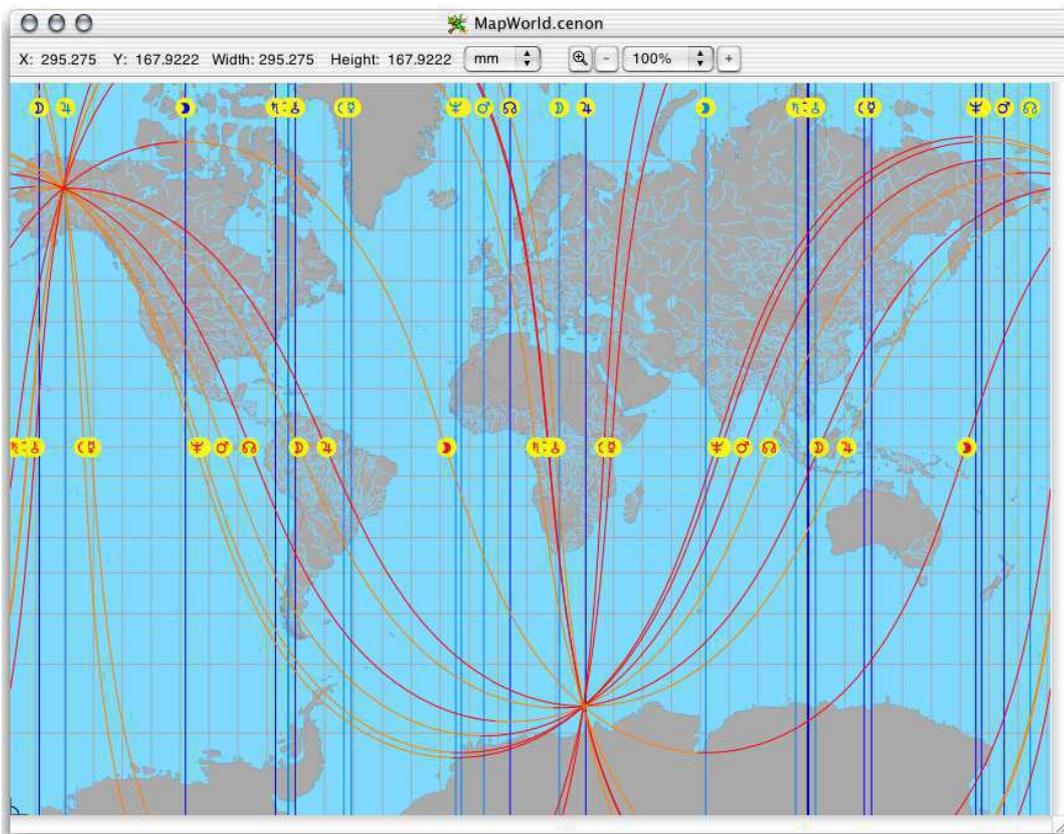
Die Farbe und Geometrie zeigt die Art des Aspekts.

Die Exaktheit (Orbis) eines Aspekts zeigt sich in der Dicke der Linien, je dicker desto genauer der Aspekt.

Deklination und Aspekt-Linien können nicht gemeinsam dargestellt werden. Sind beide eingeschaltet, so hat die Deklination-Anzeige Vorrang.

4.8 Das Karten-Fenster

Das Kartenfenster stellt eine ausgewählte Karte zur Erstellung Astrologisch Geografischer Karten dar. Astrologisch Geografische Karten zeigen in der Regel die Achsen (AC/DC, MC/IC) zu den Planeten eines Ereignischarts für jeden Ort auf der Erde an.



Es stehen verschiedene vorbereitete Karten zur Auswahl:

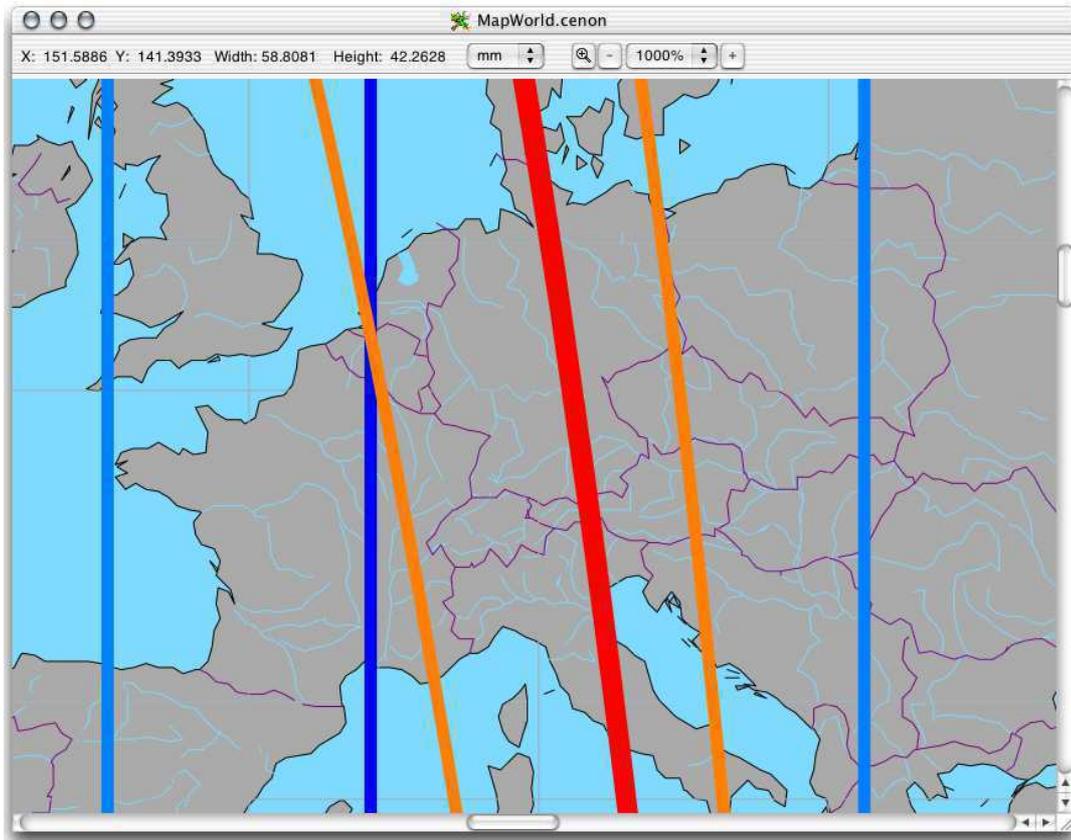
Karte	Projektion	Beschreibung
MapWorld	Merkator	Vektorkarte der Welt
Map	Merkator	leere Map zur Berechnung von Vektor-Karten
MapSurface	Stereografisch	Karte für Wetterlage der nördlichen Hemisphäre
MapNorth	Stereografisch	Karte der kompletten nördlichen Hemisphäre (Fraktale Edition)

In der Regel ist MapWorld das richtige für die meisten Anwendungen. Weitere Karten können nach belieben angelegt werden. Siehe dazu Kapitel 6.

Orts-Horoskop per Mausklick

Mit einem Mausklick auf die Karte wird das Chart für diesen Ort im Chart-Fenster dargestellt. Auf diese Weise kann man elegant von Ort zu Ort springen und ein Horoskop an verschiedenen Orten betrachten.

Zoom



Auf Cenon-übliche Weise kann in die Karte hineingezoomt werden oder ein Bereich zum vergrößern mit der Maus eingegrenzt werden. Die Vektor-Map besitzt eine recht hohe Auflösung, so dass bei tiefem Zoom mehr und mehr Details sichtbar werden.

Tip: Da im Zoom nicht immer die Planetensymbole sichtbar bleiben, kann mit einem Mausklick leicht das dazugehörige Chart angezeigt werden. Dann weiss man wieder bescheid.

4.8.1 Merkmale

Für die Karte können verschiedene Merkmale eingeschaltet und ausgeschaltet werden. Dies geschieht über die Lagenliste im Inspektor.



Welche Lagen und damit Merkmale der Karte angezeigt werden, hängt von der verwendeten Kartenvorlage ab. Die Lagen werden über die Augen im Lageninspektor an- und abgeschaltet.

Ocean hier kann das Meer an- oder abgeschaltet werden.

Coasts die Küsten, also das Wesentliche der Karte kann hier abgeschaltet werden.

Rivers hier können die Flüsse an- und abgeschaltet werden.

- Borders** die Ländergrenzen können hier geöffnet werden (so wie es sein sollte in einer freien Welt).
- Grid** Mit dieser Lage kann das Gitter der Längen- und Breitengrade eingeschaltet werden.
- AC, MC** Hier sind die Linien und Kurven für AC und MC zu schalten. Die Linien werden immer auf die letzte Lage der Vorlage plaziert.

4.8.2 MC / IC Linien

Auf der Karte können MC und IC Linien dargestellt werden. Diese Linien gehen immer entlang eines Meridians. In der Merkatorprojektion sind dies immer vertikale Linien.

MC-Linie (Blau)

Die MC-Linien werden in blau dargestellt, da MC das Maximum des Zyklus darstellt. Der MC entspricht dem selben Teil des Zyklus wie auch Saturn und Steinbock.

Die MC-Linie markiert den Bereich, in dem ein Planet am höchsten im Himmel steht, also für die Sonne mittags.

IC-Linie (Cyan)

Die IC-Linien werden in cyan dargestellt. Die Farbe entspricht hier nicht mehr der Qualität, aber sie sollte nicht zu weit von den MC-Linien entfernt werden um die Lesbarkeit zu erleichtern.

Die IC-Linie markiert den Bereich an dem ein Planet am tiefsten steht, also für die Sonne Nachts.

4.8.3 AC / DC Linien

Auf derselben Lage wie die MC-Linien liegen die AC und DC Kurven.

AC-Kurven (Rot)

Die AC-Kurven werden in Rot dargestellt, da AC der Beginn des Zyklus ist. Der AC entspricht demselben Teil des Zyklus wie auch Mars oder Widder.

Die AC-Kurve markiert den Horizont, an dem ein Planet gerade aufgeht. Östlich (also rechts) von der roten Kurve (bis westlich der orangenen Kurve des Planeten) ist der Planet über dem Horizont (Tageslicht im Falle der Sonne).

DC-Kurven (Orange)

Die DC-Kurven werden in Orange dargestellt. Die Farbe entspricht zwar nicht unbedingt der Zyklusqualität, aber sie sollte wie bei den IC-Linien farblich zum AC passen um die Lesbarkeit zu erhöhen.

Die DC-Kurve kennzeichnet den Horizont, an dem ein Planet gerade untergeht. Östlich (also rechts) von der orangenen Linie (bis westlich - also links - der roten Kurve), ist der Planet unter dem Horizont (dunkel im Fall der Sonne).

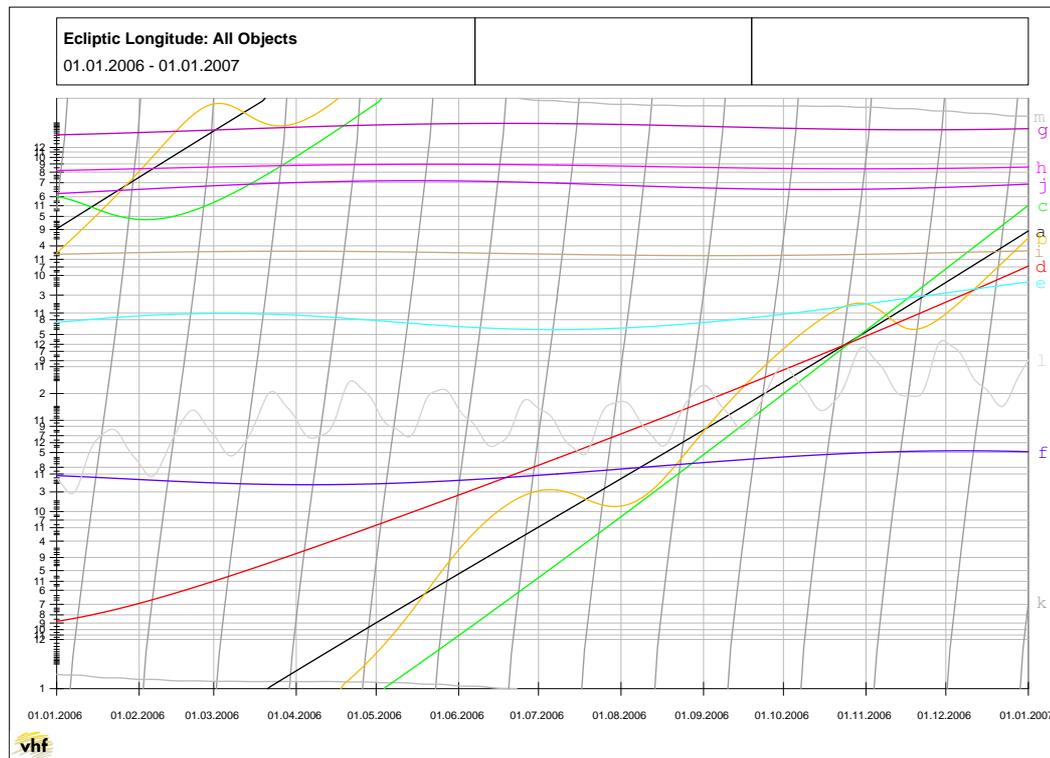
4.9 Verlauf-Charts (Fraktale Edition)

Die Verlauf-Charts sind ein äusserst hilfreiches Werkzeug um einen Überblick über Zeitverläufe zu erhalten, oder Präzessionszyklen inklusive Solare und Lunare zu analysieren. Die Verlauf-Diagramme zeigen den Verlauf von Planeten etc. in einem Zeitraum. Die Präzessionscharts hingegen, die mit demselben Panel erstellt werden, zeigen die Sprünge von Planeten oder Aspekten relativ zu einem festgelegten Zyklus.

Um solche Diagramme zu berechnen wird wie üblich eine Maske verwendet mit dem Prefix *FlowChart*. Wird keine Maske von Hand eingeladen, so wird automatisch die Standard-Maske aus einem Bibliotheksverzeichnis geladen.

4.9.1 Verlaufs-Diagramme

Verlaufs- oder Flussdiagramme zeigen einen zeitlichen Verlauf auf der X-Achse und eine Planetenposition oder Aspekt-Winkel auf der Y-Achse an.



Das Beispiel zeigt den Verlauf aller Grössen über das ganze Jahr 2006 und zeigt deutlich Ende Oktober einen unglaublichen Knubbel auf den alles "zustürzt".

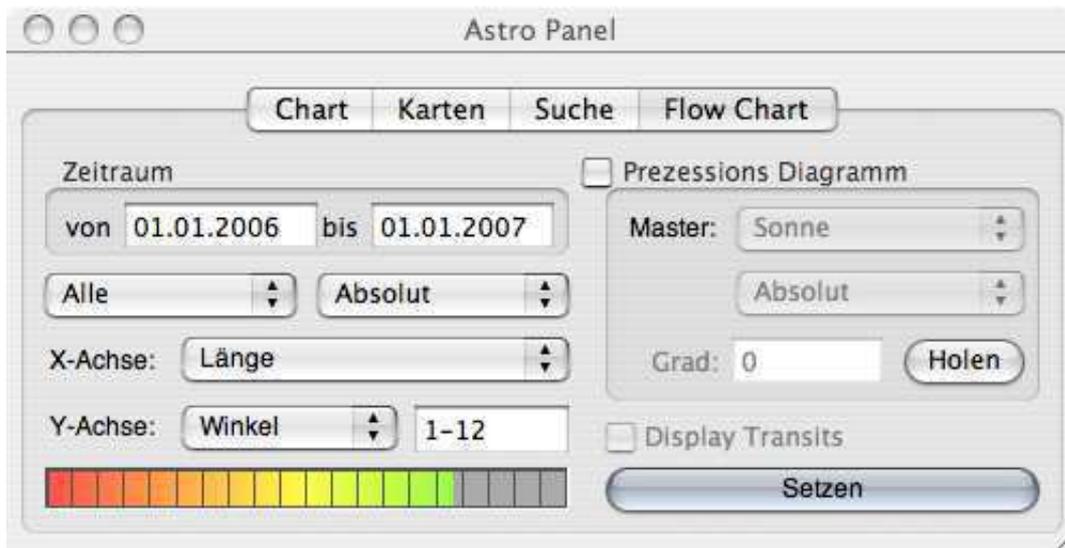
Angezeigt werden kann entweder die ekliptikale Länge oder die Deklination (über dem Erdäquator). Ausserdem Winkel-Aspekte. Auf der X-Achse wird die Zeit aufgetragen, die Y-Achse zeigt die Position oder den Winkel in Grad oder als Teiler der Einheit.

Als Objekte können die Planeten, Mond und auch Mondknoten und Mond-Apogäum angezeigt werden. Darüberhinaus auch der MC, der die Erddrehung repräsentiert.

Das Chart zeigt eine Teilerskala von 1-12. Auf diese Weise können die grossen Aspekte auf der Ekliptik leicht erkannt werden. Die Skala ist nicht linear, da die natürlichen Teilungen logarithmisch angeordnet sind. Alternativ können auch die Tierkreis-Positionen von 0-360 Grad dargestellt werden.

Mausclick in das Chart

Ein Click mit der Maus in das Flussdiagramm zeigt das zugehörige Horoskop im Astro-Chart Fenster an (siehe Kapitel 4.7). Die Genauigkeit des Mausclicks ist hier begrenzt durch das Pixelraster der Maus. Zoomt man in das Chart hinein, so kann die Zeit genauer mit der Maus erfasst werden. Das Diagramm selber wird für kürzere Zeiträume genauer dargestellt.



Die Parameter für die Charts werden über das Verlauf-Chart Panel eingestellt (siehe Kapitel 4.3.4). Die Berechnungen sind sehr schnell und beanspruchen nur wenige Sekunden.

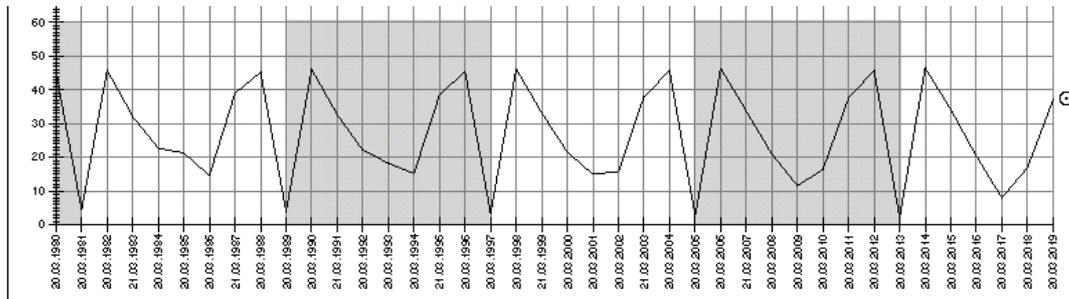
4.9.2 Präzessions-Diagramme

Die Präzessions-Diagramme stellen die Beziehung von Zyklen zu einem Referenz-Zyklus grafisch dar. Im einfachsten Falle wird z.B. die Sonne als Referenzzyklus verwendet und auf einem Tierkreisgrad festgenagelt. Im angegebenen Zeitraum werden damit Solare berechnet. Wird der Mond fixiert werden Lunare berechnet. Die Genauigkeit ist auf etwa eine Minute, also ausreichend für alle Astrologischen Betrachtungen begrenzt.

Präzessionszyklen könnten als das Fundament der Astrologie bezeichnet werden, da hier die Einbettung aller Zyklen ineinander bzw. zueinander zu finden ist. Hier findet sich der Ursprung aller Progressionen und Unterteilungen.

Für Präzessions-Charts bietet das Panel einen weiteren Bereich zur Angabe des Referenz-Objekts bzw. den Master. Es kann sowohl ein einzelnes Objekt im Tierkreis als auch ein Paar-Aspekt mit Winkelangabe angegeben werden. Mit *Setzen* wird die Berechnung gestartet, die nur einige Sekunden in Anspruch nimmt. [In der Version 1.10 verwendet die Berechnung von Paar-Aspekt allerdings noch den alten langsameren Algorithmus].

Genau kann zu allen wiederkehrenden Zeitpunkten des Referenzzyklus, eine beliebige Auswahl von Planetenpositionen, Deklination oder Winkel-Aspekten angezeigt werden. Das folgende Beispiel zeigt zu jedem Solar auf 0 Grad Widder (Frühlingsanfang), den Winkel zwischen Sonne und Venus.



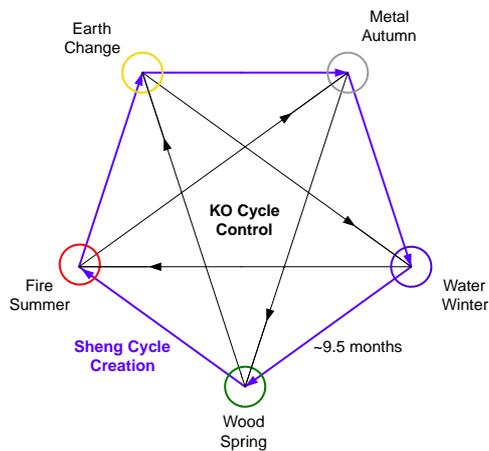
Venus und Sonne Prezession im 8-Jahres Rhythmus. Die grauen Bereiche wurden zur besseren Übersicht mit Cenon von Hand ergänzt.

Alle acht Jahre wiederholt sich hier zwischen Sonne und Venus ein und derselbe Ablauf. Die Konjunktion von Sonne und Venus liegt dabei sehr exakt immer auf denselben Tierkreisgraden im Abstand von etwa 72 Grad. 72 Grad ist das astrologische Quintil, also die 5-Teilung. Deshalb wird die Venus dem Pentagramm zugeordnet und die Teilung 5 hat offensichtlich Venus-Qualität.

Die Maya haben diesen Zyklus gekannt und den Uxmal Palast mit Blickrichtung zum südlichsten Sonne/Venus-Aufgang alle acht Jahre gebaut.

Der Sheng Zyklus

Auch die 5 Chinesischen Elemente (Holz - Feuer - Erde - Metall - Wasser) bauen mit eigentlich auf den Venus/Sonne Zyklus. Insbesondere der Sheng-Zyklus (Schöpfungszyklus) zeigt ein schönes Intervall von 9,5 Monaten zwischen je zwei Venus/Sonne-Konjunktionen, jeweils mit wechselnder Venus-Richtung im Fünfeck (Pentagon), während der KO Zyklus oder Kontrollzyklus alle zwei Venus/Sonne-Konjunktionen nur gleiche Konjunktions-Richtungen betrachtet und nach 8 Jahren als Pentagramm abgeschlossen ist.



Um diesen Zyklus zu berechnen werden als Master, Venus und Sonne mit 0 Grad eingestellt. Für die Y-Achse wird eine Teiler-Skala mit Teiler 5 gewählt. Dargestellt wird die Venus absolut (also die Position auf der Ekliptik). Nach Berechnung zeigen sich die Venus/Sonne-Konjunktionen in den Jahreszeiten.

Die Qualität startet jeweils mit der Konjunktion. Jeder passende Zwischenaspekt ist ein Schwellenwert¹ dieser Qualität. Die nächste Konjunktion ist dann der halbe Zyklus (Venus rückwärts). Erst die übernächste Konjunktion beendet den vollen Zyklus und ist der Beginn einer neuen Grundqualität. So kann man qualitativ von Konjunktion zu Konjunktion über die Zwischenaspekte arbeiten. Das Thema verdient ein eigenes Buch.

Natürlich gibt es jede Menge anderer Prezessionszyklen, insbesondere die Zyklen von Mond, Sonne und auch MC, also der Erddrehung selber, sind von grosser Bedeutung. Es zeigen sich bei der Untersuchung interessante Übereinstimmungen.

¹Ein Schwellenwert ist eine Art Staumauer, die wenn genügend Potential aufgebaut wurde sich in einem sogenannten Quantensprung löst. Das Quantum bezeichnet die kleinste Einheit zur Auslösung eines Übergangs, also die Schwelle. Das aufgestaute Potential wird auf einmal entlassen. So vollzieht sich ein Zyklus niemals sanft und stufenlos, sondern in ruckartiger Dynamik.

Solare, Lunare

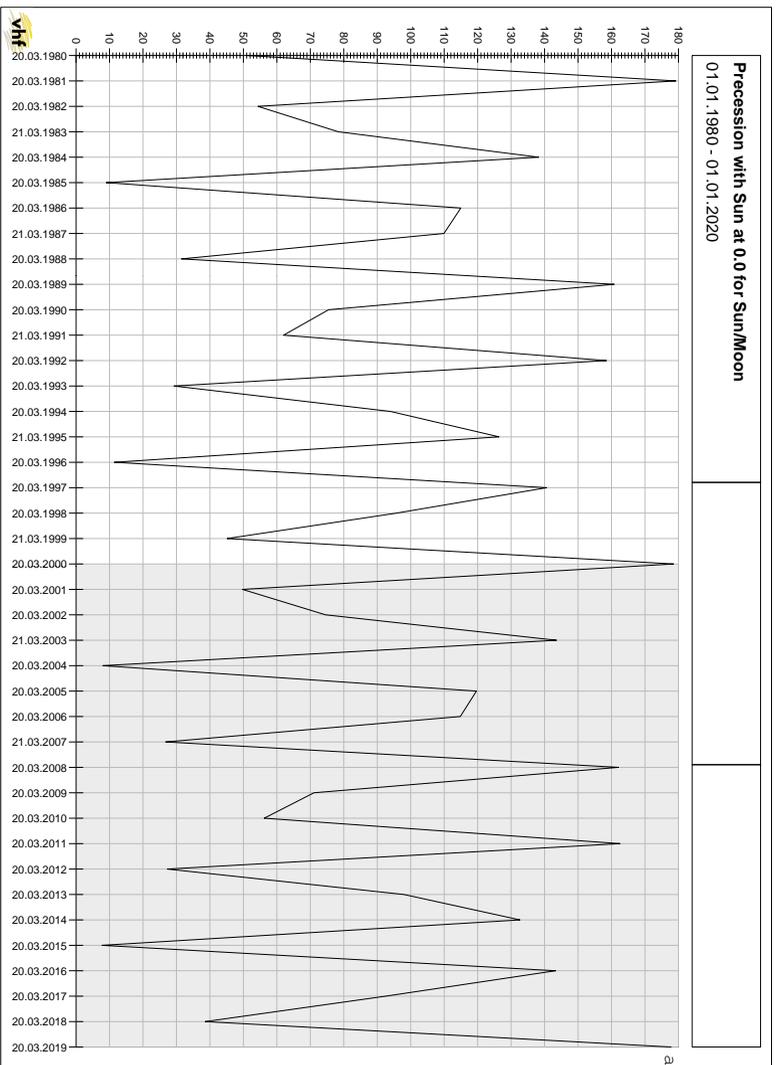
Mit Hilfe des Präzessions-Charts können auch Solare und Lunare berechnet werden. Dazu wird einfach die Sonne oder der Mond als Master ausgewählt und dann die Position aus dem Astro-Panel geholt (Knopf Holen). Dies zeigt alle Solare oder Lunare im angegebenen Zeitraum an, die nun per Mausclick auch im Astro-Chart angezeigt werden können.

Wird als Master die Sonne des Geburtstags verwendet, so können die wiederkehrenden Zyklen über das ganze Leben überblickt werden.

Mausclick ins Präzessions-Chart

Ein Mausclick in das Präzessions-Chart zeigt den Zeitpunkt als komplettes Horoskop im Astro-Chart an. Auf diese Weise kann auch per Click von einem Solar zum anderen und von einem Lunar zum anderen gesprungen werden. Der Zeitpunkt ist hier exakt auf etwa eine halbe Minute.

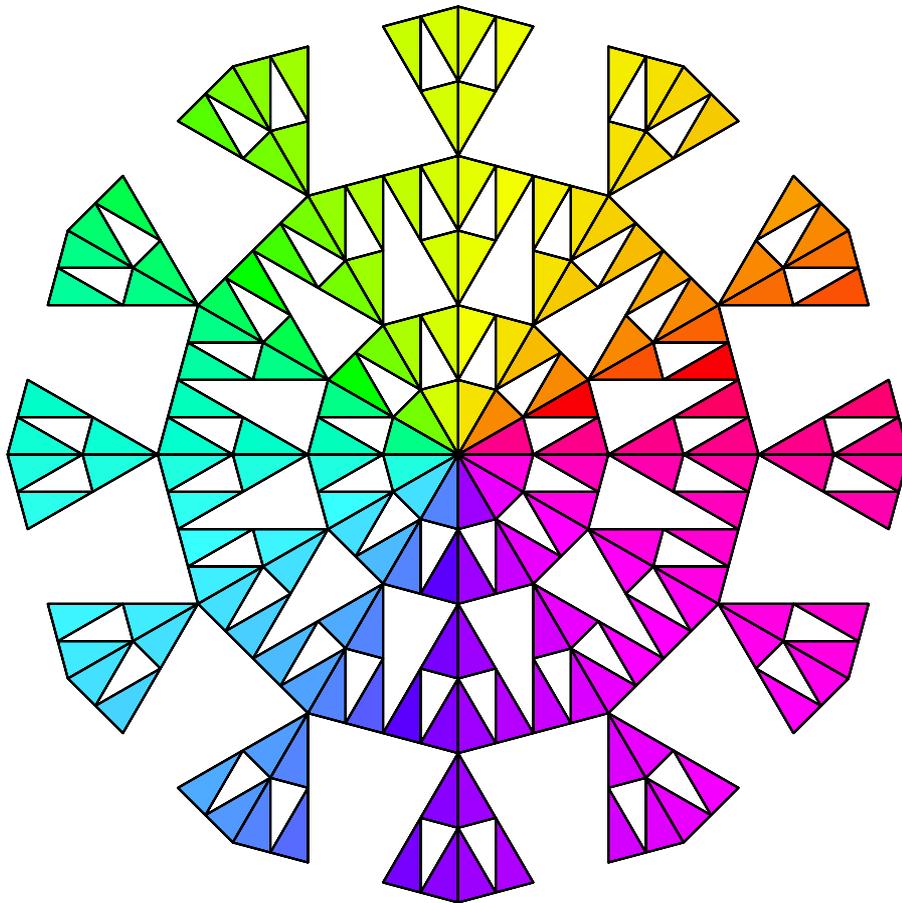
Zu Beachten ist bei Präzessions-Charts, dass die schrägen Linien zwischen den Stützpunkten der Positionen nur der Anschauung dienen um den Planeten-Verlauf zwischen den einzelnen Sprüngen zu skizzieren. Es handelt sich im Grunde um ein Punkt-Diagramm, in dem die ganze Breite jeder Spalte die in der X-Skala angegebene Zeit exakt enthält.



Der Präzessionsverlauf von Sonne und Mond der Solare (hier auf 0 Grad Widder) zeigt den 19-Jahres-Zyklus von Sonne und Mond.

4.10 Fraktaler Stern (Fraktale Edition)

Cenon bietet mit den Fraktalen Sternen eine einzigartige Möglichkeit Aspekte im Astro-Chart darzustellen. Diese Sterne sind in der Lage eine grosse Anzahl Harmonien mit ihrer Stärke gleichzeitig darzustellen und erlauben es einen Überblick über ganze Hierarchien von Aspekten zu erlangen. In den Voreinstellungen (siehe Kapitel 4.1.5) können verschiedene Darstellungsvarianten und Farbgebungen des Sterns ausgewählt werden.



Die Grundgeometrie (hier $2 \times 3 \times 3 = 12$) des Sterns bestimmt, welche Aspekte angezeigt werden. Ein Stern mit 12 Armen zeigt mittig die 12 Zeichen des Tierkreises. Pro Ring (hier 6 Ringe) kommt ein Teiler hinzu und es werden weitere Aspekte angezeigt. Der 12-armige Stern zeigt bereits in den ersten beiden inneren Ringen die Winkelaspekte Konjunktion, Opposition, Trigon, Quadrat, Sextil, Halbsextil, Viertelsextil, Halbquadrat und weitere.

Ring	Teiler	Winkel	Neue Winkelaspekte	Primteilungen (Atome)	Neue Primteiler
1	12	30°	0, 30°, 60°, 90°, 120°, 150°, 180°, ...	2 x 2 x 3	2, 3
2	24	15°	15°, 45°, 75°, 105°, 135°, 165°, ...	2 x 2 x 2 x 3	
3	36	10°	10°, 20°, 40°, 80°, 100°, 140°, 160°, ...	2 x 2 x 3 x 3	
4	48	7.5°	7.5°, 22.5°, 37.5°, 52.5°, 67.5°, 82.5°, ...	2 x 2 x 2 x 2 x 2 x 3	
5	60	6°	6°, 12°, 18°, 24°, 36°, 42°, 48°, 54°, ...	2 x 2 x 3 x 5	5
6	72	5°	5°, 25°, 35°, 50°, 55°, 65°, 70°, 85°, ...	2 x 2 x 2 x 3 x 3	

Skala

Um die Ringe leichter abzählen zu können, kann eine Skala im Radius des Sterns angezeigt werden. Auch diese wird in den Voreinstellungen aktiviert (siehe Kapitel 4.1.5). Die Skala ist nur bei grosser Darstellung im Hintergrund sichtbar sowie im Intervall-Chart. Es wird vertikal nach oben eine Skala mit der Ringnummer und nach unten eine mit dem Teiler dargestellt.

Aufbau des Sterns

Der Aufbau des Sterns ist der Schneeflocke abgeschaut und im Grunde aus mehreren der sogenannten Sierpinski-Dreiecken zusammengesetzt. Die Schneeflocke hat eine Grundgeometrie von 2×3 . Diese deshalb, weil 2 und 3 die ersten Primteiler sind und damit den Grundbaustein des Universums bilden. Diese Geometrie findet sich schon im Wasser-Molekül.

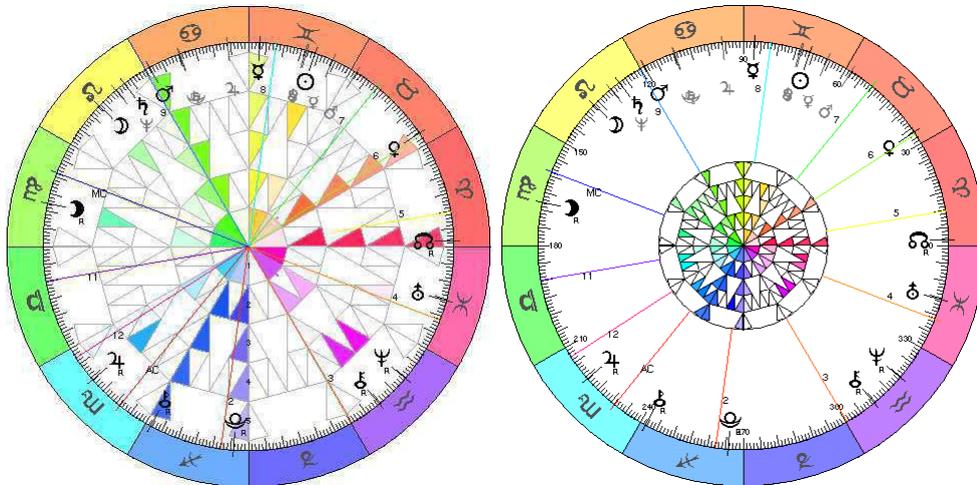
Die Lücken im Stern zeigen zusammenhängende Harmoniegruppen in Oktavabstufung (1, 2, 4, 8, 16, ...) der Grundgeometrie an, so dass kleine Dreiecke immer grössere bilden. Die Lücken wären in einer stark resonanter Hierarchiegruppe (volle Sät-

tigung) die durch Beats verdrängten Wellenlängen. Beats sind zusammengesetzte Teilungen wie die 12 (2x2x3) oder volle Oktaven (2^n). Bei aktivierter Resonanter Darstellung kann so auf einen Blick erkannt werden, ob eine einzelne Harmonie oder eine gesamte Aspekt-Hierarchie resonant ist.

Die Referenzkarte (Flash Card) des Sterns gibt einen schnellen Überblick über die Teilungs-Eigenschaften des Fraktalen Sterns.

4.10.1 Eintritts-Darstellung

Die einfachste Form der Darstellung ist den Eintritt und die Exaktheit der Planeten und Hausspitzen in eines der Teildreiecke darzustellen. Der Stern kann generell entweder im Hintergrund des Charts oder im Zentrum angezeigt werden.



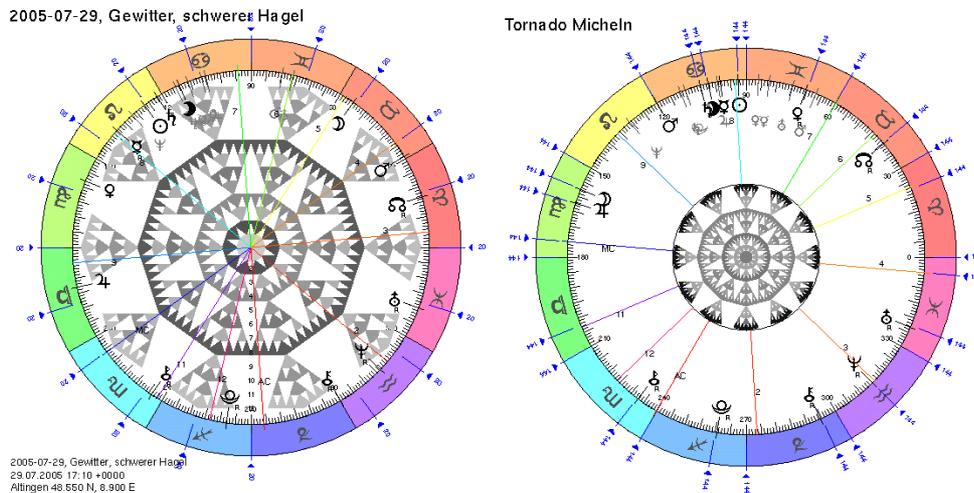
Das Beispiel zeigt wie man anhand der sich bildenden Dreieck-Linien gleicher Farbe zum Zentrum oder der Symmetrien, Aspekte erkennen kann. Im Beispiel zeigen sich einige 30-Grad Aspekte, sowie 10 Grad Aspekte. Die 10° Aspekte des 4. Rings von innen würden normalerweise unerkannt bleiben. Steinbock ist völlig verwaist.

Ein Dreieck der Eintritts-Darstellung wird maximal gesättigt dargestellt, wenn der Planet genau auf der Spitze des betreffenden Dreiecks liegt. Die Sättigung beginnt

mit Eintritt in ein Dreieck und endet bei Austritt. Da die Dreiecke durch die Hierarchie der Teilungen asymmetrisch angeordnet sind, ist der Anstieg nicht unbedingt gleichlang wie der Abstieg. Z.B. springt beim Übergang von 30 Grad Fische auf 0 Widder die ganze Linie Dreiecke auf einmal um.

4.10.2 Resonante Darstellung

Eine deutlich aufwendigere Variante ist die resonante Darstellung. Hierbei werden vom Programm resonante Wellen-Hierarchien berechnet und diese nach ihrer Stärke gesättigt dargestellt. Die Resonanz kann entweder zum Ort oder global berechnet werden. Dies kann in den Voreinstellungen des Sterns gewählt werden.



Die Beispiele zeigen einen schweren Hagel (3 cm) sowie einen Tornado jeweils mit stärkster Wellenlänge am äusseren Rand markiert.

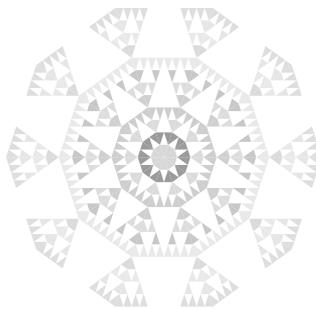
Beispiel 1:

Das Beispiel zeigt einen Hagel in Ammerbuch mit schweren Schäden. Die Grundgeometrie ist auf 2x5 eingestellt um die resonante Welle von 18 Grad im Tierkreis darstellen zu können. 18 Grad entsprechen einer Teilung von 20 ($360 / 20 = 18^\circ$).

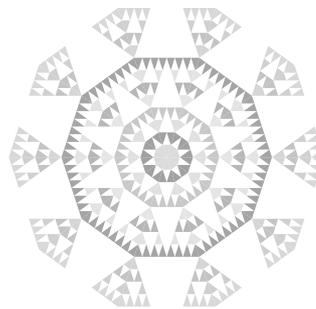
Die Darstellung wurde auf Graustufen (Einfarbig) gestellt um eine klarere Anzeige zu erhalten. Deutlich zeigt sich wie der 2, und 8, Ring besonders stark sind, aber die gesamte Mitte hervortritt. Dies zeigt viele resonante Wellenlängen um die Grundgeometrie $2 \times 5 = 10$. Dargestellt sind hier die Teiler von 10 bis 120. Es fällt generell auf, dass Ereignisse wie z.B. Gewitter gewisse Geometrien, z.B hier die 5-Teilung bevorzugen.

Schwerer Hagel, Ammerbuch
 2005-07-29 17:10 UTC (17:07 - 17:17)
 Altingen 48.55 N, 8.9 E

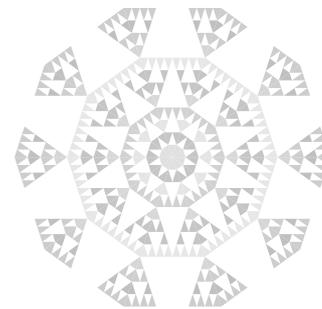
18 Grad Welle, 20-Teilung
 Stern-Grundgeometrie: 5×2
 2. Ring = 20
 8. Ring = 80



17:02



17:12



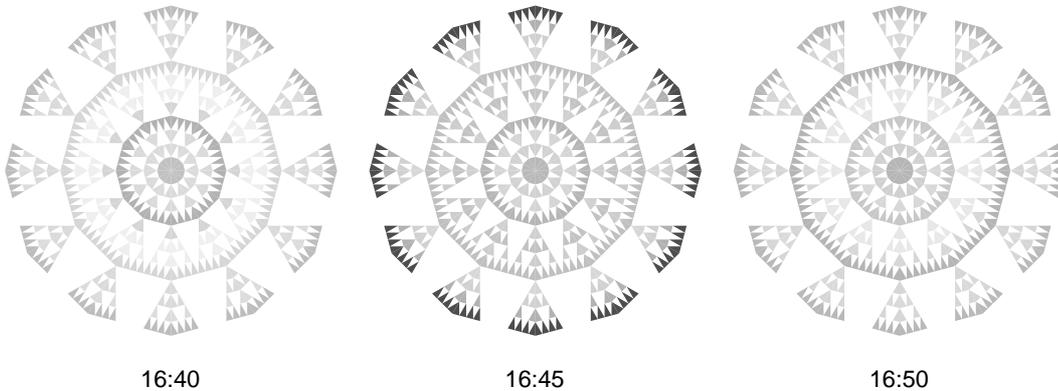
17:22

Intervalldarstellung lokaler Resonanz mit Grundgeometrie 5×2 im Abstand von 10 Minuten. Verwendete Maske: ChartInterval.cenon

Beispiel 2:

Das folgende Beispiel zeigt einen Tornado in Deutschland. Die gewählte Grundgeometrie entspricht hier dem Tierkreis (12). Es zeigt sich genau eine starke Wellenlänge auf den Unterzeichen ($12 \times 12 = 144$) von 2.5 Grad. Aber auch hier gewinnt der gesamte Stern an Sättigung. Dargestellt sind hier die Teiler von 12 bis 144.

Tornado Micheln
 2004-06-23 16:45 UTC
 Micheln 51.798 N, 11.967 E



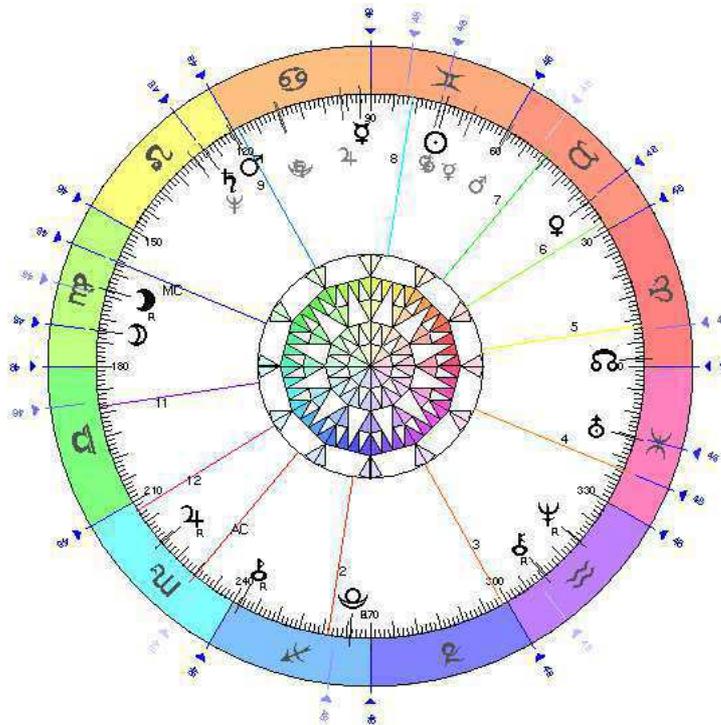
Intervalldarstellung lokaler Resonanz mit Grundgeometrie 2x2x3 im Abstand von 5 Minuten.

Stand der Entwicklung:

Diese Darstellungsform ist vollkommen neu, so dass bisher nur wenige Erfahrungswerte vorliegen. Die Resonanzbedingung wird in der Regel recht gut getroffen. Eventuelle Problemstellen zeigen sich in Ereignissen, die keine Resonanzen im Stern zeigen, obwohl die Aspekte offensichtlich sind. Insbesondere bei der Transit-Darstellung fehlt noch etwas der Kontrast. Auch eine Delta bzw. Dynamikanzeige ist geplant, bisher zeigt der Stern rein die Stärke der Resonanz. Obwohl der Weg bis hierher schon weit war, gibt es noch unendlich Möglichkeiten für die Zukunft. Doch schon jetzt zeichnet sich in diesem neuen Werkzeug ein unglaubliches Potential neuer Möglichkeiten ab.

4.11 Resonante Wellen (Fraktale Edition)

Cenon Astro erlaubt die Berechnung resonanter Wellen zum Ort oder Global. Hierbei wird nur die stärkste Wellenlänge angezeigt und aussen am Chart mit blauen Pfeilen markiert.



Die Zahl an der Pfeilspitze zeigt den Teiler, der als stärkstes gefunden wurde. Es werden nur die Wellenknoten angezeigt, an denen sich auch ein Objekt innerhalb der halben Wellenlänge befindet.

Der Abstand der Markierung zum Objekt zeigt wie stark das Objekt eingebunden ist. Ausserdem wird die Markierung mit wachsendem Abstand zum Knoten immer blasser. Die 1/2 Wellenlänge ist unsichtbar.

Ist ein Vergleichs-Chart aktiv, so wird die Wellenlänge auf beide Charts berechnet, also die Transit-Resonanz.

Wellen Info

Im Astro Chart werden einige Daten der Welle angezeigt:

$$d = 90 \quad l = 4.00$$

$$\text{Atoms} = 2 \ 3 \ 3 \ 5$$

d der zusammengesetzte Teiler der Welle

l die Wellenlänge in Grad: $360^\circ / 90 = 4^\circ$

Atoms die Atome sind die Primzahl-Faktoren des zusammengesetzten Teilers:
 $2 \times 3 \times 3 \times 5 = 90$

Stand der Entwicklung:

Die Darstellungsform resonanter Wellen in der Astrologie ist vollkommen neu und bisher unbekannt, so dass auch hier aktuell nur wenige Erfahrungswerte und angemessene Arbeits-Techniken vorliegen. Die Resonanzbedingung wird nicht immer exakt getroffen, wenn auch immer nahe und bei grossen Ereignissen in der Regel treffend. Die globale Resonanz wird momentan noch besser getroffen als die ortsbezogene. Die weitere Entwicklung bietet unendlich viele Möglichkeiten auf die hier gar nicht weiter eingegangen werden soll. Dieses Kapitel wurde neu aufgeschlagen und muss sich über die kommenden Jahre weiter entwickeln.

Kapitel 5

Erstellen eigener Masken

Dieses Kapitel beschreibt die Erstellung eigener Chart-Masken. Dieses etwas ungewöhnliche Feature für ein Astrologie-Programm erlaubt die persönliche Gestaltung von Horoskopen. Der Phantasie sind dabei nur wenige Grenzen gesetzt. Cenon erlaubt es prinzipiell sogar Charts auf Gravier- und Frässystemen auszugeben um beispielsweise ganz edle Stücke aus Holz und Messing zu fertigen.

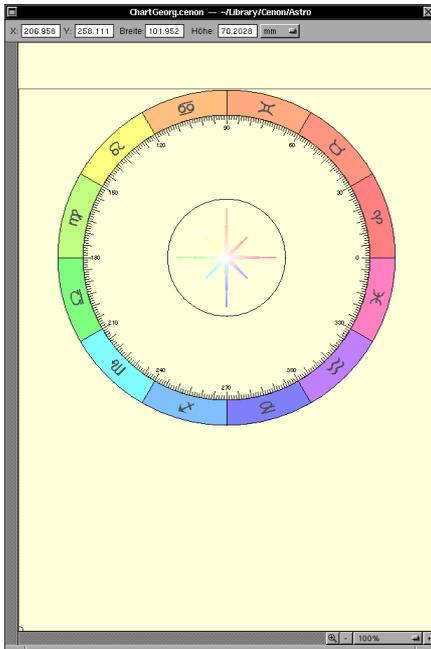
5.1 Die Lagen der Maske



Die Masken besitzen feste Lagen auf denen bestimmte Merkmale des Charts zu liegen kommen. Die Reihenfolge der Lagen ist wichtig und muss beibehalten werden. Der Name der Lagen kann hingegen frei gewählt werden.

5.1.1 Mask Radix (Lage 1)

Auf dieser Lage ist der komplette Hintergrund abgelegt. Das Aussehen kann vollkommen frei gestaltet werden. Wichtig ist jedoch, dass es zu den von Cenon berechneten Achsen passt.



Fehlt diese Lage sowie die entsprechende Vergleichslage, so berechnet Cenon die Standard-Maske.

5.1.2 Radix (Lage 2)

Diese Lage wird von Cenon berechnet und sollte daher leer sein.

5.1.3 Mask Composite (Lage 3)

Hier wird der komplette Hintergrund des Vergleichscharts abgelegt. Es gibt hier im Grunde auch keinerlei Einschränkungen.

5.1.4 Composite (Lage 4)

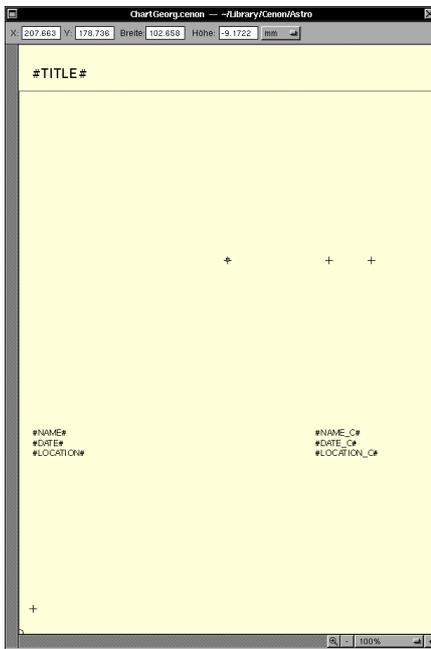
Diese Lage wird von Cenon berechnet und sollte leer sein.

5.1.5 Template (Lage 5)

Auf der Template Lage werden die Positionen der einzelnen Elemente (Tabelle, Zodiak, etc.) festgelegt. Cenon platziert seine Berechnungen an die hier festgelegten Positionen.

Die Template-Lage ist in der Vorlage immer abgeschaltet und nicht sichtbar für den Anwender. Die Lagen-Details der Template Lage sollten auf Template gestellt werden. Gibt es keine Template-Lage (siehe Cenon-Handbuch: Lagen-Details), so wird die letzte Lage verwendet.

Fehlt die Template-Lage, so berechnet Cenon ein Standard-Chart. Aus dem Standard-Chart können auch die Skalen leicht in eigene Masken übernommen werden.



Platzhalter für Text



Alle Platzhalter für Text sind normale Textboxen mit vorbereiteten Labels für die verschiedenen einzusetzenden Texte. Textgrösse, Schriftart und alle anderen Textparameter der Box werden beibehalten. Nur der Text des Labels wird wie folgt ersetzt:

#TITLE#	Der Platzhalter für den Titel des Chart.
#NAME# #DATE# #LOCATION#	Platzhalter für Name, Datum und Ortsangaben des Charts.
#NAME_C# #DATE_C# #LOCATION_C#	Derselbe Satz Platzhalter für das Vergleichschart.
#TIME_1#, #TIME_1-5#, #TIME_1+5'	Drei Varianten für einen Zeitplatzhalter für Intervall-Charts. Die '1' ist die Nummer des Intervalls und darf im Bereich von 1 bis 20 liegen. Die erste Variante verwendet die aktuelle Zeit. Die zweite Variante hat einen negativen Zeitoffset von 5 Minuten. Die dritte Variante einen positiven Zeitoffset von 5 Minuten. Das angegebene Zeitintervall wird nur verwendet, wenn in den Chart-Voreinstellungen (siehe Kapitel 4.1.4) kein Zeitintervall angegeben ist.
#COMPONENTS: ...#	Ein optionaler und unsichtbarer Eintrag, der dazu dient, die gewünschten Komponenten des Charts auszuwählen. '...' ist zu ersetzen durch die Komponenten, ZODIAC, SCALE, OBJECTS, ASPECT-LINES, DECLINATION, HOUSES, TO-

POSCALE, STAR, WAVE. Einfache Trennung durch Leerzeichen. Fehlt der Eintrag, so sind alle Komponenten aktiv.

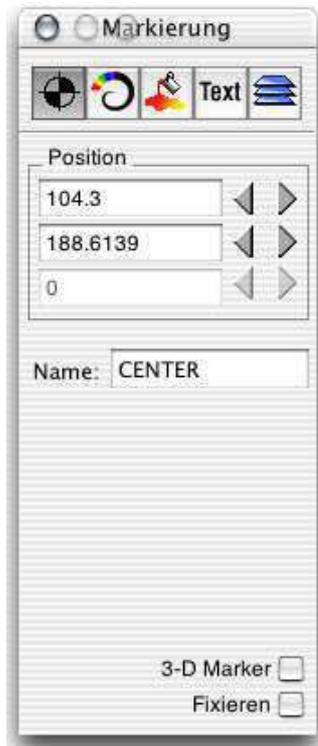
#LAYERS: ...#

Ein optionaler Eintrag um die Lagen zuweisen. MASK=0 CHART=1 MASKC=2 CHARTC=3 weist die Lagen für Chartmaske, Chart, Composite-Maske und Composite-Chart den Lagen 0 bis 3 zu. Fehlt der Eintrag denkt sich Cenon was passendes aus.

Positions-Markierungen



Die Positionsmarkierungen der verschiedenen Elemente werden über Markierungen vorgenommen. Die Markierungen tragen Namen, die ihren Verwendungszweck vorgibt.



- | | |
|---------|--|
| CENTER | diese Markierung gibt das Zentrum des Chartkreises an. Wobei das Chart natürlich trotzdem auch sechseckig sein darf. |
| START | diese Markierung gibt den Startpunkt des Tierkreises für den äusseren Ring an. Diese Position bestimmt damit die Grösse der Achsen für das berechnete Chart. |
| START_C | diese Markierung gibt den Startpunkt des Tierkreises für den inneren Ring (Vergleichscharts) an. Er muss in einer sinnvollen Beziehung zum selben Zentrum sein (Markierung: CENTER). |
| TABLE | Diese Markierung bestimmt die Position der Aspekte-Tabelle. Es wird die linke/untere Ecke markiert. |

TABLE_C	Diese Markierung bestimmt die Position der Aspekte-Tabelle für das Vergleichschart. Es wird die rechte/untere Ecke markiert.
CENTER_1	das Zentrum eines Kreises in einem Intervall-Chart. Die '1' darf im Bereich von 1 bis 20 liegen.
START_1	der Startpunkt in einem Intervall-Chart

Kapitel 6

Erstellen eigener Karten

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Sie eigene Vorlagen für Astrologisch-Geografische Karten erstellen können. Cenon gestattet eine ziemliche Freiheit in der Verwendung von Karten. Es können sowohl gescannte Karten (Raster-Karten) als auch Vektorkarten eingesetzt werden. Selbst Karten mit unbekannter Projektion können von Cenon verwendet werden.

Das Anlegen einer neuen Karte geht in zwei Schritten vor sich.

1. Zuerst muss ein Cenon-Dokument mit der Karte bzw. für die Karte angelegt werden. Kapitel [6.1](#).
2. Im zweiten Schritt muss eine Info-Datei (map.plist) für die Karte angelegt werden. Kapitel [6.2](#).

Folgende Einschränkungen müssen beachtet werden:

- Die Meridiane (Längengrade) der verwendeten Karten müssen in der aktuellen Version gerade Linien sein.

6.1 Erstellen des Karten-Dokuments

Dieses Kapitel beschreibt den ersten Schritt der Kartenerstellung. Das anlegen eines Karten-Dokuments.

6.1.1 Lagen



Die meisten Lagen einer Karte können ohne Einschränkungen angelegt werden wie hier im Beispiel. Jedoch muss eine weitere Lage für die Berechnung der Astrologischen Elemente vorgesehen werden. Es wird dafür die letzte Lage in der Liste verwendet.

Um CIA Karten berechnen zu können müssen allerdings bestimmte Lagen in der Maske angelegt sein:

1. Das Meer
2. Küsten
3. Flüsse
4. Grenzen
5. Längen- und Breitengrade
6. Lage für Astrologische Berechnungen

Die Lagen können später nach bedarf an- oder abgeschaltet werden ohne eine Neuberechnung der Karte zu erfordern.

6.2 Anlegen der Info-Datei (map.plist)

Ohne Info-Datei, keine Map. Die Datei map.plist, die im Ordner des Cenon-Dokuments (Endung .cenon) liegt ist also ein Muss damit Cenon das Dokument als Karte erkennt.

Ein Cenon-Dokument lässt sich generell im Workspace (Finder) als Ordner in einem eigenen Datei-Fenster öffnen. Auf diese Weise gelangen Sie an den Inhalt der Cenon-Datei. Für Karten existiert hier eine Textdatei mit dem Namen 'map.plist'. Der Inhalt dieser Datei wird im Folgenden erklärt.

Unter Apple und GNUstep kann die Datei auch im XML-Format angelegt werden statt im Property-List Format der Beispiele.

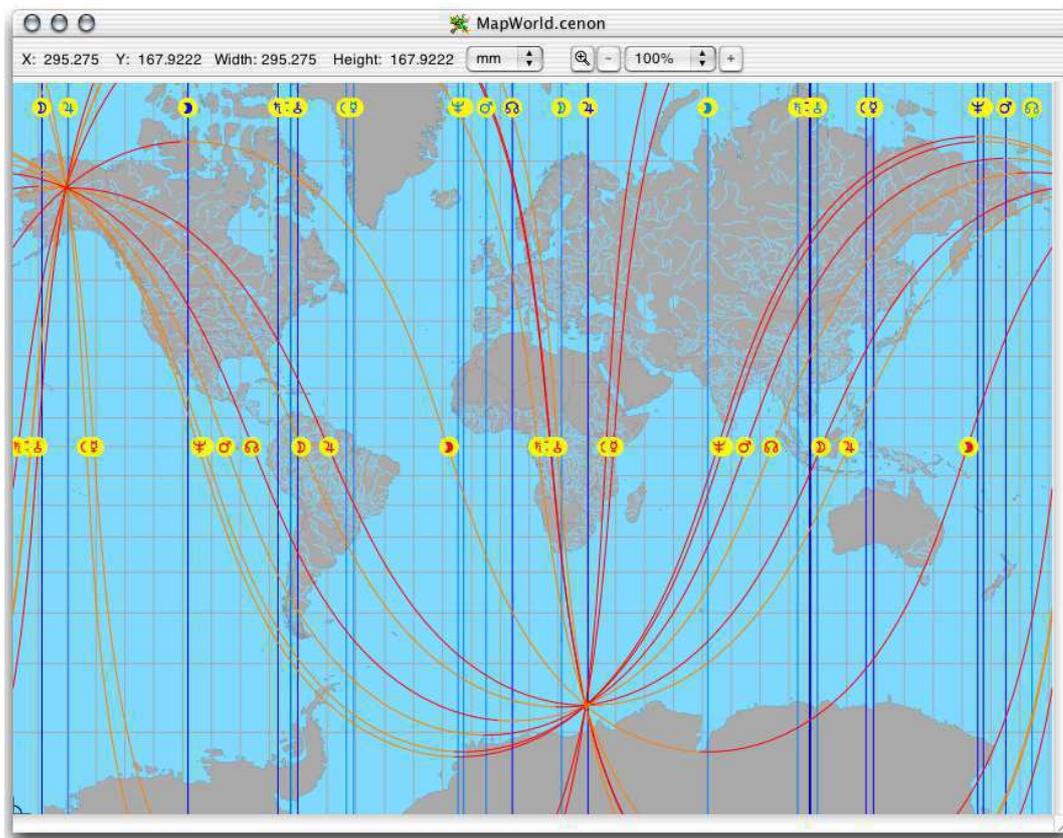
```
{
    /* Mercator map */
    "name" = "Vector Map";
    "projection" = "M";
    "x" = 394.299683; /* x for 0 deg longitude */
    "y" = 298.997314; /* y for 0 deg latitude */
    "scale" = 135062193.351749; /* scale of map */
}
```

Der Inhalt der Datei muss in geschweifte Klammern { } eingebettet sein.

Kommentare werden mit `'/*'` und `'*/'` eingerahmt.

Der Text links neben dem Gleichheitszeichen trägt den Namen des Eintrags. Die rechte Seite beschreibt den zugeordneten Wert. Jede Zuordnung muss mit einem Semikolon `';`' abgeschlossen werden.

6.2.1 Vektor-Maps auf Basis der CIA-Maps



Die CIA Maps sind Vektor-Karten der gleichnamigen zwielichtigen Institution, die

als Public Domain verfügbar sind - also frei sind. Cenon ist in der Lage diese Karten zu verarbeiten.

Info-Datei (map.plist)

Die Info-Datei für zu berechnende Vektormaps kann einen Eintrag enthalten zur Wahl der Konfigurationsdatei der Map. Die vorhandenen Dateien bieten Auflösungen in kleiner, mittlerer und hoher Auflösung. Eingestellt ist die niedrige Auflösung, da die Datenmenge sonst durchaus gross wird. Fehlt der Eintrag, so wird die niedrige Auflösung verwendet.

```
{
  /* world_8f6.mapset - low resolution
   * world_5f6.mapset - mid resolution
   * world.mapset - high resolution
   */
  mapset = "world_8f6.mapset";
}
```

6.2.2 Karten mit Merkator-Projektion

Die Merkator-Projektion bietet grade Linien sowohl für die Längengrade als auch für die Breitengrade. Sie wird daher am häufigsten verwendet.

Info-Datei (map.plist)

Die Info-Datei für Karten mit Merkator-Projektion sieht folgendermassen aus:

```
{
  /* Mercator map */
  "name" = "Vector Map";
  "projection" = "M";
  "x" = 394.299683; /* x for 0 deg longitude */
}
```

```
"y" = 298.997314; /* y for 0 deg latitude */  
"scale" = 135062193.351749; /* scale of map */  
}
```

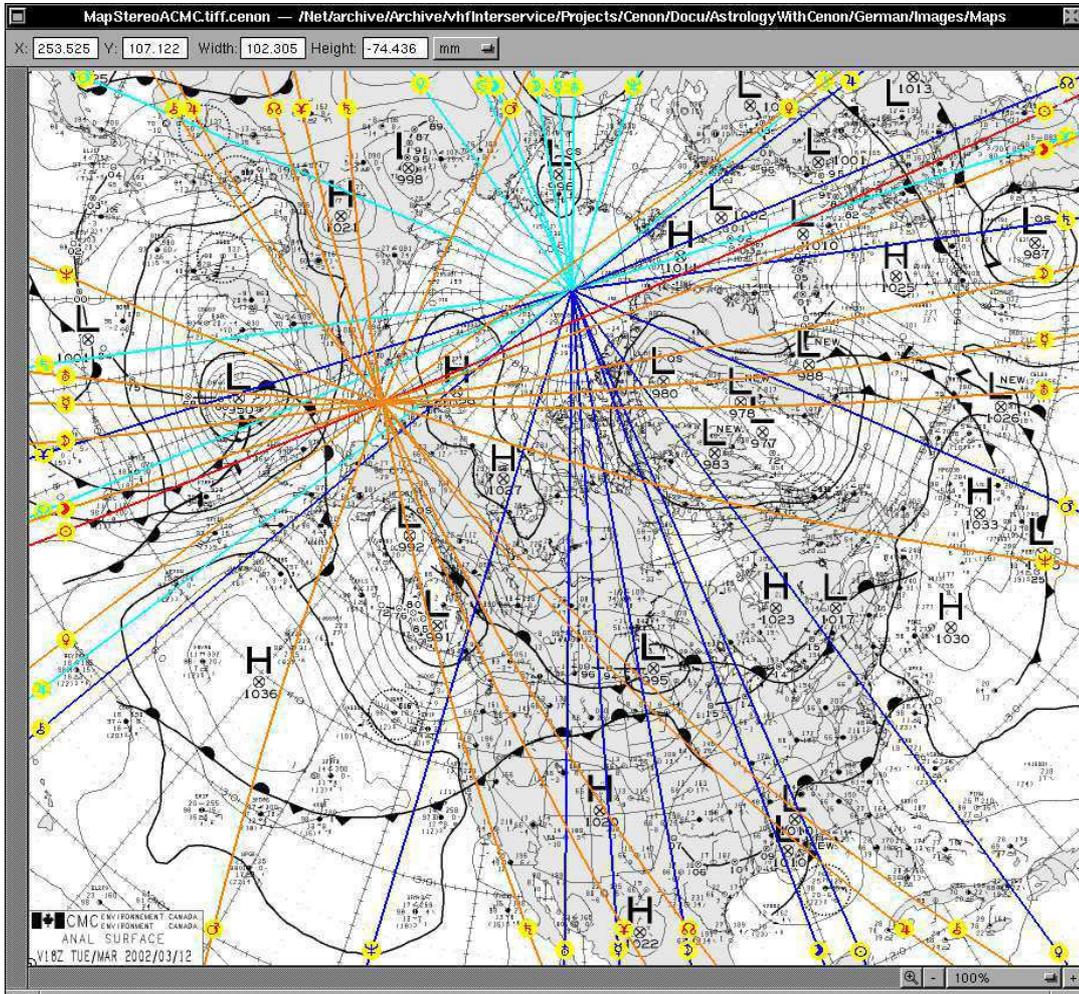
x und y definieren den 0 Meridian in Äquatorhöhe.

scale Dieser Eintrag gibt die Skalierung der Karte an.

projection muss "M" sein für Merkator-Projektionen

name eine optionale Kurzbeschreibung der Karte

6.2.3 Karten mit Stereografischer Projektion (Azimut-Projektion)



Die stereografische Projektion erlaubt die Darstellung einer Hemisphäre der Erde, also entweder die nördliche oder südliche Halbkugel. Sie wird gerne zur Darstellung der aktuellen Wetterlage verwendet.

Info-Datei (map.plist)

Die Info-Datei für Karten mit stereografischer Projektion sieht folgendermassen aus:

```
{
  name = "Surface Analysis Chart";
  deg0 = 21.000000;
  projection = S;
  scale = 40550000.000000;
  x = 461.799988;
  y = 577.700012;
  path = "/Met/%@/SurfaceAnalysis";
  fileFormat = "%Y%m%d%H.gif";
  mapTimes = ("0000", "0600", "1200", "1800", "2400");
  deltaTime = 360;
  bgImageLayer = 0;
  mapLayer = 1;
}
```

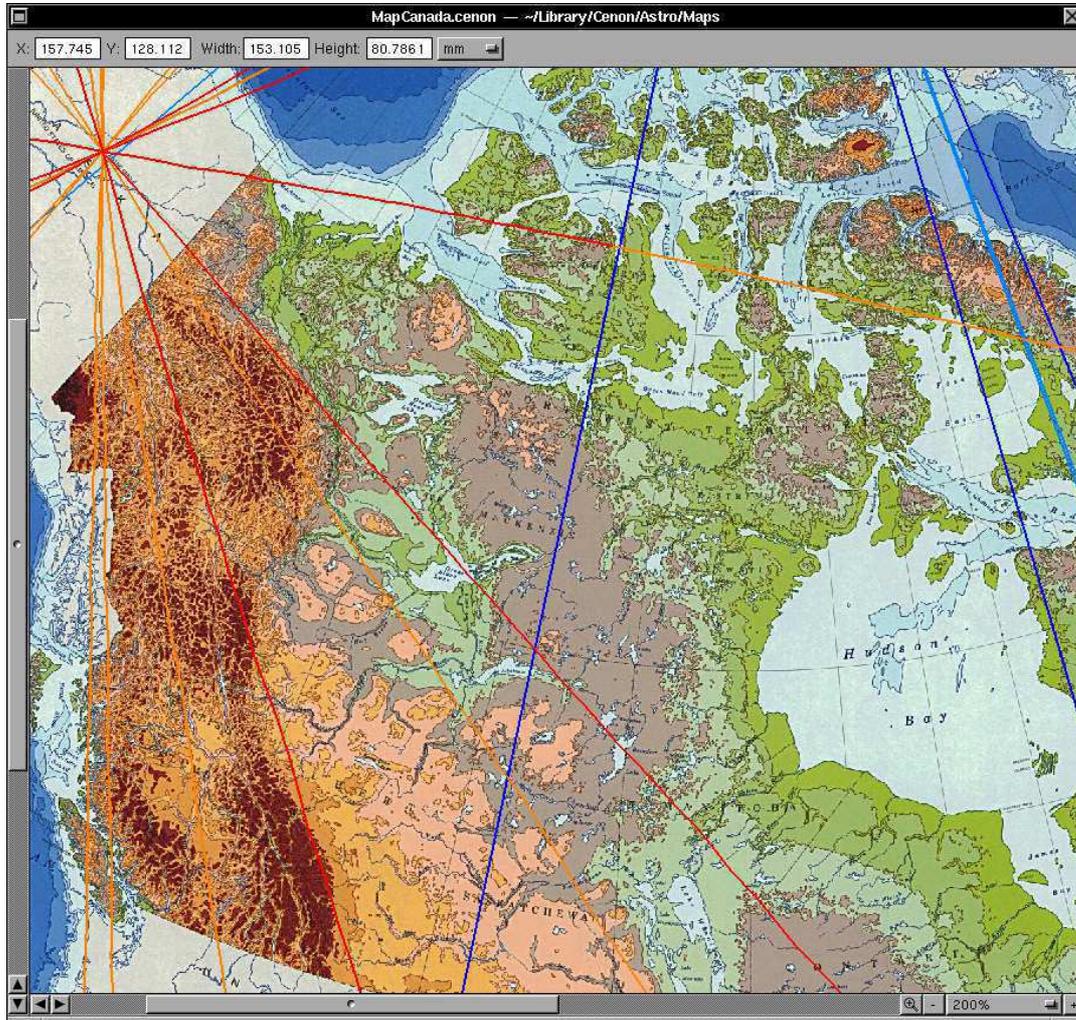
deg0	gibt die Abweichung des 0 Meridian von der Horizontalen an, also die Drehung der Karte.
x und y	definieren den 0 Meridian in Äquatorhöhe.
scale	dieser Eintrag gibt die Skalierung der Karte an.
projection	muss "S" sein für stereografisch (Azimut) Projektionen
name	eine optionale Kurzbeschreibung der Karte

Die folgenden Einträge werden nur für automatisch zugelandene Karten benötigt:

path	der Pfad aus dem die Karten geladen werden. Ein optionaler Platzhalter '@' wird durch das Jahr ersetzt (z.B. 2004).
------	---

- fileFormat das Format des Dateinamens (%Y = 4-stellige Jahreszahl, %m = Monat, %d = Tag, %H = Stunde, %M = Minute). Die Platzhalter werden ersetzt durch das Datum aus dem Astro-Panel.
- bgImageLayer die Lagenummer eines Hintergrundbildes, z.B: Kontinente
- mapLayer die Lagenummer der Karte

6.2.4 Karten mit unbekannter Projektion über Freier Rasterung



Projektionen, die nicht bekannt sind oder von Cenon noch nicht unterstützt werden, können über ein Gitter von bekannten Punkten angenähert werden. Auf diese Weise können nahezu beliebige Karten als Grundlage verwendet werden.

Das Gitter ist eine Zuordnung von Längengraden, Breitengraden und Bildschirm-

punkten. Positionen dazwischen werden von Cenon gemittelt. Je dichter also die Punkte plaziert werden, desto höher die Genauigkeit.

Ist das Dokument mit der map.plist und zumindest dem Eintrag *"projection" = "F"*; angelegt, so kann das Gitter in Cenon am Bildschirm eingegeben werden.

Info-Datei (map.plist)

Die Info-Datei für Karten mit freier Projektion über Gitterpunkte, sieht folgendermassen aus:

```
{
  /* Free map definition */
  "name" = "Free Map";
  "bounds" = (36.75 65 809.25 616.75);
  "projection" = "F";
  /* longitude = { latitude=(x,y); latitude=(x,y); ... }; */
  grid =
  {
    "-10" = { 70=(526,1557); 65=(441,1396); 60=(360,1233);
              55=(282,1068); 50=(209,902); 45=(139,733);
              40=(73,563); 35=(11,391); 30=(-46,213); };
    "-05" = { 70=(582,1533); 65=(510,1367); 60=(442,1198);
              55=(376,1029); 50=(315,859); 45=(256,686);
              40=(202,512); 35=(150,336); 30=(102,161); };
    0 = { 70=(639,1513); 65=(582,1343); 60=(527,1171);
           55=(475,996); 50=(425,822); 45=(378,647);
           40=(333,470); 35=(291,292); 30=(252,114); };
    05 = { 70=(699,1496); 65=(655,1322); 60=(616,1146);
           55=(574,971); 50=(537,792); 45=(502,616);
           40=(468,437); 35=(436,257); 30=(408,77); };
    10 = { 70=(760,1485); 65=(731,1308); 60=(702,1132);
           55=(676,954); 50=(651,772); 45=(628,594);
           40=(605,414); 35=(584,233); 30=(564,51); };
    15 = { 70=(821,1478); 65=(807,1300); 60=(793,1121);
           55=(780,941); 50=(767,760); 45=(755,580);
           40=(744,400); 35=(734,218); 30=(723,36); };
    20 = { 70=(881,1477); 65=(881,1297); 60=(881,1117);
```

```

                    55=(882,937); 50=(882,757); 45=(883,575);
                    40=(883,395); 35=(884,213); 30=(885,31); };
25 = { 70=(942,1479); 65=(958,1300); 60=(973,1119);
        55=(986,941); 50=(999,761); 45=(1012,580);
        40=(1023,401); 35=(1036,219); 30=(1046,36); };
30 = { 70=(1004,1487); 65=(1035,1308); 60=(1061,1131);
        55=(1088,953); 50=(1114,774); 45=(1139,593);
        40=(1163,414); 35=(1185,235); 30=(1205,52); };
};
}

```

projection muss "F" sein für freie Projektionen

name eine optionale Kurzbeschreibung der Karte

bounds das begrenzende Rechteck der Karte im Format (X Y Breite Höhe). Wenn es vorhanden ist, wird auf dessen Rand z.B. der Text der AC/DC-Linien plaziert. Fehlt das Rechteck, so wird die Fenstergröße als Mass für die Platzierung herangezogen.

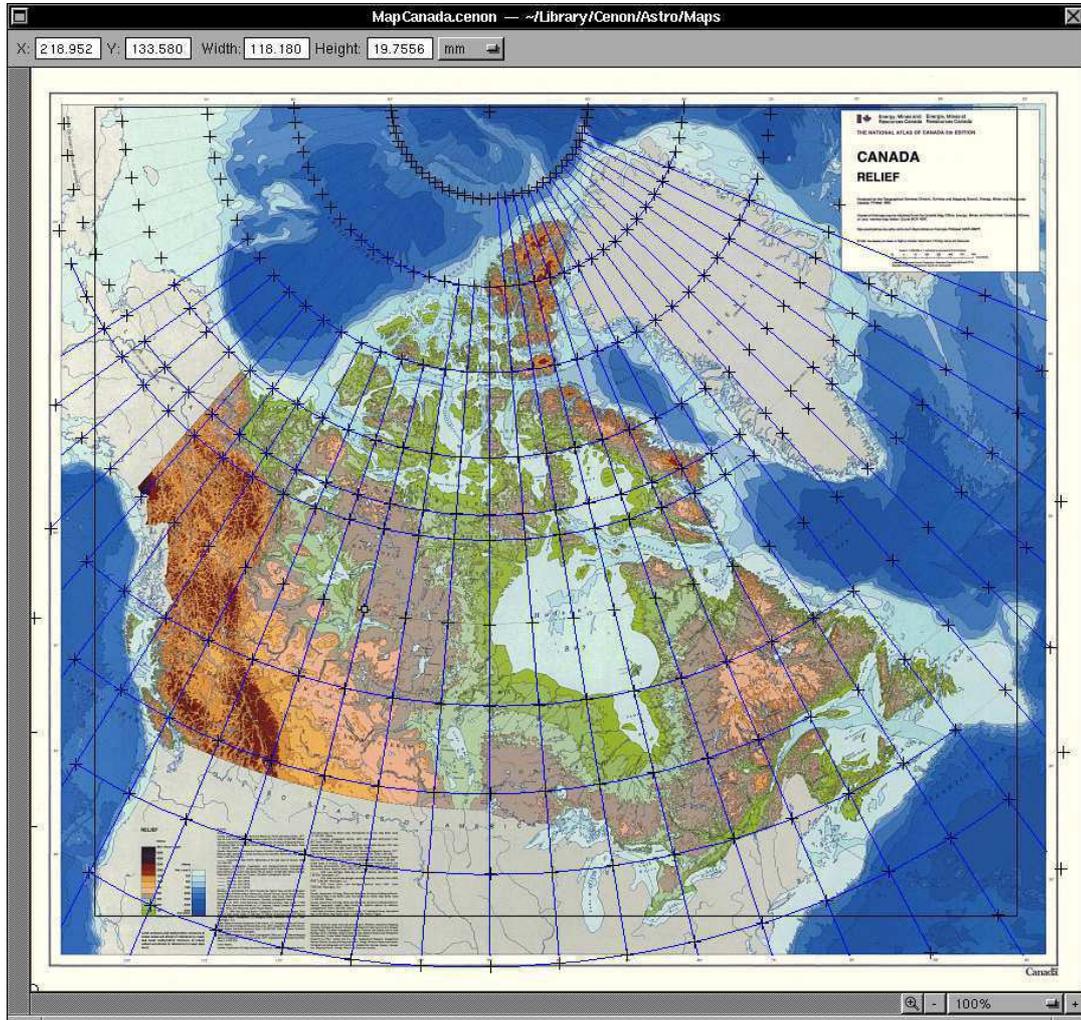
grid ein Dictionary mit den Werten des Gitters:

Einträge, die mit Ziffern beginnen beschreiben das Gitter im Format:

Längengrad = { Breitengrad = (x, y); ... }

- Längengrad ist hier der Längengrad der Gitterzeile in Grad.
- Breitengrad sind die Breitengrade der Gitterzeile in Grad.
- x und y geben die Bildschirmposition in Point an (1/72 Zoll).

Erstellen des Gitters in Cenon



Nachdem ein Cenon-Dokument mit einer map.plist Datei angelegt wurde, kann das Gitter gesetzt werden. Zuerst muss natürlich eine Karte im Cenon Dokument so platziert werden, wie sie später verwendet werden soll.

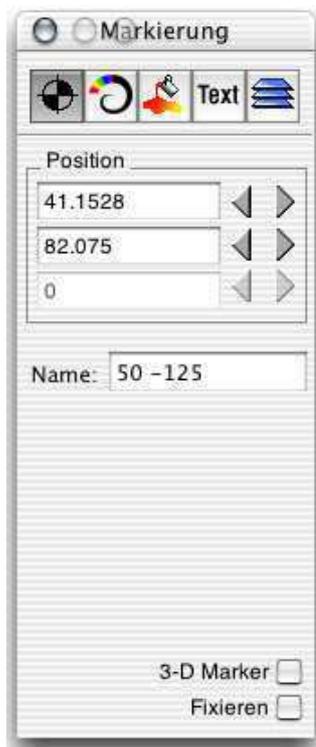
Zum Platzieren der Gitterpunkte muss eine Lage 'Grid' angelegt werden. Auf dieser

Lage werden die Gitterpunkte und auch das Begrenzungsrechteck plaziert. Zusätzliche Elemente (Linien, Arcs, Bezierkurven) dürfen plaziert werden.



Um das Gitter zu erstellen, werden Markierungen auf Positionen bekannter Längen und Breitengrade plaziert. Auf gescannten Maps sind die Längen- und Breitengrade in der Regel eingezeichnet und dienen hier als Vorlage.

Die Länge und Breite wird im Namen der Markierung angegeben. Es erfolgt zuerst die Angabe der Breite, gefolgt von einem Leerzeichen und der Länge (z.B. 45 10).



Breiten-Angaben müssen zwischen -90 und 90 liegen, wobei negative Angaben für südliche Breiten gelten.

Längen Angaben müssen zwischen -180 und 180 liegen, wobei negative Werte für westliche Längen gelten.

Die Schrittweite der Positionen muss einheitlich sein, also z.B. 5 Grad.

Bei der Platzierung ist darauf zu achten, dass sich nach Möglichkeit immer Vierergruppen von Markierungen ergeben, da nur innerhalb einer solchen Vierergruppe eine Position ermittelt wird.



Auf derselben Lage wie das Gitter kann ein Rechteck platziert werden, das den legalen Bereich der Karte markiert. Es wird z.B. als Begrenzung für die Beschriftung von AC/DC verwendet.

Wird die Karte nun gespeichert, so werden automatisch die Gitterpunkte (grid) und das Rechteck (bounds) in die Datei map.plist innerhalb des Cenon-Dokumentenordners gesichert. Voraussetzung ist, dass vorher die Datei map.plist angelegt wurde.

Zusammenfassung

Zum Abschluss noch eine kurze Zusammenfassung der Vorgehensweise zum Erstellen einer Karte mit Projektion über Gitterpunkte:

1. Cenon-Dokument erstellen mit dem Bild einer Karte auf der obersten Lage im Lagen-Inspektor
2. map.info Datei innerhalb des Cenon-Dokuments (DATEINAME.cenon) anlegen mit dem Eintrag: "projection" = "F";
3. Cenon-Dokument neu in Cenon einladen
4. Lage 'Grid' anlegen
5. Gitterpunkte platzieren
6. Begrenzungsrechteck platzieren
7. Speichern

Kapitel 7

Anhang

7.1 Dateien und Verzeichnisse

7.1.1 Astro-Bundle

Die ausführbare Datei des Astrologie-Moduls liegt im Bundle-Verzeichnis Ihres Computersystems:

Apple: /Library/Extensions/Cenon/Astro.bundle

GNUstep: /usr/GNUstep/Local/Library/Bundles/Cenon/Astro.bundle

OpenStep: /LocalLibrary/Bundles/Cenon/Astro.bundle

7.1.2 Zeichensätze

Die Zeichensätze des Astrologie-Moduls liegen im Font-Verzeichnis Ihres Computersystems oder im Font-Ordner im Heim-Verzeichnis (hier HEIM) des Anwenders:

Apple: /Library/Fonts/

HEIM/Library/Fonts/

GNUstep: /usr/GNUstep/Local/Library/Fonts/

HEIM/GNUstep/Library/Fonts/

OpenStep: /LocalLibrary/Fonts

HEIM/Library/Fonts/

7.1.3 Bibliothek

Im Bibliotheks-Verzeichnis von Cenon finden Sie die Chart-Masken, Datenbanken, Karten etc.. Cenon besitzt eine globale Bibliothek, die unter mehreren Anwendern geteilt wird und für den Anwender nicht schreibbar ist, sowie eine lokale Bibliothek im Heim-Verzeichnis (hier HEIM) des Anwenders:

Apple: /Library/Cenon/Astro

HEIM/Library/Cenon/Astro

GNUstep: /usr/GNUstep/Local/Library/Cenon/Astro

HEIM/GNUstep/Library/Cenon/Astro

OpenStep: /LocalLibrary/Cenon/Astro

HEIM/Library/Cenon/Astro

Dateien können in beiden Verzeichnissen (in der globalen und der lokalen Bibliothek) unter gleichem Namen liegen. In diesem Fall hat die lokale Bibliothek Vorrang. Das erlaubt einem Anwender Konfigurationen zu ändern, ohne die Installation des Moduls anzutasten oder Schreibzugriff darauf zu haben.

Die Tabelle beschreibt die wichtigsten Dateien und Verzeichnisse des Astro-Ordners im Bibliothekverzeichnis von Cenon:

Verzeichnis	Datei	Beschreibung
Charts		Der Ordner mit den Chart Masken
	Chart.cenon	Die standard Chart-Maske
	ChartCalc.cenon	Eine leere Maske, die Cenon alles berechnen lässt
	ChartGray.cenon	Eine Maske Grau in Grau zum besseren Drucken
	ChartInterval.cenon	Eine Maske für Intervall Charts (Fraktale Edition)
	FlowChart.cenon	Maske für Fluss- und Prezessionsdiagramme (Fraktale Edition)
Cities		In diesem Ordner liegen die Ortsdatenbanken nach Ländern
Data		Hier können Datenbanken abgelegt werden
	event.db	Die Cenon Ereignisdatenbank
Ephemeris		Die NASA Ephemeriden Daten
Maps		Das Verzeichnis mit den Geografischen Karten
	Map.cenon	Die standard geografische Karte
	MapNorth.cenon	Stereografische Karte, nördliche Hemisphere (Fraktale Edition)

Standard Masken

Diese Masken werden automatisch verwendet, wenn keine Maske vor Berechnung geladen wird.

Standard Maske	Ordner	Beschreibung
Chart.cenon	Charts	Die standard Chart-Maske
FlowChart.cenon	Charts	Die standard Maske für Fluss-Diagramme
Map.cenon	Maps	Die standard geografische Karte

7.2 Fehler- und Warnmeldungen

- **Bitte geben Sie das Datum im Format 'Datumsformat' an.**

Sie haben ein Datum in unpassendem Format angegeben. Das Format können Sie in den Voreinstellungen auswählen (siehe Kapitel [4.1.1](#)).

- **Ereignis/Geburtstag 'Irgendein Eintrag' wirklich löschen ?**

Diese Meldung erscheint, wenn Sie in der Ereignis-Verwaltung einen Eintrag löschen und gibt Ihnen eine Chance es sich noch anders zu überlegen.

- **'Irgendein Eintrag' wirklich ändern ?**

Diese Meldung erscheint, wenn Sie in der Ereignis-Verwaltung oder in der Orteverwaltung auf "Ändern" klicken und gibt Ihnen eine Chance es sich noch anders zu überlegen.

- **Ordner 'Ordnername' wirklich löschen ?**

Diese Meldung erscheint, wenn Sie in der Ereignis-Verwaltung oder in der Orteverwaltung einen Ordner löschen wollen und gibt Ihnen eine Chance es sich doch noch anders zu überlegen.

- **Ort 'Irgendein Ort' wirklich löschen ?**

Diese Meldung erscheint, wenn Sie in der Orteverwaltung einen Eintrag löschen und gibt Ihnen eine Chance es sich noch anders zu überlegen.

Weitere Meldungen können in das Konsole-Fenster ausgegeben werden. Diese Fehlermeldungen können versierten Anwendern in der Regel genaueren Aufschluss über aufgetretene Probleme geben.

Auf Linux kann diese Datei im Window Manager unter *Info*▷*System Konsole* aufgerufen werden. Auf OpenStep kann sie in *Tools*▷*Konsole* des Workspace Managers gefunden werden.

7.3 Literaturhinweise

Astrologie

- **Astrologisch definierbare Verhaltensweisen der Malerei**

Autor: Wolfgang Döbereiner

ISBN: 3-927094-00-5

Es gibt wohl wenig, das einen Menschen besser widerspiegelt als seine Bilder.

- **Astrologisch-homeopathische Erfahrungsbilder**

Autor: Wolfgang Döbereiner

ISBN: 3-927094-11-0

Das Buch enthält eine Einführung in die Rhythmenlehre von Wolfgang Döbereiner, sowie treffende Beschreibungen der Konstellationen in bezug auf Krankheitbilder.

- **Die Sabischen Symbole** (Astrologischer Tierkreis und Bewusstsein)

Autor: Dane Rudhyar

ISBN: 3 499 19148 2

Das Buch bietet ein aussagekräftiges Bild für jeden Grad des Tierkreises. Die Beschreibungen in diesem Buch sind eine überarbeitete Version der 1925 gezeichneten Symbole.

Die Englisch-Sprachigen Symbole sind auch im Internet zu finden:

<http://www.geocities.com/Athens/Delphi/5091/sabian.html>

- **Symbolische Tierkreisgrade**

Autor: Charubel, London 1898

ISBN: 3 89997 107 8

Die Deutsche Übersetzung des Englischen Buches enthält ein Bild für jeden Grad des Tierkreises. Es enthält zwei Sätze von Bildern unterschiedlicher Autoren. Die zwei Sätze symbolischer Bilder unterscheiden sich, beschreiben aber dennoch denselben Grad, nur eben aus zwei verschiedenen Sichtweisen. Diese Übersetzung dieser Symbole ist nagelneu - die Originalausgabe ist aber sehr aufschlussreich.

- **Das Astrologie Buch**

Autor: Michael Roscher

ISBN: 3-426-26420-X

Das Buch enthält eine leicht verständliche Einführung in die Astronomie der Astrologie: Ekliptik, Äquator, AC, MC, Längen- und Breitengrade etc. werden hier anhand hübscher Zeichnungen erklärt. Darüberhinaus überstreicht das Buch die Grundlagen der Astrologie und gibt dem Einsteiger einen guten Überblick.

Grundlagen

- **Cymatics**
Autor: Hans Jenny
Das vollillustrierte Buch enthält massenweise detaillierte Fotos von Chladni-Figuren, die Hans Jenny im Laufe vieler Jahre aufgenommen hat.
- **Das Primzahlenkreuz**
Autor: Peter Plichta
Das Buch beschreibt fast alles, was es über Primzahlen zu wissen gibt in einer leichten und bissigen Lektüre.
- **Naturenergien, verstehen und nutzen**
Autor: Callum Coats
In dem Buch wird das Lebenswerk des Österreichischen Försters und Naturforschers Viktor Schauberg - dem Meister des Wassers - beschrieben.
- **The Universal One**
Autor: Walter Russel
Das Buch beschreibt viele Zusammenhänge unseres Universums aus der Sicht des Spiritisten und Künstlers Walter Russel mit vielen aussagekräftigen Diagrammen.

Astro-Meteorologie

- **Astrologisches Wetter-Lehrbuch** (Astrometeorologie)
Autor: A. M. Grimm, Deutschland 1952
Der bekannte Astrologe hat in dem etwas knappen Buch die Techniken der Langzeit-Wettervorhersage aus 40 Jahren Wettererfahrung kurz umrissen und an Beispielen dargestellt. Das Buch ist wie die meisten Astro-Meteorologischen Bücher nur schwer im Antiquariat zu bekommen.
- **Predicting the weather by the Moon**
Autor: Ken Ring, Neuseeland 2000
Der Autor beschreibt wie man anhand des Mondes das Wetter vorhersagen

kann. Der Autor bringt einen jährlichen Kalender mit den Wetterlagen jeden Jahres für Neuseeland heraus. Die Vorhersagetechnik baut alleine auf Sonne und Mond.

- **The Lunar Effect**

Autor: Harry Alcock, Neuseeland 1989

Regenschirm-Fabrikant und Wetterfachmann Harry Alcock beschreibt den Einfluss des Mondes auf das Wetter.

- **Weather Predicting by Astro-Meteorology**

Autor: Green, H.S, London 1912

ISBN: 0-7661-4289-2

Buch Nr. 14 aus Alan Leos "Astrological Manuals" Serie.

- **Astrology in Predicting Weather and Earthquakes**

Autor: B.V. Raman, New Delhi 1994

ISBN: 81-85674-32-9

Eine kurze Sammlung der indischen Techniken zur Astrologischen Vorhersage des Wetters.

7.4 Glossar

Das Glossar will Ihnen helfen, Fachbegriffe besser zu verstehen und gibt zu den wichtigsten Begriffen von A (Astrologie) bis Z (Cenon) eine kurze Erklärung. Wenn in einem bestimmten Kapitel des Handbuchs weiterführende Informationen stehen, wird darauf verwiesen.

Astrologie

Die wohl älteste Wissenschaft der Menschheit. In jüngster Zeit wird auch die Verbindung von Astrologie und Fraktaler Geometrie immer bedeutender. Die Mathematik findet damit wieder zur Astrologie. Durch diese Verschmelzung des alten Wissens mit den neuen Möglichkeiten des Computers und den exakten Zusammenhängen der Fraktalen Geometrie, ergeben sich viele

- neue Erkenntnisse für Technologien und Techniken.
"logie" von lateinisch *Logik*, beschäftigt sich mit der Logik der Himmelskörper. Hierbei geht es also um das Verstehen der Zusammenhänge des Universums. Schon von der Bezeichnung her eine echte Wissenschaft!
- Astronomie "nomie" von lateinisch *Name*, beschäftigt sich mit der Bezeichnung der Himmelskörper. Der Begriff Astronomie bezeichnet damit im Grunde die Namensgebung (Etikettierung) der Himmelskörper. Ausserdem wird das Universum noch kartografiert und vermessen.
- Beat Ein Beat ist ein aus anderen Teilern zusammengesetzter Teiler eines Zyklus (Wellenlänge). Beispielsweise ist der Teiler 12, der die Astrologischen Häuser bildet aus den Teilern 1, 2, 3, 4, 6, 12 zusammengesetzt, also deren Vereinigungsmenge. Alle Qualitäten der Grundteiler vereinigen sich harmonisch und sind daher dominant.
Auch die 6-Teilung ist ein Beat aus den Teilern 1, 2, 3, 6 und vereint damit die drei ersten Primteiler.
In der 6- und 12-Teilung fehlen die Primzahlen 5, 7 und 11, die hier leer ausgehen.
- Chladni-Figuren Der Deutsche Physiker Ernst Chladni (1756-1827), bekannt als der Vater der Akustik, hatte Vibrationsmuster untersucht. Er nahm dazu Metallplatten verschiedener Geometrien und bestreute sie mit feinem Pulver. Am Rande dieser Metallplättchen strich er dann mit einem Geigenbogen entlang. Die Muster, die sich dabei an den Knotenpunkten der Welleninterferenz bilden werden daher Chladni-Figuren genannt.
Der Schweizer Hans Jenny hat in den 60er und 70er

	<p>Jahren ähnliche Versuche unternommen und im farbenprächtigen Buch <i>Cymatics</i> abgebildet. <i>Wir dürfen uns die Abläufe in unserem Universum ganz ähnlich vorstellen.</i></p>
Deklination	<p>Die Deklination ist die Höhe eines Planeten über oder unter dem Erdäquator. Die Deklination ist im Grunde der geographische Breitengrad des Planeten über der Erde. Die nördliche Deklination wird als positiver Winkel in Grad angegeben, die südliche negativ.</p>
Fraktale Geometrie	<p><i>Fraktal</i> beschreibt die Fragmentierung einer Einheit nach geometrischen sich wiederholenden Regeln. Ende der 60er Jahre wurde der Begriff Fraktale Geometrie von Benoit Mandelbrot geprägt. Der Begriff ist durch die hübschen Fractals in Computerkreisen sehr populär geworden. Neben den beliebten Fractals, waren Untersuchungen des Getreidemarktes über einen Zeitraum von 200 Jahren, Teil der Arbeiten von Herrn Mandelbrot. Es wurde dabei festgestellt, dass sich die Kurvenverläufe des Getreidewertes in Zeiträumen von einem Tag, einem Monat, einem Jahr etc. wiederholen. Also, der Verlauf eines Monats z.B. ähnlich ist wie der Verlauf eines Jahres ist. Hier also der Tag selbstähnlich zum Jahr ist. Die Astrologie setzt schon lange ein Tag für ein Jahr in der Arbeit mit Progressionen, aber in der anerkannten Wissenschaft doch ein Novum.</p>
Geozentrisch	<p>Auf den Erdmittelpunkt bezogen. Die übliche Betrachtungsweise der Himmelskörper in der Astrologie. Daneben gibt es noch die topozentrische und heliozentrische Betrachtung.</p>
Gesetz der Anziehung	<p>"Gleiches zieht Gleiches an" ist die Grundaussage die-</p>

ses wichtigsten Gesetzes der Wellen. Die Beobachtung ist, dass sich Wellen versuchen aneinander anzugleichen. Es wirkt also eine Kraft zwischen zwei Wellen, die versucht die Wellen mit ihren Knoten übereinander zu bringen. Dies gilt nicht nur für einfache Wellen (wie synchron schwingende Korke auf dem Wasser), sondern auch für Wellenkomplexe (Interferenzmuster, Fraktale).

In der Astrologie wird beispielsweise der AC sich von Mars oder 0 Grad Ekliptik angezogen fühlen, hingegen den Saturn meiden (Widerstand). Auch wird eine Kraft zwischen AC und MC herrschen, die beide Achsen in eine 90 Grad Position bringen will. Auf diese Weise erklärt das Verhalten von Wellen auf einfache Weise die Kräfte, die in den Aspekten am arbeiten sind.

Heliozentrisch

Betrachtung mit der Sonne (Helios) im Mittelpunkt.

Kosmologie

Da der Begriff Astrologie erfolgreich verunglimpft wurde, hat man sich die Kosmologie (und Astrophysik) ausgedacht. Der Begriff Kosmologie ist im Grunde vom Sinn her identisch zu "Astrologie". Die Kosmologie beschäftigt sich mit abenteuerlichen Theorien über die Entstehung unseres Universums. Viele bunte Bilder machen die Kosmologie heute populär.

Die Kosmologen lassen Supercomputer die Flut an astronomischen Daten verdauen und nähert sich so mit String-Theorie und Bran-Theorie immer näher der Wahrheit an - nur, niemand hat einen Bezug zu den Ergebnissen oder könnte etwas mit den ganzen Theorien anfangen, weil nämlich gewisse Schlussfolgerungen verboten sind. Der Mensch selber darf nämlich nicht einbezogen werden! Also bleiben die ganzen teuer erkaufte Zusammenhänge abstrakt und unbegreifbar.

- Primteiler** Die Primzahlen haben eine ganz besondere Bedeutung in der Natur. Es sind die Grundteiler der Harmoniebildung und damit die primären Qualitätenträger der Astrologie. Dies sind die Teiler 1, 2, 3, 5, 7, 11, ... Die 1 ist eigentlich eine Primzahl aber per Definition ausgeklammert. 2 und 3 sind die Fundamente aller Primzahlen. Danach liegen Primzahlen immer eins über und unter der 6-Teilung ($2 \times 3 = 6$), also $5/7$, $11/13$, $17/19$, ...
- Sabische Symbole** Die Sabischen Symbole sind eine Beschreibung der einzelnen Tierkreisgrade anhand eines symbolischen Bildes. Sie wurden 1925 von Marc Edmund Jones und Elsie Wheeler festgehalten. Es wurden für die Aufzeichnung die einzelnen Gradzahlen auf Karten notiert und jeweils eine zufällig gezogene Karte verdeckt vor Frau Wheeler gelegt. Sie beschrieb dann das Bild, das bei Konzentration auf die Karte vor ihrem geistigen Auge erschien. Die von Dane Rudhyar geschliffenen Bilder sind hierbei besonders zu empfehlen. Sie sind sogar im Internet zu finden.
Die hier beschriebene Vorgehensweise der Aufzeichnung ist unter dem Stichwort "Spirituelle Forschung" wiederzufinden.
- Selbstähnlichkeit** Praktisch untrennbar verbunden mit dem Begriff Fraktale Geometrie ist die Selbstähnlichkeit, denn alle Fraktale sind sich selbstähnlich. Der Begriff beschreibt die Ähnlichkeit ineinander eingebetteter Strukturen und ist in der Natur überall zu finden. Wenn man beispielsweise am Computer in ein Fraktal hinein zoomed, so finden sich in jeder Vergrößerung dieselben Muster wieder.
Die Astrologie arbeitet in extremem Masse mit Selbst-

ähnlichkeit, denn nichts anderes ist es, wenn beispielsweise der Planet Jupiter dem Schützen und dem 9. Haus zugeordnet wird. Ohne Selbstähnlichkeit gäbe es keine Astrologie.

Spirituelle Forschung

Neben der konventionellen Art von Forschung, ist der Mensch zu erstaunlichen spirituellen Wahrnehmungen fähig und kann sich die Gesetze der Selbstähnlichkeit zu Nutze machen. Die spirituelle Forschung arbeitet nach dem Prinzip fraktaler Attraktoren. Vor Beginn müssen sämtliche Ablenkungen (Fernsehen, Radio, Termine, Verpflichtungen, Junk-Food etc.), Konflikte und inneren Ängste soweit es nur geht reduziert und bewältigt werden. Ruhe! Dann kann die Konzentration immer detaillierter auf das angestrebte Ziel gelenkt werden. Dazu kann z.B. das Ziel exakt formuliert werden, darüber gelesen werden, laut aufgesagt, gezeichnet, etc. - eben über alle Sinne aufgenommen. Nachdem so ein Attraktor über eine gewisse Zeit genährt wurde, muss man ab und zu wieder loslassen. Die Regelmässigkeit und Ausdauer ist hier der wichtige Faktor. Die Antworten fügen sich nach einiger Zeit wie von alleine, tauchen in Träumen auf oder im alltäglichen Leben. Ruhe und Einsamkeit sind hierzu eine manchmal unangenehme Voraussetzung. Eine Umgebung von Wasser (Neptun) und Kälte (Uranus) ist auch eine Unterstützung.

"The mind ist sharper and keener in seclusion and uninterrupted solitude. Originality thrives in seclusion free of outside influences beating up on to cripple the creative mind. Be alone, that is the secret of invention. Be alone, that is when ideas are born." – Nicola

*Tesla*¹

Teilchen	Teilchen (Atome, Elektronen, Photonen etc.) wie sie die Physik kennt, entstehen durch harmonische Abgrenzung von Kompressionswellen. Es sind die Schalen, die durch Interferenz von Wellen um einen Knotenpunkt vieler zusammentreffender Harmonien entstehen. Teilchen sind also nicht wirklich hart wie sie erscheinen, sondern eher löchrig und unendlich verzweigt wie alles andere in der Natur auch. Auch unsere Erde zeigt solche Schalen sowohl in Richtung Erdkern als auch die atmosphärischen Schichten, die sich alle jeweils durch unterschiedliche Dichte gegeneinander abgrenzen.
Teiler	Teiler sind alle ganzzahligen Zahlen und teilen einen kompletten Zyklus in Abschnitte. Ein Teiler ist daher ein Equivalent zu Winkeln: 1 = 360°, 2 = 180°, 3 = 120°, 4 = 90°, 5 = 72°, 6 = 60°, ...
Topozentrisch	Auf den Ort bezogen. Die topozentrische Betrachtung berechnet alle Himmelskörper zum Ort auf der Erde. Im Vergleich dazu bezieht die Geozentrische Betrachtung alles auf den Erdmittelpunkt und die Heliozentrische Betrachtung alles mit der Sonne im Zentrum.
Wellenphysik	Eine Physik, die das Universum anhand von überlagerten Wellen beschreibt, also als Interferenzmuster betrachtet. Jedes Fraktal lässt sich prinzipiell in Wellen zerlegen oder aus Wellen zusammensetzen, ist also ein Interferenzmuster. Die zur Zeit populäre String-Theorie ist im Grunde auch eine Art Wellenphysik.

¹Nicola Tesla ist der wohl grösste Erfinder unseres Zeitalters. Wir verdanken ihm die gesamte Wechselstromtechnologie, Kraftwerke, Hochspannungstechnik, Drehstrommotoren, etc. etc.

Wissenschaft

"Wissen schaffen" beschreibt die ursprüngliche Bedeutung des Wortes. Ein Wissenschaftler ist also jemand, der Wissen schafft. Mit anderen Worten, Wissenschaft hat mit Titeln und Status nichts zu tun, sondern mit neuen Ideen und Gedanken. Jemand, der bestimmte Gedanken und Wege von vorneherein ausschliesst, ist nach der Bedeutung des Wortes kein Wissenschaftler. Ein Wissenschaftler ist offen für Neues und absolut neugierig. Er hinterfragt gerade die Dinge, an die durchschnittliche Menschen nichtmal zu denken wagen. Man findet daher nur wenige Wissenschaftler in der anerkannten "Wissenschaft"

"Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig." – Albert Einstein

Index

5-Elements, [120](#)
12-Teilung, [36](#)

A

AC, MC Linien (Karten-Panel), [82](#)
Anwendungen (Deklination), [109](#)
Apogäum, [58](#), [59](#)
Apogäum (Voreinstellung), [70](#)
Aspekt-Linien, [109](#)
Aspekt-Suche, [85](#)
Aspekt-Symbole, [103](#)
Aspekt-Tabelle, [102](#)
Asteroiden (Voreinstellung), [70](#)
Astrologie, [165](#)
Astrologie (Voreinstellungen), [65](#)
Astrologisch-Geografische Karten, [81](#)
Astronomie, [166](#)
Astro-Panel, [79](#)
Astro-Panel (Menueintrag), [79](#)
Äusserer Ring, [100](#)
Azimut (Kartenerstellung), [149](#)

B

Beat, [166](#)
beliebige Projektion (Kartenerstellung), [152](#)
Bibliothek, [160](#)

C

Cenon, [14](#)
CENTER, [140](#)
Chart-Fenster, [99](#)
Chart-Panel, [79](#)
Chiron (Voreinstellung), [71](#)
Chladni-Figuren, [166](#)
CIA-Maps (Kartenerstellung), [146](#)
Composite (Lage), [136](#)

D

Dateien, [159](#)
Datumsformat (Voreinstellung), [67](#)
Deklination, [44](#), [107](#), [167](#)
Deklination (Rückläufigkeit), [108](#)

E

Eintritts-Darstellung, [126](#)
Erdnähe, [59](#)
Exaktheit (Orbis), [102](#)
externe Voreinstellungen, [78](#)

F

FAQ, [20](#)
Features (Astrologie-Modul), [14](#)
Features (Fraktale Edition), [16](#)
Features (Voreinstellung), [68](#), [72](#)

Fehlermeldungen, [161](#)
 Font (Voreinstellung), [67](#)
 Fontauswahl, [78](#)
 Fraktale Geometrie, [13](#), [167](#)
 Fraktaler Stern, [124](#)

G

Gegenüberstellung von Zyklusabschnitten,
 [34](#)
 Geografische Karten, [143](#)
 Geozentrisch, [167](#), [168](#)
 Geschichte, [12](#)
 Gesetz der Anziehung, [167](#)
 Gradskala (lokal), [73](#)
 Gravitation, [23](#)
 Grid, [155](#)

H

hexagonaler Aufbau, [36](#)
 Hintergrundfarbe (Voreinstellung), [72](#)
 Horoskop, Erstellen, [59](#)
 Horoskop-Fenster, [99](#)

I

Innerer Ring, [101](#)
 Installation, [17](#)
 Interpretations-Richtung, [35](#)

K

Karten, [143](#)
 Kartenfenster, [111](#)
 Karten-Panel, [81](#)
 Knoten (Voreinstellung), [69](#)
 Konsole, [162](#)
 Kosmologie, [168](#)

L

Lagen (Kartenerstellung), [144](#)
 Layers (Maske), [135](#)
 Literaturhinweise, [162](#)
 lokale Gradskala, [73](#), [103](#)
 Lunare, [122](#)
 Lunare (Verlauf-Panel), [89](#)

M

Mailingliste, [20](#)
 Mask Composite (Lage), [136](#)
 Mask Radix (Lage), [135](#)
 Masken, [133](#)
 Menu (Voreinstellungen), [66](#)
 Menüs, [78](#)
 Merkator (Kartenerstellung), [147](#)
 Mond-Deklination und Knoten, [108](#)
 Mondknoten (Voreinstellung), [70](#)

N

Newton, [11](#)

O

Oort Cloud, [29](#)
 Orbis, [45](#), [102](#)

P

Parallele, [44](#)
 Perigäum, [58](#), [59](#)
 Perigäum (Voreinstellungen), [71](#)
 Pholus (Voreinstellung), [71](#)
 Planeten (Voreinstellung), [69](#)
 Planetenknoten, [59](#)
 Planetensymbole, [55](#)
 Platzhalter für Text, [138](#)

Positions-Markierungen, 139
Präzessions-Diagramme, 119
Präzisions-Ideen, 50
Primteiler, 36, 169
Primzahlen, 36

R

Radix (Lage), 136
Rechteck (Karte), 157
Rekursionen, 48
Resonante Darstellung, 127
Rhythmische Auslösungen (lokale Skala), 106

S

Sabische Symbole, 169
Schneeflocke, 41
Selbstähnlichkeit, 169
Sheng Zyklus, 120
Sierpinski Dreieck, 125
Solare, 122
Solare (Verlauf-Panel), 89
Spiegel, 43
spirituelle Forschung, 170
START, 140
START-C, 140
Stereografisch (Kartenerstellung), 149
Stern, 124
Suchen-Panel, 85
Support, 20

T

TABLE, 140
Teilchen, 171
Teiler, 171

Template (Lage), 137
Topozentrisch, 171
topozentrische Gradskala, 103
Topozentrische Position (Voreinstellung), 71
Transit-Suche, 85

U

Unterhäuser, 49
Unterzeichen, 49

V

Vergleichschart (innerer Ring), 101
Verlauf-Chart, 116
Verlauf-Chart Panel, 89
Verlaufsdigramme, 117
Verzeichnisse, 159
Voreinstellungen, 65

W

Warnmeldungen, 161
Wellen, 130
Wellenphysik, 171
Wissenschaft, 172
WWW, 20

Z

Zeichenherrscher, 56
Zeitintervall (Voreinstellung), 74